

RÈMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange



N° 198

44. Jahrgang
Ausgabe März 2018

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 22. Dezember 2017	04
Rapport sur la séance du conseil communal du 22 décembre 2017	27
Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 19. Januar 2018	31
Rapport sur la séance du conseil communal du 19 janvier 2018	46
D'Gemeng Rëmeleng La Commune de Rumelange	I
Administration communale Heures d'ouverture	IV

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Gemeinde Rümelingen
2, pl. G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 - 1 ■ F. +352 56 57 04
Redaktion: Romain Kirsch
Photos: Charel Schütz
Konzeption und Gestaltung: F²CREA
TIONS



Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Freitag, den 22. Dezember 2017 um 8.15 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

In öffentlicher Sitzung:

1. Genehmigung des rektifizierten Gemeindebudgets für das Geschäftsjahr 2017 und des initialen Gemeindebudgets für das Geschäftsjahr 2018; (Besprechung und Beschlussfassung);
2. Genehmigung der ordentlichen Subsidien für die lokalen Vereinigungen; (Besprechung und Beschlussfassung);
3. Ernennung der Delegierten im interkommunalen Syndikat SICOSPORT; (Besprechung und Beschlussfassung);
4. Fragen an den Schöffenrat;
5. Verschiedene Korrespondenz;

Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'hôtel de ville, le vendredi, 22 décembre 2017 à 8.15 heures afin de délibérer sur les points suivants :

En séance publique:

1. Approbation du budget communal rectifié de l'exercice 2017 et du budget communal initial de l'exercice 2018 ; (discussion et décision) ;
2. Approbation de subsides ordinaires pour les associations locales ; (discussion et décision) ;
3. Nominations des délégués au syndicat intercommunal SICOSPORT ; (discussion et décision) ;
4. Questions au collège échevinal ;
5. Correspondance diverse ;

Rumelange, le 15 décembre 2017

Le collège des bourgmestre et échevins,
le secrétaire f.f, Yves Noesen le président, Henri Haine



Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 22. Dezember 2017

Sitzungsbeginn: 8.15 Uhr
Sitzungsschluss: 10.29 Uhr
Sitzungsdauer: 2 Stunden 14 Minuten

Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),
 die beiden Schöffen Viviane BIASINI (LSAP) und Edmond PEIFFER (KPL), sowie die Räte Marco HEIL (LSAP), Carole MARX (LSAP), Gérard JEITZ (LSAP), Jean COPETTE (CSV), Francine LANG-LAUX (CSV), Monique SCHELINSKY (CSV) und Patrick WAGNER (DP, anwesend ab 8:37 Uhr).

Abwesend:

André THEISEN (CSV), entschuldigt

Gemeindesekretär in Vertretung:

Yves NOESEN

Urne:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP)

Bürgermeister Henri Haine begrüßt die Ratsmitglieder recht herzlich zur heutigen Gemeinderatssitzung. Es sei die letzte Sitzung dieses Jahres, in der man u. a. das Budget der Gemeinde und die Subsidien für die Vereine genehmigen werde. Er wolle aber Rat Theisen André entschuldigen, der letzte Woche hier mitgeteilt habe, dass er heute nicht anwesend sein könne.

Er bittet sodann den diensttuenden Gemeindesekretär darum, zur Urne überzugehen, um zu erfahren, wer bei sämtlichen Abstimmungen als Erster sein Votum abgibt. Das von Rat Copette, jüngstes Gemeinderatsmitglied, gezogene Los bestimmt Bürgermeister Henri Haine.

Bürgermeister Haine bittet sodann Herrn Noesen, den Bericht über die Sitzung vom Freitag, den 15. Dezember 2017 vorzutragen. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen gebe, wenn nicht könne man darüber abstimmen.

**** Einstimmig (mit 9 Stimmen) wird der Bericht des diensttuenden Gemeindesekretärs über die Sitzung vom Freitag, den 15. Dezember 2017 angenommen.**

In öffentlicher Sitzung:

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung des rektifizierten Gemeindebudgets für das Geschäftsjahr 2017 und des initialen Gemeindebudgets für das Geschäftsjahr 2018; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Mit 6 Ja- Stimmen (LSAP+KPL) gegen 4 Nein-Stimmen (CSV+DP) genehmigt der Gemeinderat das rektifizierte Budget 2017.

Rektifiziertes Budget 2017

	Ordentlicher Haushalt	Außer-ordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	16.453.772,00	573.989,52
Total der Ausgaben	14.854.414,34	4.111.065,68
Bonus des Geschäftsjahres	1.599.357,66	-----
Malus des Geschäftsjahres	-----	- 3.537.076,16
Bonus der Konten 2016	4.151.574,24	-----
Malus der Konten 2016	-----	-----
Gesamtbonus	5.750.931,90	-----
Gesamtmalus	-----	- 3.537.076,16
Übertrag des ordentlichen in den außer-ordentlichen Haushalt	- 3.537.076,16	+ 3.537.076,16
Voraussichtlicher Bonus Ende 2017	2.213.855,74	-----
Voraussichtlicher Malus Ende 2017	-----	-----

Mit 6 Ja- Stimmen (LSAP+KPL) gegen 4 Nein-Stimmen (CSV+DP) genehmigt der Gemeinderat das Budgetprojekt 2018.

Budget 2018

	Ordentlicher Haushalt	Außer-ordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	17.032.882,00	4.500.370,00
Total der Ausgaben	15.572.399,61	7.916.260,50
Bonus des Geschäftsjahres	1.460.482,39	-----
Malus des Geschäftsjahres	-----	- 3.415.890,50
Voraussichtlicher Bonus Ende 2017	2.213.855,74	-----
Voraussichtlicher Malus Ende 2017	-----	-----
Gesamtbonus	3.674.338,13	-----
Gesamtmalus	-----	- 3.415.890,50
Übertrag des ordentlichen in den außer-ordentlichen Haushalt	- 3.415.890,50	+ 3.415.890,50
Definitiver Bonus	258.447,63	-----
Definitiver Malus	-----	-----

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zum Hauptgang der heutigen Sitzung komme. Er bittet Herrn Noesen den Ratsmitgliedern und der Presse eine kleine Zusammenfassung auszuhändigen, da das etwas übersichtlicher sei, als in dem gesamten Budgetdokument da durchstöbern zu müssen, obschon man bei verschiedenen Punkten nicht daran

vorbeikomme, trotzdem im Budgetdokument nachzusehen.

Dieses Budget sei das erste dieser Mandatsperiode. Es sei nichts Neues, aber es sei klar, dass man hier versuche mit dem Budget 2018 in der Kontinuität von dem zu bleiben, was man eigentlich mit dem Budget 2017 aufgestellt hatte. Das habe jeder besonders bei den außerordentlichen Ausgaben merken können, wo man eine Reihe Projekte mit diesem Budget abschließen werde. Als Beispiel wolle er da vor allem das große Projekt, das man mit der Batty-Weber-Straße hatte, erwähnen. Andere Dossiers werden 2018 in ihre Konstruktionsphase kommen, im Besonderen die Wohnungen für Jugendliche, wo man im Januar mit dem Abriss der bestehenden Gebäude beginnen werde, um danach definitiv in die Prozedur zu gehen, so dass man im Herbst mit dem Bauen beginnen könne. Bei anderen Projekten beginne man dann mit der Planungsphase, wo man eben jetzt „Projets d'exécution“ ausarbeiten lassen müsse, im Besonderen für die „Maison relais“, den Parkplatz und auch die Neuamenagierung der Partengrund-Straße. Alle die das Dossier und das Budgetdokument durchgesehen haben, haben sicherlich auch gemerkt, dass man dieses Jahr diese Investitionen nicht ohne Aufnahme einer Anleihe machen könne. Im vergangenen Jahr hatte man eigentlich vorgesehen, zusätzlich zu der Anleihe von 1 Mio. Euro noch eine von 2 Mio. Euro aufzunehmen. Die Anleihe von 2 Mio. Euro habe man schlussendlich nicht aufgenommen, und laut dem mehrjährigen Finanzierungsplan hatte man dann auch dieses Jahr vorgesehen, eine Anleihe von 3,5 Mio. aufzunehmen. Das sei dann auch im neuen Budget 2018 so festgehalten worden, d. h. dass die Anleihe von 3,5 Mio. Euro nun vorgesehen sei, um die vorgesehenen Investitionen ausführen zu können. Er komme nachher nochmals darauf zurück.

Man merke auch und davon habe man auch das Detail in der Anmerkung, dass die Personalkosten des Bildungswesens nicht mehr im Budget 2018 figurieren. Man hatte bekanntlich noch im vergangenen Jahr – das sei der Anteil der Gemeinde, den sie zu den Gehältern des Lehrpersonals beitragen müsse – 1.900.000 Euro im Budget 2017 stehen. Man habe jetzt provisorisch 100.000 Euro vorgesehen, falls noch etwas nachkommen solle, weil man die Abschlussrechnungen der Jahre vorher doch auch noch nachträglich verrechnet bekomme, aber im Grunde genommen sei ab 2018 die Beteiligung der Gemeinden dort praktisch auf null. Das habe selbstverständlich dann auch einen Impact auf das Gehaltsaufkommen.

Daneben gebe es selbstverständlich einen anderen Impact; das seien die rezenten Vereinbarungen, die getroffen wurden, vor allem jetzt noch im Kollektivvertrag der Südgemeinden, aber im Statut der Funktionäre, die einen Einfluss auf das ordentliche Budget haben werden. Deshalb wolle er dem Gemeinderat nochmals die Hauptzahlen hier präsentieren, die man auch hinten im Budgetdokument in der zusammenfassenden Tabelle wiederfinde.

Demnach hätte man laut rektifiziertem Budget 2017 ordentliche Einnahmen in Höhe von 16,45 Mio. Euro und ordentliche

Ausgaben in Höhe von 14,85 Mio. Euro, was einen Überschuss von fast 1,6 Mio. Euro ausmache.

Im außerordentlichen Haushalt 2017 hatte man Einnahmen in Höhe von 573.000 Euro. Man hatte deren vielmehr vorgesehen, aber wie gesagt, habe man die 2 Mio.-Anleihe nicht aufgenommen. Hier habe man dann Ausgaben in Höhe von 4,11 Mio. Euro, was dann ein Mali von 3,53 Mio. Euro ausmache. Man habe aber noch ein Boni aus den Konten 2016 in Höhe von 4,15 Mio. Euro, was dann insgesamt ein Gesamtboni in Höhe von 5,75 Mio. Euro auf der einen Seite und auf der anderen Seite ein Mali von 3,53 Mio. Euro ausmache, so dass man Ende 2017 ein voraussichtliches Boni in Höhe von 2,21 Mio. Euro hätte.

Das Geschäftsjahr 2018 sehe im ordentlichen Haushalt Einnahmen in Höhe von 17,032 Mio. Euro vor und Ausgaben in Höhe von 15,57 Mio. Euro. Das sei eine deutliche Steigerung zum Geschäftsjahr vorher. Das sei hauptsächlich bedingt durch das Gehaltsaufkommen (masse salariale) und durch andere Ausgaben, die man vorhabe und auf die er noch zurückkommen werde.

Im außergewöhnlichen Haushalt habe man Einnahmen in Höhe von 4,5 Mio. Euro, wo dann allerdings die Anleihe von 3,5 Mio. Euro dabei sei und Ausgaben in Höhe von 7,91 Mio. Euro, so dass man ein Mali in Höhe von 3,41 Mio. Euro im außerordentlichen Haushalt hätte und ein Boni in Höhe von 1,46 Mio. Euro im ordentlichen Haushalt, was ein voraussichtliches Boni Ende 2017 in Höhe von 2,21 Mio. Euro ergebe und ein Gesamtboni in Höhe von 3,67 Mio. Euro. Mit dem Mali in Höhe von 3,41 Mio. Euro würde man dann insgesamt noch einen definitiven Bonus in Höhe von 258.000 Euro behalten. Das Detail sei bekanntlich auch in der Finanzkommission erklärt worden. Man hatte da 2 Sitzungen, am 11. und 14. Dezember. Jeder habe alle Berichte der Finanzkommission erhalten, wo man nur noch im Vergleich zur ersten Sitzung bei den Wohnungen einen Zusatz hatte, um eine Studie für Seniorwohnungen zu machen. Das sei der einzige Betrag, der im Vergleich zu der Sitzung vom 11. Dezember geändert habe.

Er habe vorhin von der Gemeindeschuld, respektive von den Anleihen geredet. Jeder habe die Anleihentabelle auf Seite 8 im Budgetdokument, wo man dann sehe, wie hoch die Annuitäten seien. Da habe man die Anleihe in Höhe von 3,5 Mio. vorgesehen und zwar in 2 Tranchen, eine von 2 Mio. und eine von 1,5 Mio. Euro. Es sei dem so, dass man laut ministeriellem Rundschreiben – und man halte sich auch daran – abwarte, bis man die Konten 2017 habe, ehe man den definitiven Beschluss fasse, ob eine Anleihe aufgenommen werden müsse oder nicht, so dass dann aber trotzdem in der Anleihentabelle die Lage ändere, wenn die Anleihe aufgenommen würde, so dass man dann Annuitäten in Höhe von 1,25 Mio. Euro zu bezahlen hätte. Man sehe aber, dass man eigentlich in den Jahren vorher erreichen konnte, dass die Gemeindeschuld leicht abgebaut worden sei, besonders wenn man vergleiche mit weiter vorher, z. B. 2005, also die Mandatsperiode vor der letzten. Da

sei man bereits auf 11,2 Mio. Euro gewesen. Und wenn man aber jetzt die Evolution von 2011 bis heute ansehe, obschon man Anleihen aufnehmen musste, hatte man 5 Mio. Euro noch vor 2 Jahren und im Augenblick habe man, ohne die Anleihe von 3,5 Mio. Euro, eine Gemeindeschuld in Höhe von 8,7 Mio. Euro. Im Prinzip, wenn man die Anleihe nicht aufnehme, wäre die Gemeindeschuld am Ende des Jahres 2018 bei 7,7 Mio. Euro. Wenn man die 3,5 Mio. aber aufnehme, lande man bei einer Gemeindeschuld von 11 Mio. Euro, was nicht mehr sei als man schon vor 12 oder 13 Jahren hatte. Im vorliegenden Falle repräsentierten die Annuitäten in Höhe von 1,25 Mio. Euro rund 8 % der ordentlichen Ausgaben. Dann sei man also weit von den 20 %, die die absolute Grenze seien, die das Innenministerium vorschreibe. Unsere Gemeindeschuld pro Kopf 2018 wäre bei 1991 Euro, wenn man die Anleihe aufnehme, respektive 1390 Euro pro Kopf, wenn man die Anleihe nicht aufnehme. Er wolle aber noch daran erinnern, dass man noch eine sehr kleine Reserve habe im „Fonds pacte logement“ und im „Fonds de réserve“ in Höhe von insgesamt 920.000 Euro.

Um dann kurz auf den ordentlichen Haushalt zu kommen, wolle er sich nicht allzu lange bei den ordentlichen Einnahmen aufhalten. Jeder wisse das, dass hier in Rümelingen das Gros der Einnahmen das sei, was man über den „Fonds de dotation globale“ hereinbekomme. Das sei, wie gesagt, mehr als in den Jahren vorher. Das sei auf die Reform der Gemeindefinanzen zurückzuführen und dass man keinen zusätzlichen Beitrag mehr zu den Gehältern des Lehrpersonals leisten müsse, wo man immer 1,9 Mio. Euro vorgesehen hatte. Laut ministeriellem Rundschreiben steigen diese Einnahmen im Vergleich zum initialen Budget 2017 für das rektifizierte Budget um 1,7 % und für das initiale Budget 2018 um 6,8 %, so dass man dann jetzt im rektifizierten Budget 13,72 Mio. Euro gegenüber vorgesehenen 13,49 Mio. Euro und im initialen Budget 2018 den Betrag in Höhe von 14,4 Mio. Euro verzeichnen könne. Andere wichtigere Einnahmen seien die Steuern auf den Abfällen, wo man rund 483.000 Euro im Jahr bekomme und wenn man beim Wasser die variablen und fixen Steuern zusammenrechne, seien das 859.000 Euro. Insgesamt wären die ordentlichen Steuern auf 16,45 Mio. Euro im rektifizierten Haushalt 2017 und im initialen Budget 2018 liege man bei 17 Mio. Euro.

Bei den ordentlichen Ausgaben erstaune es niemanden, dass das Gehaltsaufkommen (masse salariale) und die Syndikate die beiden größten und wichtigsten Posten seien. Was er allerdings sagen müsse, sei, dass man nicht da allzu hoch liege, wenn man die Gemeinde Rümelingen mit anderen Gemeinden vergleiche und den Prozentsatz im Vergleich zu den ordentlichen Ausgaben betrachte. Das werde man noch sehen. Hier habe man im Detail die wichtigen Sparten, wenn er das einmal so sagen dürfe, des Gehaltsaufkommens einerseits und der „Salariés à tâche manuelle“ (früher „ouvriers“). Die würden aber im Vergleich zum rektifizierten Budget von 1,73 auf 2,31 kommen. Das habe man vielleicht auch in den Tabellen gesehen, die hinten in der Annexe des Budgets seien, weil man doch auch eine Reihe mehr Leute beschäftigt habe oder respektive noch einstellen werde. Da habe man doch auch gesagt, dass

man Anstrengungen unternehmen wolle, um Langzeitarbeitslose einzustellen und man wolle auch noch eine Mannschaft von 1 bis 2 Leuten beschäftigen, die draußen helfen sollen, um die Bürgersteige zu reinigen, respektive habe man auch vor kurzem einen Posten, um einen Chauffeur einzustellen, geschaffen, und so weiter und so fort. Das habe selbstverständlich auch einen Einfluss auf das Gehaltsaufkommen, das ansteigen werde, aber wie gesagt trotzdem noch das Einverständnis des Kollektivvertrages habe. Dann habe man einen kleinen Betrag für die Lehrlinge, die man hier bei der Gemeinde habe, plus dann eben die große Sparte der Funktionäre und der „Salariés à tâche intellectuelle“ mit 1,24 Mio. Euro im rektifizierten Budget 2017 und 1,58 Mio. Euro im initialen Budget 2018. Da müsse man noch Personal hier im Sekretariat einstellen, respektive im technischen Dienst. Man habe auch viele Raumpflegerinnen; man habe rezent 5 neue Raumpflegerinnen eingestellt, was auch einen Impact auf das Gehaltsaufkommen habe und dann habe man auch den Beitrag für die Personalkosten bei der „Maison relais“, die im nächsten Jahr mit rund 200.000 Euro zu Buche schlagen, hinzugerechnet. Das Jugendhaus figureiere ebenfalls hier mit 79.000 Euro und der Club Senior mit 27.000 Euro. Dabei in der Tabelle sehe man dann auch die Beteiligung bei dem Lehrpersonal, die dann aber abnehmen werde.

Wenn man dann die „Masse salariale brute“ mit und ohne Beitrag im Bildungswesen vergleiche, sei das selbstverständlich ein Riesenunterschied, aber ab dem nächsten Jahr gleiche sich das dann aus, weil dann kein solcher Beitrag mehr dabei sei. Man hatte jetzt im rektifizierten Budget 2017 Gesamtausgaben der gesamten „Masse salariale“ ohne Lehrpersonal, die 27,67 % der ordentlichen Ausgaben ausmachten, und wenn man das Lehrpersonal dann hinzurechne, dann wären das 40,45 % gewesen. Hier sei bei dem Gehaltsaufkommen noch nicht der Beitrag in die Pensionskasse enthalten. Da hatte man auch 50.000 Euro. Das mache jetzt aber keinen großen Unterschied, aber man sehe, dass es trotzdem vernünftig sei, wenn man das mit anderen Gemeinden vergleiche. Er habe bei der Nachbargemeinde nachgesehen und die seien bei 49 % gewesen, also mit dem Lehrpersonal. Er meine, dass das also bei der Gemeinde Rümelingen ziemlich vernünftig sei, aber man wisse, dass man trotzdem noch zusätzliches Personal einstellen müsse. Deshalb sei es aber positiv, dass eben die Beteiligung beim Lehrpersonal wegfalle. Man sehe, dass man im Budget 2018 auf rund 34 % komme, trotz des zusätzlichen Personals, das man hier in der „Administration générale“ und bei den „Salariés à tâche manuelle“ vorgesehen habe. Man würde um 6 % fallen, obwohl man mehr Personal beschäftige. Das sei eben dadurch bedingt, dass man sich nicht mehr beim Lehrpersonal zu beteiligen brauche.

Eine andere Sparte, die auch einen großen Impact selbstverständlich auf die Ausgaben habe, seien die Beteiligungen der Gemeinde an den verschiedenen Syndikaten. Da komme man nicht daran vorbei, seinen Beitrag hier zu leisten. Man sehe auch da, wo die Evolution sei, wo die Beträge tatsächlich ansteigen. Das sei vor allem beim „Syndicat des Eaux du Sud“.

Er glaube es im vergangenen Jahr bereits gesagt zu haben oder zumindest in der Finanzkommission, dass da vor kurzem ein Brief kam, in dem mitgeteilt wurde, dass der Wasserpreis pro Kubikmeter von SES um 1,20 Euro ansteigen werde. Dadurch steige dann auch der Preis für das Wasser, das man kaufe von 315.000 auf 378.000 Euro. Dann habe man auch beim TICE eine erhebliche Steigerung von 409.000 auf 535.990 Euro. Das sei dadurch bedingt, dass viele Investitionen gemacht worden seien. Vor kurzem sei noch etwas Neues eingeweiht worden und es seien viele neue Busse erworben worden und er denke, dass das alles damit zusammenhänge, natürlich mit den Funktionskosten und den Personalkosten. Es werde immer mehr Personal eingestellt, so dass insgesamt der Anteil der ordentlichen Ausgaben der Syndikate von 2,4 Mio. auf 2,65 Mio. Euro ansteigen werden. Das seien 17% der ordentlichen Ausgaben im Budget 2018.

Er meine, wenn man das so betrachte, seien das die Hauptausgaben im ordentlichen Haushalt. Es sei aber klar, dass das Dossier der ordentlichen Ausgaben ein sehr großes und ein sehr wichtiges sei, mit dem man unsere Gemeinde funktionieren tue. Vorhin habe man bekanntlich die Gesamtausgaben gesehen. Es sei auch klar, dass man dort zusätzliche Anstrengungen unternehme, um auch das Material in Ordnung zu halten, neues Material für die Arbeiter zu kaufen, rollendes Material selbstverständlich. Es sei dem aber auch so, dass man in den Gemeindewerkstätten versuche, immer die notwendigen Investitionen zu machen. Das sehe man dann auch im außergewöhnlichen Haushalt und selbstverständlich benötige man auch immer sehr hohe Beträge, um eben auch hier die Verwaltung funktionieren zu lassen. Da habe man hauptsächlich unter Artikel 120, wenn man den gesamten Artikel durchsehe, wo man dann sowohl das Sekretariat, den technischen Dienst habe und alles darunter falle, was hier in der Gemeinde selber sei, was dann auch insgesamt eine sehr große Sparte ausmache von rund 2 Mio. Euro im rektifizierten Budget 2017 und 2,56 Mio. Euro im initialen Budget 2018. Darenin seien dann auch die Gehälter mitenthalten. Auch Kapitel 130, Technische Koordination figuriere mit 1 Mio. Euro im Budget 2018. Auch da habe man all die detaillierten Informationen über die einzelnen Artikel, sowohl was, wie gesagt, die Verwaltung hier anbelange, was den technischen Dienst anbelange, was das Interventionszentrum aber auch das Bildungswesen anbelange. Da könne man feststellen, dass man verschiedene Beträge angehoben habe, im Besonderen den Beitrag für das Material in der Schule, das die Kinder erhalten, wie Bücher, usw., wo man von 80.000 Euro auf 100.000 Euro ansteige. Sicherlich habe jeder gemerkt, dass man beim Interventionszentrum – da hatte man bekanntlich auch ein Rundschreiben vom Ministerium erhalten – zusätzlich zu den 100.000 Euro, die man für Material und Betriebskosten vorgesehen habe, jetzt 91.000 Euro vorgesehen habe für den Beitrag bei dem CGDIS (Corps Grand-Ducal d'Incendie et de Secours). Das sei das, was demnächst alljährlich auf die Gemeinde zukomme. Das werde aber in Zukunft noch ansteigen, aber gleichzeitig müsse dann die Sparte mit dem Material, das die Gemeinde dann kaufe, sinken. Man habe das jetzt noch bei 100.000 Euro belassen,

weil jetzt noch während 1 oder 2 Jahren eine Übergangsphase sei, bis man dann auch etwas vom Staat zurückbekomme. Der CGDIS solle doch auch erst ab Juli definitiv gesetzlich verankert sein, so dass das jetzt eben noch eine Übergangsphase sei.

Man habe übrigens noch weitere wichtige Beiträge, im Besonderen dürfe man nicht vergessen, dass man im Rahmen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine große Anstrengung im Rahmen des C.I.G.L. mache. Bekanntlich sei man alle stolz darauf, dass man den habe, auch wenn man ihn am liebsten nicht hätte, denn dann hätte man keine Arbeitslosigkeit mehr. Trotzdem verrichte man als Gemeinde auf diesem Gebiet einen sehr großen Beitrag. Man habe für das Budget 2018 einen Betrag in Höhe von 435.000 Euro vorgesehen. Das sei für eine kleine Gemeinde wie Rümelingen sehr viel und seiner Meinung nach werde da auch eine sehr gute Arbeit geleistet im Interesse unserer Ortschaft und in Zusammenarbeit mit dem Grubenmuseum, wo sehr viel mit dem C.I.G.L. zusammengearbeitet werde und das den C.I.G.L. auch wirklich benötige.

Beim Grubenmuseum habe man nochmals den Beitrag in Höhe von 60.000 Euro, um die Betriebskosten des Museums zu garantieren. Andere wichtige Sparten im Tourismus, wo dann auch weitere Investitionen gemacht werden wie auch im Transportbereich und der Mobilität, wo man Angelegenheiten wie den Flexibus beibehalte. Den Flexibus habe man auch leicht von 80.000 auf 90.000 Euro angehoben, weil man da noch Gespräche führen werde, wie man das in Zukunft ausbauen könne.

Andere große Sparten seien selbstverständlich der Abfall- und Abwasserbereich. Da habe man die Details alle. Vor allem wolle er noch auf die Seiten 48 und 49 des Budgetdokuments zurückkommen, weil man dort sowohl im ordentlichen wie auch im außerordentlichen Haushalt die Priorität bei den Wohnungen setzen wolle. Einerseits seien dies die Wohnungen, die man in der „Colonie“, „Al Gemeng“, „Grousse Büro“ und auch mittlerweile in der Escher Straße und in der Großstraße habe, wo man für 2018 einen Kredit in Höhe von 200.000 Euro eingesetzt habe, um dort gewisse Renovationen vorzunehmen. Im rektifizierten Haushalt sei da unter anderem das Haus, das man neu gestrichen habe.

Man habe auch was die öffentlichen Plätze unter Kapitel 621 wiederum 75.000 Euro eingetragen, wo dann auch sehr viele Arbeiten ausgeführt werden, was die Anschlüsse anbelange oder wenn Angelegenheiten repariert werden müssen oder Material gemietet werde, wenn auf den öffentlichen Plätzen gearbeitet werden müsse, u. a. die kleine Passage in der Märtyrerstraße, um aus dem Parkplatz herauszukommen, die geändert worden sei. Man habe dann noch beim Verkehr (Kapitel 622) einen hohen Betrag in Höhe von 40.000 Euro für die Beschilderung. Im Kapitel 624 habe man noch für den Unterhalt der Feldwege 120.000 Euro vorgesehen. Da sehe man auch die großen Anstrengungen, die dort gemacht werden, zusätzlich zum außerordentlichen Haushalt. Das gelte selbst-

verständlich auch für die Werkstätten, wo man die notwendigen Beträge stehen habe. Und dann sei das, wie gesagt, mit dem Bildungswesen, wo das alles beschrieben stehe, die wichtigsten Ausgaben, die man im ordentlichen Haushalt habe. Den Gesamtbetrag habe man in der zusammenfassenden Tabelle und er habe ihn bereits ein paar Mal gesagt. Deshalb werde er ihn jetzt nicht mehr wiederholen.

Er wolle dann aber noch sehr kurz auf den außerordentlichen Haushalt zurückkommen. Die außerordentlichen Ausgaben seien für den Schöfferrat die Sparte, wo man seine Akzente setze und für die Majorität die nötigen Investitionen zu machen. Wie er am Anfang der Sitzung gesagt habe, als er auf das Budget zu sprechen gekommen sei, sei das in der Kontinuität des Jahres vorher. Es sei klar, dass man hier auch neue Akzente setze, was die „Maison relais“ und die verschiedenen Straßeninfrastrukturen anbelange, aber man werde in diesen neuen Projekten noch nicht definitiv in die Konstruktionsphase kommen, sondern hauptsächlich in die Planungsphase. Das erkläre dann auch, dass gewisse Beträge für die „Maison relais“ mit nur 405.000 Euro im Budget für 2018 stehen, aber man wisse alle, dass man das Vorprojekt bereits einmal hier im Gemeinderat von Herrn Nico Engel vom Architektenbüro BENG vorgestellt bekommen habe, was mit den Parkinfrastrukturen eine Gesamtinvestierung von fast 13 Mio. Euro werden dürfe. Es sei auch klar, wenn man in die Konstruktionsphase komme, dass man dann nochmals eine ordentliche Anleihe aufnehmen müsse. Er wolle aber trotzdem sagen, dass man da selbstverständlich in den außerordentlichen Einnahmen zur Zeit noch nichts vorgesehen habe, weil das Dossier noch nicht definitiv sei. Man müsse nochmals in den Gemeinderat damit kommen, um dieses Dossier definitiv zu votieren und man müsse dann auch in das Ministerium gehen, wenn das „Projet d'exécution“ ausgearbeitet sei, um mit den Verantwortlichen im Ministerium zu reden, um das Subsid für die „Maison relais“ zu bekommen, das normalerweise bei 50% liege, so dass da dann die Lage wiederum leicht besser aussehe, weil dort im Moment eben nur eine Null stehe. Da bekomme man dann auf jeden Fall ein paar Millionen Zuschuss vom Ministerium.

Das Gleiche gelte auch für die Jugendwohnungen. Das sei die größte Sparte im Budget 2018 mit 1 Mio. Euro, wenn man da im Herbst in die Konstruktionsphase kommen werde.

Ansonsten sehe man auch bei den „Logements à prix réduit“, den Sozialwohnungen, wo man eine große Anstrengung mache, weil man für nächstes Jahr 725.000 Euro an Ausgaben vorgesehen habe. Da sei einerseits der Abschluss der Wohnungen in der Nic.-Pletschette-Straße und andererseits sei man dabei eine Analyse der Lage aller Gebäude zu machen, um dann den Beschluss zu fassen, wie er das bereits einmal gesagt hatte, wo man nunmehr definitiv damit beginne, einmal ordentlich zu renovieren, respektive was man mit den Gebäuden mache. Aus dem Grunde habe man auch 75.000 Euro vorgesehen, um eine Studie für Seniorenwohnungen zu machen, wo man mit dem Ministerium reden wolle, um neue Wohnungen für Senioren zu bauen, um die alten Wohnungen auch teils leer

zu bekommen und die Leute in den neuen Wohnungen unterzubringen, um dann einen Beschluss zu fassen, was man mit den alten Wohnungen machen könne. 725.000 Euro sei ein erheblicher Betrag, womit man hier klar eine Priorität setze, um auf diesem Gebiet Anstrengungen zu unternehmen.

Das andere seien die Straßeninfrastrukturen mit der Kanalisation, wo man 510.000 Euro im rektifizierten Budget 2017 und 515.000 Euro im initialen Budget 2018 vorgesehen habe. Das sei etwas mehr als eine Million auf die 2 Jahre gerechnet. Da sei, wie gesagt, der Abschluss der Batty-Weber- und der Henri-Lück-Straße mitenthalten, aber vor allem sei auch darin enthalten der Partengrund, wo man ein „Projet d'exécution“ vom Studienbüro ausarbeiten lasse. Man habe bekanntlich am 31. Oktober eine Reihe Ingenieur-Kontrakte votiert. Man wolle mit dem Partengrund anfangen. Dafür würden einmal 60.000 Euro im rektifizierten Budget 2017 und 140.000 Euro im initialen Budget 2018 stehen. Es sei klar, dass das nicht ausreiche, um diese ganze Straße zu verwirklichen. Es gehe eben darum, ein „Projet d'exécution“ ausarbeiten zu lassen und mit der Verwirklichung des Projektes noch im Jahre 2018 zu beginnen. Wie jeder wisse, werde das jetzt nach der bisher vorliegenden provisorischen Rechnung des Studienbüros ein Dossier von rund 600.000 Euro insgesamt. Dann wolle man auch eine Studie für eine erste Phase in der Hopfenstraße ausarbeiten lassen. Da werde man wohl auch bei rund 400.000 Euro landen, wenn das gemacht werde. Eine andere Sparte, die bis jetzt noch nicht im Budget figuriere, sei die Oberstraße, wo man auch einmal eine Entscheidung treffen müsse, wie man da vorgehe. Das habe aber jetzt noch keinen Impact auf das Budget 2018, weil man nicht alles auf einmal machen könne. Man wisse doch, dass man die „Maison relais“ bauen wolle, und das werde auch schon eine erhebliche Investition. Man müsse einmal zusehen, was man in der Oberstraße mache, aber so wie es jetzt einmal als Idee vorgesehen sei, wenn das Studienbüro das ausarbeiten solle, lande man bei 1,1 Mio. Euro, wenn man das Projekt so verwirklichen würde. Da solle analysiert werden, ob z. B. die Straße breiter gestaltet werden könne. Das sei allerdings nur in dem Teilstück möglich, wo auf der anderen Seite keine Häuser seien, wo man dann im Hügel arbeiten müsse und wo auch sämtliche Versorgungsnetze liegen. Das werde schon wesentlich teurer.

Dann habe man auch die Gemeindewerkstätten, die mit 129.000 Euro im rektifizierten Budget 2017 und mit 400.000 Euro im Budget 2018 figurierten, wo man, wie jeder wisse, in letzter Zeit eine Reihe Investitionen gemacht habe, betreffend Dach und Werkstatt, die erneuert wurden und wo letztere eine neue Bodenplatte erhielt. Nunmehr wolle man untersuchen, wie man draußen die Fundamentierungen erneuern könne.

Das Projekt Parking sei im Zusammenhang mit der „Maison relais“ zu sehen. Die beiden Beträge in Höhe von 120.000 Euro im rektifizierten Budget und die 150.000 Euro im Budget 2018 seien für die Studien, die man bezahlen müsse, bis man zu der Konstruktionsphase komme.

Sodann habe man für 2018 den Betrag in Höhe von 400.000 Euro für den Erwerb von Gebäuden vorgesehen. Das habe er in der Finanzkommission erklärt, aber hier wolle er jetzt nicht allzu viel ins Detail gehen. Da sei man in Gesprächen, um eventuell ein Haus erwerben zu können. Allerdings würden die Leute mehr als diesen Betrag verlangen, so dass man abwarten müsse, ob sie damit einverstanden seien oder nicht. Man warte jetzt auf ihre Antwort. Die Beträge würden eben im Budget figurieren, falls man eine Einigung erziele, wenn nicht werde dieser Betrag auf null fallen.

Sodann habe man auch Investitionen in das Gebäude des „Club Senior – ala“. Man habe bereits im vergangenen Jahr Angelegenheiten dort erneuert, u. a. auch draußen die Terrassen bei der „ala“. Man habe auch Investitionen im „Club Senior“ gemacht und da müssten auch noch weitere Anstrengungen unternommen werden, im Besonderen bei den Fenstern, respektive bei der Abdichtung der Mauer. Jeder wisse auch wie es draußen aussehe mit dem Vandalismus, wo hässliche Graffiti angebracht wurden. Das müsse alles erneuert werden.

Dann habe man auch das Haus Risch bei der Schule, wo man 250.000 Euro zusätzlich zu den Beträgen habe, die man ansonsten für die Wohnungen vorgesehen habe, um dieses Haus in Stand zu setzen und dann auch definitiv für die eigenen Bedürfnisse zu benutzen. Vorhin habe er die Jugendwohnungen mit 1 Mio. Euro erwähnt.

Der SICOSPORT sei auch sehr wichtig. Der steige von 200.000 Euro im rektifizierten Budget auf 400.000 Euro im Budget 2018. Das sei hauptsächlich dadurch bedingt, dass man jetzt damit begonnen habe, die Tennishalle da oben im Park zu bauen, wo dann auch der Beitrag der beiden Gemeinden dementsprechend auch im außerordentlichen Haushalt des SICO-SPORT ansteige.

Dann habe man das Kulturzentrum mit der Umgebung. Dieser Betrag sei relativ hoch mit 501.000 Euro für 2018. Darin sei vieles enthalten. Da habe man einerseits gedacht, auf dem ersten Stockwerk das zu machen, was man unten mit der Galerie gemacht habe. Andererseits habe jeder sehen können, dass man draußen den Parkplatz erneuert habe. Dann komme noch der zusätzliche Parkplatz daneben hinzu, den man bereits hier votiert hatte. Da müsse aber noch die Mauer geprüft werden, die wahrscheinlich abgestützt werden müsse. Damit seien Studienbüros beschäftigt, zu überprüfen, was dort gemacht werden müsse. Deshalb habe man dann dafür auch die notwendigen Beträge vorgesehen.

Dann habe man das Grubenmuseum, das der Gemeinde sehr wichtig sei. Man hatte 528.000 Euro im initialen Budget 2017 vorgesehen und man habe 725.000 Euro im initialen Budget 2018 vorgesehen. Da sei ein Betrag von rund 600.000 Euro vorgesehen, um einen neuen Empfang zu bauen. Dieser Betrag reiche selbstverständlich nicht aus. Man habe ein Vorprojekt in Höhe von 1,6 Mio. Euro, das im Moment in der „A.s.b.l.“ besprochen werde. Auch da sei es klar, dass man das nur ver-

wirkliche, wenn man da ein Subsid vom Tourismusministerium erhalte, wenn das Projekt als solches so reif sei, dass man damit ins Ministerium gehen könne. Bürgermeister Haine hofft, dass man das Anfang 2018 machen könne und dann könne er den Ratsmitgliedern auch sagen, was dabei herausgekommen sei und dann könne man auch einmal mit diesem Projekt in den Gemeinderat kommen, um darüber zu reden.

Insgesamt hätte man im rektifizierten Budget 4,11 Mio. Euro an außerordentlichen Ausgaben und im Budget 2018 sehe man außerordentliche Ausgaben in Höhe von 7,91 Mio. Euro vor, was jetzt auch wiederum ein sehr hoher Betrag sei. Wenn man bedenke, dass dabei die „Maison relais“ eigentlich noch nicht als solche in der Konstruktionsphase dabei figuriere, dann wisse man, dass vieles auf die Gemeinde in den nächsten Jahren zukomme. Man müsse dort dann auch sehr klar die Prioritäten festlegen. Alles auf einmal könne man nicht machen. Man wolle aber verschiedene Angelegenheiten noch analysieren lassen, im Besonderen was die Straßeninfrastruktur anbelange. Er habe aber auch in der Finanzkommission gesagt, dass, wenn man 2019 sehe und auch 2020, was die „Maison relais“ anbelange und das zusätzlich zu anderen Angelegenheiten, die man trotz allem immer wieder machen müsse – er erinnere daran, dass man auch noch einen Lastwagen für die Gemeindedienste erwerben müsse; der figuriere mit zusätzlich einer „Camionnette“ im Budget – müsse man auch sagen können, dass man dann trotzdem die Reamenagierung der Straßen etwas nach hinten verschiebe. Man dürfe nicht vergessen, dass man in den vergangenen 7 Jahren rund 7 Mio. Euro in die Straßeninfrastruktur, die Kanalisation und die Versorgungsnetze investiert habe. Da habe man wirklich eine große Anstrengung unternommen. Man könne es sich nicht immer leisten, auf diesem Niveau so weiterzufahren, aber es seien verschiedene Angelegenheiten, die man trotzdem machen müsse. Das sei u. a. der Partengrund. Deshalb habe man den auch vorgesehen.

Das sei für seinen Teil, wie gesagt, das, was er dem Gemeinderat heute habe sagen wollen. Man hatte 2 Sitzungen der Finanzkommission, in der auch manche Mitglieder des Gemeinderates vertreten seien und die dann auch die nötigen Informationen bereits erhalten haben. Er denke, wenn man die neue Kommission habe, werde wahrscheinlich auch ein Vertreter der DP da vertreten sein. Er selber wolle auf jeden Fall all denen danken für die gute Arbeit, die man dort hatte, vor allem Herrn Noesen und Herrn Morbé, die die Angaben für das Budget liefern mussten und Herr Noesen, der die ganze Zeit diese Angaben im Budget eintragen musste. Man habe immer die Diskussionen wegen den Texten und den Titulierungen. Man versuche im Laufe der Zeit das noch zu ändern, weil verschieden Angelegenheiten trotz allem noch nicht so im Dokument figurierten wie z. B. die 1,25 Euro der SES, aber das werde nach und nach eingetragen. Ihnen gebühre auf jeden Fall ein großer Dank und auch all denen, die den beiden geholfen haben, das Zahlenmaterial herbeizutragen, wie auch die Dienststellen, die ihre Bedürfnisse vorgetragen haben und die man bisher auch immer grosso modo, soweit es gehe, berücksichtigt habe. Das sei das, was er zu diesem Dossier zu sagen

habe. Er möchte wissen, ob es dazu Fragen gebe.

Rat Jean Copette legt dar, er habe das Budget durchgesehen und da würden noch ein paar Fragen verbleiben, die er hier stellen wolle. Er möchte wissen, weshalb auf Seite 9 nichts bei 2018 für die Wahlen eingetragen sei.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, es stehe auch nichts für 2017 da.

Rat Jean Copette antwortet, letztes Jahr habe aber etwas dort gestanden.

Bürgermeister Henri Haine fragt, ob er das Referendum meine.

Rat Jean Copette legt dar, dass man 2018 die Kammerwahlen habe und für die Gemeindewahlen 2017 figuriere nichts da.

Bürgermeister Henri Haine fragt den diensttuenden Gemeindesekretär, Herrn Yves Noesen, was man da vom Staat bekomme.

Der diensttuende Gemeindesekretär, Herr Yves Noesen, erwidert, das hänge immer davon ab, welche Wahlen es seien, und ob man etwas zurückbezahlt bekomme oder nicht. Er habe nichts dahin gesetzt, denn man sollte die Einnahmen nicht immer überschätzen. Es figuriere effektiv nichts da.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, das sei so ein Artikel, den man immer so vorsehe, wenn man etwas erhalte. Das hänge dann auch immer davon ab, zu welchem Zeitpunkt man diese Einnahmen erhalte. Es seien sowieso keine riesigen Beträge. Man sehe das doch auch bei den Ausgaben. Alles bekomme man nicht zurück.

Rat Jean Copette erwidert, das habe sonst immer im Budget gestanden. Das sei ihm aufgefallen, denn es habe immer ein Betrag da gestanden. Im Budget 2017 habe ein Betrag da gestanden, und jetzt stehe nichts mehr da. Deshalb sei es ihm auch aufgefallen.

Bürgermeister Henri Haine weist ihn darauf hin, dass er diese Frage auch in der Finanzkommission hätte stellen können, so dass man das noch einmal hätte kontrollieren können. Er nehme an, dass dem so sei, wie Herr Noesen das erklärt habe, dass man beschlossen habe, das auf einem Nullbetrag zu belassen. Man hatte keinen Betrag im Budget 2017, sondern in den Konten 2015 hatte man einen Betrag von 8.000 Euro. Das sei deshalb, weil man dort vom Referendum etwas zurückbekommen habe, aber von den Wahlen 2017 habe man zur Zeit auch nichts zurückbekommen. Ob das nun 7.000 oder 8.000 Euro seien spiele keine Rolle, man habe den Betrag auf null gelassen. Der Artikel bestehe und sobald Geld eintreffe, setze man das dort ein.

Rat Jean Copette findet das in Ordnung. Auf Seite 13 bei den Mahlzeiten auf Rädern würde im Budget 2018 ein Betrag in Höhe von 45.000 Euro stehen. In den Ausgaben für 2018 figurierten aber 60.000 Euro. Da wolle er wissen, wie der Unterschied da zu erklären sei.

Schöffin Viviane Biasini erklärt, sie verstehe seine Frage nicht.

Rat Jean Copette wiederholt für 2018 würden da an Einnahmen 45.000 Euro stehen und für die Ausgaben 60.000 Euro. Sonst sei das praktisch immer gleich gewesen.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dem sei so, dass man festgestellt habe, dass das in diesem Jahr immens angestiegen sei, was die Mahlzeiten auf Rädern anbelange. Man habe jetzt einmal die Ausgaben angehoben und zwar von 48.000, wie sie im initialen Budget 2017 waren auf 60.000 Euro im initialen Budget 2018. Für das rektifizierte Budget 2017 habe man 61.000 Euro vorgesehen und im Budget 2018 habe man 60.000 Euro eingesetzt, weil man nicht richtig wisse, in welche Richtung sich das weiterentwickle. Man habe auf der Ausgabenseite für 2018 das Gleiche wie für 2017 eingesetzt, falls es so verlaufe wie 2017, aber bei den Einnahmen habe man den Betrag ungefähr auf dem Niveau wie 2017 gelassen, wenn es nicht so viele Anträge seien. Dann hätte man auch nicht so viele Ausgaben. Man sei da vorsichtig gewesen, um eben die Ausgaben 2018 auf dem Niveau von 2017 zu machen, aber die Einnahmen 2018 habe man auf dem Niveau des initialen Budgets 2017 belassen, für den Fall, wenn es nicht so gehe, wie es 2017 effektiv der Fall war. Es sei schon erstaunlich gewesen. Herr Noesen könne es ihm vielleicht sagen, denn da hatte man 42.000 Euro vorgesehen und man habe deren 64.000 eingenommen. Wenn man die Konten 2016 nehme, hatte man nur 35.839 Euro an Einnahmen. Es sei enorm, der Betrag sei in den letzten Monaten gestiegen, aus welchen Gründen auch immer.

Rat Jean Copette erwidert, es sei ihm aufgefallen, dass der Betrag auf einmal so groß gewesen sei.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, dass man bei den Einnahmen vorsichtig geblieben sei, und man habe sie auf dem Niveau von 2017 belassen, aber bei den Ausgaben habe man deren lieber mehr vorgesehen.

Rat Jean Copette weist auf Seite 16 bei der Abfallwirtschaft darauf hin, dass nichts mehr für 2018 für das Einführen des neuen Systems der neuen Mülltonnen im Budget figuriere. Für die Ausgaben stehe es aber noch immer im Budget.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wie er das meine, was das mit den Einnahmen zu tun habe, ob er die Kautionssumme meine.

Rat Jean Copette antwortet, er meine das Einführen der neuen Mülltonnen. „Introduction d'un nouveau système pour l'enlèvement des ordures“. Letztes Jahr hatte man hier 130.000 Euro stehen.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob er die Ausgaben meine.

Rat Jean Copette verneint, es seien die Einnahmen.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man da 150.000 Euro vorgesehen hatte und man hatte auch für 2016 den gleichen Betrag von 150.000 Euro vorgesehen, aber angesichts der Tatsache, dass man das neue System noch nicht eingeführt habe, habe man auch keine Einnahme, und deshalb stehe dieser Betrag auf null und man habe auch dieses Jahr auf null belassen, weil es nach Meinung des Schöffensrates keinen Wert habe, dann wieder so viel vorzusehen, weil man wisse, man sei jetzt in einer Koalition und man sei in Gesprächen, um über die Taxen allgemein zu reden, weil man das Kostendeckungsprinzip als nicht sozial betrachte, weil man dann andere Kompensationsmechanismen vorsehen müsse, wenn man das einführe. Wenn man die neuen Kommissionen genannt habe, müsse man dann auch in der Reglementkommission darüber diskutieren. Bis man das neue System dann eingeführt habe, sei man auch am Ende des nächsten Jahres, so dass man da nicht unbedingt Einnahmen erwarte. Deshalb habe es nach Meinung des Schöffensrates keinen Wert, einen hohen Betrag hier vorzusehen, der dann schlussendlich wie in diesem Jahr nicht eingenommen werden könne. Deshalb habe man das auch wie bei den Wahlen auf null belassen. Wenn man aber so schnell vorankommen sollte, dass man bereits im nächsten Jahr ein neues System einführen könnte, das wäre aber Ende 2018, müsse man das aber alles vorerst unter sich diskutieren, ob man das Ende 2018 oder ab 1. Januar 2019 einführe.

Rat Jean Copette bemerkt, das heiße, dass die Ausgaben bleiben.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man die Ausgaben stehen lasse, weil man über diese Angelegenheiten reden müsse, und wenn man das System, er sage jetzt halt mal, ab 1. Januar 2019 einführen wolle, müsse man vorher schon alles bestellen – die neuen Mülltonen – und dann müsse man doch auch schon Rechnungen bezahlen.

Rat Jean Copette dankt ihm. Auf Seite 17 habe man die Sozialwohnungen. Die Mieten würden doch vom Einkommen abhängen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dem sei normalerweise so und sie würden von der Größe der Wohnung abhängen.

Rat Jean Copette möchte wissen, wie oft die finanzielle Lage der Mieter geprüft werde, um eine Anpassung der Miete zu machen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man die im Prinzip jedes Jahr kontrolliere, aber es sei dem so, dass eine Reihe Leute nicht immer jedes Jahr ihre Unterlagen vorlegen. Im Prinzip sei dem so, aber wie die Räte sicherlich gemerkt haben,

habe man in den letzten Jahren die Mieten so belassen wie sie waren, weil man doch auch nicht mehr damit in den Gemeinderat gekommen sei. Ehrlich gesagt, stelle man immer fest, dass das ein immenser Aufwand sei, um das immer wieder neu zu berechnen und dann auch feststelle, dass der eine 5 Euro mehr und der andere 10 Euro weniger bezahlen solle. Wenn man dann auch noch bedenke, dass man bei einem Drittel Mahnungen schicken müsse, um überhaupt Angaben zu erhalten, und man wisse alle, dass man dann nicht hingehen könne, so vorzugehen wie der „Fonds de logement“ das dann oft mache, dass der Mieter dann einen horrenden Betrag bezahlen müsse, den er sowieso nicht bezahlen würde. Die Leute hätten das Geld nicht. Man habe im Moment eine Reihe Leute, die man erst neu als Mieter habe, wo man im vergangenen Jahr die Kontrakte im Gemeinderat hatte, wo man dann auch den letzten Lohn kenne. Bei einem großen Teil der Mieter seien es Rentner, die eigentlich nur die Anpassung ihrer Rente erhalten und sonst keine zusätzlichen Einkommen haben. Es sei dem aber auch so, dass man im Koalitionsprogramm vorgesehen habe, dass man eine Kontaktperson für Wohnungen vorgesehen habe. Herr Peiffer sei dabei, alle Wohnungen zu prüfen. Er sei auch im Gespräch mit allen Mietern, weil man doch auch versuchen wolle, wie er vorhin bereits gesagt habe, verschiedene Wohnungen leer zu bekommen, um dann zu beschließen, was man da mache, so dass man 2018 nochmals alles auf den Leisten nehmen werde, und dann prüfe, ob dort große Änderungen kämen. In der Vergangenheit habe man immer feststellen müssen, dass man einen sehr großen Aufwand habe, um auf eine Miete, die von 150 auf 145 Euro falle, zu kommen oder dass die auch noch um 5 Euro ansteige.

Rat Jean Copette weist darauf hin, ihm sei aufgefallen, dass die Wohnungen auf Nummer 3 und 5 in der Escher Straße und jene auf Nummer 87 in der Großstraße auch hier figurierten. Da wolle er wissen, ob die nicht einzeln aufgeführt werden müssten oder ob man gesagt hatte, man werde die bei die Sozialwohnungen setzen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass es in der Escher Straße im Grunde genommen so sei, dass die Leute die Miete bezahlten, die sie auch vorher beim vorigen Eigentümer bezahlten, jene in der Großstraße stehe jetzt leer. Da habe man keinen Mieter mehr.

Schöffin Viviane Biasini legt dar, eine Familie sei hier anderweitig in einer Gemeindewohnung untergebracht worden und deshalb bezahlten die auch das, was in diesen Wohnungen zu bezahlen sei, ansonsten wohne keiner mehr dort.

Rat Jean Copette möchte wissen, ob die Taxen, die von 2016 noch nicht eingenommen wurden, nicht anders im Budget eingetragen werden müssten. Es fehle doch fast über ein Jahr, wo man Probleme hatte. Es sei doch bekanntlich auch eine neue Person eingestellt worden.

Bürgermeister Henri Haine betont, dass man da den Beschluss gefasst habe, den Betrag so zu belassen, sowohl im

rektilifizierten Budget 2017 wie auch im Budget 2018, weil man jetzt dabei sei, mit der Dienststelle zu prüfen, um die Rechnungen zügig herauszubekommen. Vor einem Monat sei eine gekommen und Anfang Januar soll nochmals eine kommen. Dann versuche man auch Ende März noch eine zu verschicken, so dass man, wenn man das Gesamtjahr nehme, eine Rechnung weniger hätte, aber man versuche dann 2018 eine Rechnung mehr im Budget zu bekommen. Man habe aber den Betrag für beide Jahre gleich gelassen. Insgesamt auf die beiden Jahre berechnet, mache es keinen Unterschied.

Rat Jean Copette meint, es fehle doch aber ein ganzes Jahr, d. h. in diesem Jahr beginne man damit, immer eine hinzuzusetzen, bis man deren 5 bekomme.

Bürgermeister Henri Haine stellt klar, man versuche 2018 noch eine mehr zu bekommen, denn das Buchführungsjahr laufe bis Ende April. Was bis dahin verschickt sei, werde noch auf das vorhergehende Jahr gebucht. Man versuche dazu zusätzlich noch eine hinzuzubekommen, aber man habe den Betrag nicht um eine im Budget 2018 anheben und um eine im Budget 2017 kürzen wollen.

Rat Jean Copette dankt ihm. Dann komme er zu den Ausgaben. Auf Seite 31 habe man die Subsidien an die Vereine. Der Betrag für 2016 stehe auf 0. Da müsste doch, wie er vorhin bereits gesagt habe, dort im rektifizierten Budget 2017 mehr sein und, dass der Betrag höher werde. Die Subsidien habe man doch in diesem Jahr im Juli votiert von 2016. Da gebe es doch ein paar Stellen, wo die Subsidien für die Vereinigungen stehen und der Betrag sei dort praktisch 0. Auf Seite 31 sei er sicher 0, denn da habe man bei „Subventions aux associations“ bei den Konten 2016 einen Nullbetrag stehen. Das sei doch das, was man im Juli votiert habe, wenn er sich nicht irre..

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass die Konten 2016 am 30. April definitiv abgeschlossen waren.

Rat Jean Copette fragt, ob der Betrag, den man da votiert habe, nicht auf 2017 gesetzt werde.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das seien die 3.500 Euro im Budget 2017.

Rat Jean Copette meint, dann fehle der Betrag von 2017.

Bürgermeister Henri Haine verneint dies. Der Betrag von 2016 sei erst im Juli 2017 ausbezahlt worden. Deshalb figuriere er jetzt im rektifizierten Budget 2017.

Rat Gérard Jeitz macht darauf aufmerksam, dass man nicht bei einer Gesellschaft sei, man sei hier bei der Gemeinde. Da habe man keine Prognosen von Angelegenheiten, die man noch nicht wisse, usw.; da werde eingetragen, was bezahlt werde und was eingenommen werde.

Rat Jean Copette bemerkt, man votiere doch an sich 2 Beträge in diesem Jahr, jene, die man im Juli votiert habe und für heute sei doch auch ein Votum vorgesehen.

Bürgermeister Henri Haine stellt klar, man votiere den Betrag heute und der werde 2018 ausbezahlt und man nehme den Betrag auf das Budget 2018.

Rat Jean Copette bemerkt, er habe aber noch nicht verstanden.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass, wenn man Lust habe, bis zum 30. April 2018 alle Beträge auf das Budget 2017 nehmen könne. Man könne aber auch beschließen, dass, wenn man das Budget vom Innenministerium zurückbekomme, das auf das Budget 2018 nehme, und das habe man gemacht.

Rat Jean Copette flicht ein, das heiße doch, dass immer ein Jahr gefehlt habe.

Bürgermeister Henri Haine verneint dies, denn es figuriere eben anders im Budget.

Rat Jean Copette geht dann über zur Seite 44. Beim Straßen-transport figurierten noch immer 10.000 Euro beim „Pedi-Bus“. Er wolle wissen, wann da etwas komme.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dem sei so, dass man das gesamte Konzept auch mit der 30km-Zone einen sicheren Schulweg gemacht habe. Das passe in diesen Kontext des sicheren Schulweges und deshalb habe man auch da noch einen Betrag stehen, mit dem man verschiedene Angelegenheiten finanziere, die im Rahmen des sicheren Schulweges auf die Gemeinde zukommen.

Rat Jean Copette möchte wissen, ob da auch etwas vorgesehen werde für Kinder, die mehr als 1 km von der Schule wohnen. Beim „Pedi-Bus“ dürfe man eine bestimmte Distanz nicht überschreiten. Es dürfe, meine er, nicht weiter als 1 km sein.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man im Moment das Konzept „Séchère Schoulwee“ habe. In den außerordentlichen Ausgaben hatte man das Ganze, die Studie und die Verwirklichung und jetzt übernehme man die Betriebskosten in den ordentlichen Haushalt und das sei das Konzept „Pedi-Bus“. Das habe nichts mit einem Kilometer weiter oder nicht weiter zu tun.

Rat Jean Copette kommt sodann zu Seite 46 – Abfallwirtschaft. Da wolle er wissen, wie die „Subvention aux ménages“ funktioniere.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, die funktioniere so, wie sie da stehe, d. h. Leute, die vom „Fonds de solidarité nationale“ etwas bekommen, reichten die entsprechenden Angaben auf dem Gemeindeamt ein, und dann bekämen sie zusätzlich dazu den Gemeindebeitrag mit einem maximalen

Betrag von 20 Euro monatlich, je nachdem wie sich der Haushalt zusammensetze.

Rat Jean Copette möchte wissen, ob 2016 nichts bezahlt worden sei, weil dort ein Nullbetrag figure.

Bürgermeister Henri Haine legt dar in den Konten 2016 figureiere nichts. Das hänge dann auch wiederum davon ab, wie das auf dem Amt eingereicht werde, respektive wie das behandelt werde. Deshalb habe man einen Betrag bei 2015 stehen und das andere nehme man dann auf das rektifizierte Budget 2017.

Rat Jean Copette dankt ihm und geht über zur Seite 48 zu den Wohnungen. Da sei ihm aufgefallen, denn dort habe man doch die Firma ISTA, die sich um die Geschäftsführung des „Grousse Büro“ und die Residenz „Colonie“ kümmere. Er fragt, wie es mit den anderen Wohnungen sei, ob das anders verwaltet werde.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, Herr Theisen stelle diese Frage jedes Jahr. Es habe doch aber keinen Wert jedes Jahr das Gleiche zu sagen.

Rat Jean Copette meint, es sei eigentlich nur ein Gebäude, wo das in Frage käme. Das sei die „al Gemeng“, denn da seien doch auch viele Wohnungen. Er fragt, ob das anders sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, in der Handwerkerstraße habe man auch viele Wohnungen. Auf „Hierzsprong“ habe man deren auch viele.

Rat Jean Copette bemerkt, die Handwerkerstraße sei dabei, das sei doch die Residenz „Colonie“.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, es sei die Märtyrerstraße und die Handwerkerstraße, die da figurieren.

Schöffin Viviane Biasini legt dar, die Märtyrerstraße sei der „Grousse Büro“ und die Handwerkerstraße sei das große Haus, wenn man in die Emil-Lux-Straße fahre.

Rat Jean Copette möchte wissen, was mit der „al Gemeng“ sei.

Schöffin Viviane Biasini erwidert, das falle nicht darunter und sei auch nicht im Budgetdokument unter der Firma ISTA notiert.

Rat Jean Copette möchte auf Seite 61 unter Grundschule darauf hinweisen, dass die 92.000 Euro, die für die Schwimmkurse investiert werden, eine sehr gute Angelegenheit sei. Da könnte der Staat aber die Gemeinden, die kein Schwimmbad haben, mehr unterstützen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das sei so eine Angelegenheit, aber auch wenn man mehr unterstützt würde, sei

man froh, dass man in anderen Schwimmbädern unterkomme. Hier in Rümelingen ein Schwimmbad zu bauen, sei nicht so einfach, weil man auch keinen Platz habe. Er wisse nicht, ob man dabei gut oder schlecht wegkomme, aber man müsse selbstverständlich alljährlich zusehen, in einem Schwimmbad unterzukommen. Das sei eben der Beitrag, den man leisten müsse. Es sei klar, dass die Gemeinden das alles verrechnen müssten mit ihren Bademeistern, den sie aber zum Teil vom Staat zurückbezahlt bekämen. Nun gut, aber andererseits hätten sie Ausgaben mit dem Schwimmbad. Er glaubt sagen zu können, dass man froh sein sollte, dort in Schiffingen unterzukommen und das Personal sei zufrieden damit.

Rat Jean Copette legt dar, dass er bei den außergewöhnlichen Einnahmen nicht sehr viel habe. Er habe die Subventionen angeschaut, die man da erhalte in den Einnahmen. Die hätten im vergangenen Jahr da gestanden und die seien jetzt nicht mehr... Er wolle wissen, wann die eintreffen und ob das immer lange dauere, bis die einzelnen Subventionen eintreffen. Die größte Subvention sei jene gewesen für den Ausbau der Schule. Im vergangenen Jahr hätten da 802.000 Euro gestanden. Er fragt, wie dem sei, dass das nicht eintreffe und ob das beim Staat immer so lange dauere.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das Geld bekomme man erst, wenn man die Abschlussrechnung der Schule gemacht habe.

Rat Jean Copette kommt dann zu Artikel 612 auf Seite 87 – Sozialwohnungen bei den außerordentlichen Ausgaben. Da habe man ursprünglich im initialen Budget 2017 einen Kredit in Höhe von 289.000 Euro für die Instandsetzung der Wohnungen in der Nic.-Pletschette-Straße gehabt. Es seien laut rektifiziertem Budget 30.000 Euro investiert worden. Er fragt, ob das ausreiche.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass in den Konten 2016 bereits 192.000 Euro figurieren. Das heiße, dass man da einen Teil der Rechnungen noch auf 2016 genommen habe. Das seien dann die 192.000 Euro plus die 30.000 Euro. Er habe gesehen, dass auch noch Angelegenheiten in den ordentlichen Haushalt gesetzt wurden, wie z. B. die Tür. Da sei ein wenig Durcheinander gewesen. Deshalb habe man nunmehr noch einen separaten Artikel gemacht, unter der Libellierung „Remise en état des logements communaux“, um dann definitiv mit den Nic.-Pletschette-Wohnungen abzuschließen, damit dort nicht noch einmal ein anderes Gebäude wiederkehre. Man schließe demnach dieses Kapitel ab und dann habe man einen neuen Artikel geschaffen, damit man wisse, wenn man mit einem neuen Gebäude beginne.

Rat Jean Copette geht über zur Seite 98 und möchte wissen, wann etwas vorgesehen sei mit den Kalköfen. Er denke, wenn man da lange warte, seien sie von selbst zusammengefallen, und dann brauche man nichts mehr zu machen.

Bürgermeister Henri Haine tut dar, alles habe seine Vor- und Nachteile. Man müsse selbstverständlich zusehen, die Prioritäten zu setzen. Man würde gerne dort viel investieren, aber im Augenblick ... Wenn man sehe, dass man jetzt schon fast 8 Mio. Euro außergewöhnliche Arbeiten habe, ohne dass man vom Bau der „Maison relais“ rede. Er denke, dass es da sehr schwierig werde. Aber im Hinblick auf Esch 2022 habe er doch gesagt, dass man die Kalköfen mit in dieses Konzept hineinbringe, so dass späterhin dort aber etwas geschehen solle, weil es für den Schöfferrat auch ein Standort sei, der mit in das Grubenmuseum eingebunden werden könnte. Aber es hänge alles auch ein wenig von der finanziellen Lage der Gemeinde ab.

Rat Jean Copette weist darauf hin dass er noch etwas habe. Als Bürgermeister vorhin beim Verkehr über die Beleuchtung der Zebrastreifen geredet habe. Er möchte wissen, ob das noch dieses Jahr gemacht werde.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass bereits eine Reihe Fußgängerstreifen beleuchtet worden seien, in der Großstraße, in der Hüttenstraße und in der Märtyrerstraße. Das werde weitergeführt und in der Märtyrerstraße komme auch noch auf der Höhe des Smatch eine Ampel für die Fußgänger, um die Straße zu überqueren. Es sei sehr schlimm, was im Moment auf den Straßen geschehe. Wenn man die Kommentare auf Facebook lese, meine man immer alle Fußgänger wären schuld. Er selber fahre bei schlechter Sicht (Dunkelheit und Regen), langsam. Er meine aber, dass man hier alles gut beleuchtet habe. Man könne natürlich noch mehr machen und noch mehr beleuchten, aber man müsse doch auch damit anfangen, etwas vorsichtiger im Verkehr zu werden.

Rat Jean Copette dankt Bürgermeister Haine für seine Antworten.

Bürgermeister Henri Haine dankt Rat Copette für seine Stellungnahme und möchte wissen, ob es sonst noch Anmerkungen gebe.

Rat Patrick Wagner möchte wissen, ob man GS habe. Das sei eine Software, die die Leute auf dem Internet ansehen könnten.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, was er damit meine.

Rat Patrick Wagner erklärt, GS oder GIS, das sei eine Software..... Er könne ihm da noch einmal Erklärungen geben. (Die Redaktion: Hier spricht Rat Wagner so schnell, dass man gar nicht versteht, was er sagt.)

Bürgermeister Henri Haine fragt, was GS bedeute.

Rat Patrick Wagner erwidert, er wisse das auch nicht, aber seine Parteileute hätten gesagt, er solle das mal hinterfragen.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man eine „Étude d'assainissement“ von einem Studienbüro habe machen lassen, das das gesamte Kanalnetz aufgenommen habe und das GIS (Geographic Information System) habe man auch hier im Haus. Der technische Dienst habe das eigentlich. Das hatte man bereits vor einer Reihe Jahren, wo man so etwas im Budget vorgesehen hatte, das dann erworben wurde und wo man dann auch so ein „Logiciel“ habe, wofür man dann auch jedes Jahr eine Lizenz bezahlen müsse. Das habe man im Prinzip und das gesamte Kanalsystem sei aufgenommen worden und man habe auch alles auf Karten. Das werde auch regelmäßig angepasst. Das gelte sowohl für den „Assainissement des eaux usées“ wie auch für das Trinkwasser. Man habe im außerordentlichen Haushalt noch Beträge für diese Studien vorgesehen, wo dann auch immer Anpassungen von der ganzen Angelegenheit gemacht werden, weil man in den letzten Jahren sehr viel investiert habe und deshalb auch sehr viele Abänderungen gekommen seien. Es sei nämlich außergewöhnlich überraschend, wenn man darin arbeite, wo man manchmal Angelegenheiten entdecke, von denen niemand mehr wusste, dass sie noch vorhanden seien. Das werde eben alles aufgenommen.

Rat Patrick Wagner möchte wissen, wo die Parkhausstudie herkomme.

Bürgermeister Henri Haine erklärt ihm, dass man die mit 150.000 Euro im außerordentlichen Haushalt stehen habe. Das sei im Kontext der „Maison relais“, wo man bekanntlich gesagt habe, dass man da auch analysieren würde, um zusätzlich diesen Parkplatz da hinzuzumachen. Man habe aber wie er vorhin gesagt habe, sowohl für die „Maison relais“ wie auch für den Parking noch keine Konstruktionsausgaben vorgesehen, weil man jetzt in die Planungsphase gehe und ein „Projet d'exécution“ von den Studienbüros ausarbeiten lasse.

Rat Patrick Wagner möchte wissen, wie es mit dem Platz hier vor dem Stadthaus sei.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, das hänge alles davon ab, wie man vorankomme mit der „Maison relais“, denn die 2 Plätze auf einmal könne man schon finanziell nicht machen, aber auch von den Parkplätzen her, lasse das sich nicht machen, denn wenn bei der „Maison relais“ gebaut werde, müsse man den Stadthausplatz hier frei lassen und wenn man dann alles hier rundherum einmal gemacht habe, dann könne man auch einmal dazu kommen, den Stadthausplatz hier zu amenagieren.

Rat Patrick Wagner möchte wissen, ob man hier in Rümelingen einmal bessere Zugverbindungen nach Luxemburg-Stadt bekomme.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, wie jeder wisse, sei man in dieser Angelegenheit beständig dabei, auch mit dem Ministerium zu diskutieren. Die 3 Gemeinden Düdelingen Kayl und Rümelingen hätten sich doch zusammengetan, um auch

regelmäßig mit den Schöffengeräten dahin zu gehen. Was nunmehr die aktuelle Lage anbelange über die Abschaffung der Direktlinien durch den sogenannten „Désengorgement“ der Hauptlinien, die sie da gemacht hätten und das Einführen der „Navette“, wo es aber viele Reklamationen gegeben habe über Verspätungen und Verbindungen, die nicht kämen. Da sei man immer in Kontakt und man habe sich immer im Voraus abgesprochen, dass es auch zu Verbesserungen unserer Linie kommen solle, aber wie jeder sicherlich wisse, seien im Rahmen der sektoriellen Leitpläne des Transports keine größeren Investitionen vom Staat vorgesehen was die Linie Rümelingen-Tetingen-Kayl-Nörtzingen anbelange. Es sei aber immer wieder vom Minister gesagt worden, dass auch die Nebenstrecken nicht vergessen werden dürften, so dass man sich dann selbstverständlich dafür einsetze und hoffe, dass in Zukunft, wenn die großen Investitionen auf den Hauptlinien gemacht werden, im Besonderen was die Strecke nach Bettemburg anbelange, wo es dann zu Verbesserungen kommen solle, wo man dann auch hoffe, dass es auf den Nebenstrecken zu besseren Verbindungen komme.

Rat Patrick Wagner legt dar, dass man vielleicht einmal daran denken müsse, eine Halle für die Vereine zu machen, wenn man jetzt noch mehr Einwohner bekomme.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man jetzt eine Tennishalle baue. Irgendwie müsse man auch immer zusehen, dass das Budget aufgehe. Man könne aber auch eine Halle bauen, aber dann baue man keine „Maison relais“. Die DP müsse dem Schöffengerat vielleicht sagen, was ihre Prioritäten seien.

Rat Patrick Wagner erklärt, das sei alles und dankt.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für seine Stellungnahme und fragt, ob es sonst noch Fragen gebe.

Rätin Monique Schelinsky erklärt, sie habe eine Frage betreffend Oekobüro, der Mieter sei. Da fragt sie, ob diese Mieten auch irgendwie angepasst werden, denn das seien doch Gesellschaften, das seien keine privaten Leute, oder wie sich das verhalte.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, da habe man es immer anders gehandhabt. Er wisse jetzt nicht, was die im Augenblick pro Monat bezahlten. Das müsste er kontrollieren. Das sei vor Jahren einmal angehoben worden und seitdem habe man effektiv nicht mehr angepasst.

Rätin Monique Schelinsky legt dar, was das neue „Centre de secours“ anbelange, habe man da 250 Euro pro Monat ins Budget gesetzt. Sie wolle wissen, ab wann das kommen solle.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass ab Juli der CGDIS in Kraft treten solle. Man habe jetzt vorerst einmal einen Artikel geschaffen und das könne aber erst kommen, wenn man eine Konvention mit dem CGDIS (Corps grand-ducal

d'incendie et de secours) habe. Wann die Diskussionen über diese Konvention mit dem Schöffengerat beginnen, sei schwer für den Schöffengerat zu sagen. Es sei immer im Rahmen dieser Konventionen, wo das dann festgehalten werde und wo dieses Geld dann auch eintreffe.

Rätin Monique Schelinsky legt dar, dass die Einnahmen wie auch die Ausgaben des Forstwirtschaftsplanes, die man hier im Budget habe und den man letzte Woche hier im Gemeinderat votiert habe, nicht mit den Angaben des Forstwirtschaftsplanes übereinstimmten. Die Ausgaben würden auf 55.000 Euro stehen und man habe deren aber 105.000 votiert. Sie fragt, ob es nicht besser wäre, die anzupassen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass man sie hätte anpassen können, aber dem sei so, dass man in den Ausgaben wie Herr Sannipoli es erklärt habe, eine Reihe Sparten habe, die als Einnahmen oder wie auch immer figurierten, so wie die Holzhackschnitzel und dadurch habe man doch auch weniger Ausgaben beim Heizen der Schule, was das dann immer wieder teilweise ausgleiche.

Rätin Monique Schelinsky möchte wissen, wie viele Wohnungen oder Appartements im Augenblick leer seien und nicht bewohnt sein könnten.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, das könne er ihr im Januar sagen, es sei denn, man hätte jetzt schon Angaben. Man habe jetzt hauptsächlich schon Häuser auf Hierzesprong, wo von 6 Wohnungen nur 2 besetzt seien. In der Handwerkerstraße habe man noch eine Wohnung frei und im „Grousse Büro“ habe man noch eine Wohnung frei.

Rätin Monique Schelinsky weist darauf hin, dass der Betrag, der im Budget stehe, linear weitergehe. Das deute aber nicht darauf hin, dass alles voll besetzt sei.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, man habe aber eine paar Wohnungen mehr als vor zwei Jahren, wie z. B. in der Escher Straße.

Rätin Monique Schelinsky findet das in Ordnung, aber es gebe trotzdem Wohnungen, die man nicht vermieten könne.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, das ewige Dilemma, das man habe, sei, dass man immer Nachfragen habe, auch aus Kayl, hauptsächlich über den „Office social“. Man könne selbstverständlich nicht jedem entgegenkommen. Theoretisch bräuchte man auch mehr Wohnungen, um all den Anfragen gerecht zu werden, aber so einfach sei das dann auch nicht. Deshalb versuche man eben, auch andere Wege zu finden, respektive, wie gesagt, mit einer Studien ins Ministerium zu gehen, um neue Wohnungen bauen zu können und dann zu prüfen, was man mit den alten Wohnungen mache.

Rätin Monique Schelinsky kommt dann auf die Parkplätze zu sprechen. Ab diesem Jahr sei die Vignette bekanntlich zu

bezahlen mit 20 Euro. Das sei das eine. Da wolle sie aber im Grunde genommen Herrn Peiffer anreden, da seine Partei vor den Wahlen gesagt hatte, dass alles, was Stationierungskosten seien, abgeschafft werde und ob diese Diskussion auch geführt worden sei.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, dass seien keine Stationierungskosten, denn mit den Vignetten sei dem so, dass man die gemacht habe für das Anwohnerparken (Parking résidentiel). Er meine, es sei klar, so wie man das System eingeführt habe, sei dem so, dass vorher die Leute beständig dort stehen konnten, und man sehe aber, dass das Resultat jetzt vorhanden sei, dass man Standplätze finde. Die einen dürften 4 Stunden mit der Parkscheibe und die anderen hätten eine Vignette und die Vignette müsse man nicht nehmen. Die könne man nehmen. Man könne selbstverständlich auch weiter mit der Parkscheibe stationieren. Es sei ein freiwilliges System. Es sei niemand gezwungen, die Vignette zu nehmen, aber es habe einen Vorteil, wenn man sie nehme, weil man dann länger da stehen bleiben könne. Das sei um den Anwohnern entgegenzukommen. Das habe nichts mit „Parking payant“ zu tun.

Rätin Monique Schelinsky möchte sodann wissen, wie der „Parking payant“ funktioniere, wer das verwalte und ob die Einnahmen davon integral für die Gemeinde seien.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, die Einnahmen aus den kleinen Parkometern seien für die Gemeinde minus die Unterhaltskosten.

Rätin Monique Schelinsky fragt, wie das mit den „Avertissements taxés“ funktioniere, wie das sich mit den Einnahmen verhalte und ob das im Verhältnis zu dem sei, was hier in Rümelingen an „Avertissements taxés“ verhängt werde.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wie sie das meine.

Rätin Monique Schelinsky erklärt, man bekomme doch eine Dotation von den Geldbußen.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, dass man eigentlich nichts bekomme. Man bekomme nur etwas beim „Parking payant“. Wenn jemand eine Geldbuße beim „Parking payant“ erhalten habe, dann bekomme man einen Teil davon zurück.

Rätin Monique Schelinsky weist darauf hin, es stehe aber eine Einnahme im Budget.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, auf welcher Seite das stehe.

Rätin Monique Schelinsky bemerkt, es würden aber 10.500 Euro bei „Montants autorisés en 2017“ stehen.

Bürgermeister Henri Haine fragt nochmals, auf welcher Seite das stehe.

Rätin Monique Schelinsky erwidert, das stehe auf Seite 18.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, er sehe das eher im Zusammenhang mit den Vignetten und mit den Parkuhren als dass man da „Avertissements taxés“ habe oder man habe das zu positiv gesehen gehabt, was da eventuell eingenommen werden könnte, denn man habe doch gar keine Erfahrungswerte auf dem Gebiet. Sicher sei allerdings, dass man nur etwas bekomme bei „Avertissements taxés“, die mit dem „Parking payant“ zu tun haben. Angesichts der Tatsache, dass die Leute diesen Parkplatz hier fast nicht mehr benutzen wollen, habe man auch nicht viele „Avertissements taxés“.

Rätin Monique Schelinsky meint, das sehe man doch auch an den Einnahmen.

Schöffin Viviane Biasini stimmt ihr zu, es sei nicht viel.

Rätin Monique Schelinsky bemerkt, die meisten, die hier stehen würden, würden hier für eine halbe Stunde stehen. Sie fragt sodann, ob für nächstes Jahr Erwachsenenkurse vorgesehen seien.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe vor, auf dem Gebiet aktiver zu werden. Die Vorarbeiten wolle man vorerst einmal von der Kommission machen lassen. Jetzt direkt könne er nicht sagen, ob Kurse stattfinden oder nicht, aber es sei vorgesehen.

Rätin Monique Schelinsky möchte wissen, wie es mit „Hot City“ sei, ob da neue Einrichtungen vorgesehen seien, denn im Budget habe man hierfür 36.000 Euro vorgesehen.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man sich nochmals mit den Verantwortlichen treffen wolle, um zu sehen, wie man da weiterfahre, weil man bis jetzt die Hauptpunkte beim Kulturzentrum, hier bei der Gemeinde und da oben beim Fußballfeld habe. Man habe daran gedacht das Netz auszuweiten, z. B. hier hinter dem Stadthaus bis zur Schule. Das müsse man mit den Verantwortlichen prüfen. Es sei dem doch auch so, dass man jetzt monatlich Betriebskosten zahlen müsse. Man wolle das Netz auf jeden Fall langsam ausbauen, nicht alles auf einmal. Man wolle vorerst eine Analyse machen, was für die Gemeinde am besten wäre und wo auch die meisten Leute davon profitieren könnten.

Rätin Monique Schelinsky möchte wissen, weshalb die Gemeinde keine Beteiligung mehr am „Zechenhaischen“ bezahle. Im vorigen Budget sei das noch vorhanden gewesen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man habe noch immer einen gewissen Betrag im Budget stehen lassen, aber irgendwie sei das so gekommen, überraschenderweise. Es sei eine sehr komische Geschichte. Die Kayler Kollegen wollten keinen Beitrag mehr bezahlen, weil sie gefunden haben, dass nicht viele Kayler Kinder dort seien. Es seien immer viele Kinder dort gewesen zurzeit als man die gemeinsamen Klas-

sen hatte. Da habe auch niemand davon gesprochen, denn da waren mehr Kayler Kinder dort als Rümelingen. Da hätten die Verantwortlichen auf einmal beschlossen, dass die Rümelingen Gemeinde dann auch keinen Beitrag mehr zu leisten brauche.

Rätin Monique Schelinsky fragt, wie es um das Projekt des „Plan communal de la Jeunesse“ mit der uni.lu stehe.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass man da nie einen Plan gemacht habe.

Rätin Monique Schelinsky erwidert, dass da doch bereits vor Jahren davon geredet wurde. Da sei dann doch aber nie etwas Konkretes gekommen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, man habe aber einen Betrag stehen lassen, weil man eine neue Mandatsperiode mit einer neuen Jugendkommission habe, damit die ein gewisses Budget habe.

Rätin Monique Schelinsky weist darauf hin, dass die Libellierung noch immer im Zusammenhang mit der uni.lu stehe.

Man begrüße als CSV dann auch das Geld, das die Gemeinde für den C.I.G.L. bezahle. Das sei eine wirklich gute Angelegenheit. Es sei, wie Bürgermeister Haine gesagt habe, besser, wenn man das nicht hätte, aber die CSV unterstütze das auf jeden Fall. Auch das Geld, das man für TICE bezahle, sei für die Annehmlichkeit der Bürger, denn der Bus müsse einfach beibehalten werden.

Was den Totengräber anbelange, sei der Lohn um das Doppelte angestiegen. Sie fragt, ob da eine zweite Person eingestellt werde oder was da vorgesehen sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das hänge auch ein wenig mit der Einteilung der Löhne ab. Es sei, wie vorhin gesagt worden sei, dass man eine Reihe zusätzliches Personal einstellen wolle, respektive im Vorfeld, ehe Leute in den Ruhestand eintreten, einen einstellen, denn unser Totengräber trete 2019 in den Ruhestand. Deshalb wollte man versuchen, eine Person zu finden, denn es sei trotzdem ein Beruf, der nicht so einfach sei und da müsse man auch ein wenig eingeführt werden.

Rätin Monique Schelinsky möchte wissen, welches die Ziele seien, die mit ESCH-2022 auf die Gemeinde zukämen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, da sei es für die Gemeinde interessant, so wie er letztes Mal gesagt habe, dass man jetzt einmal definitiv zusehe, wie die Gemeinde da mit eingebunden werde und welche Ereignisse hier organisiert werden könnten. Wie er letztes Mal bereits gesagt habe, hatte er viel Zeit investiert, im Vorfeld, als damals noch die belgischen Experten die Koordination machten, die auch hier in Rümelingen waren und sich alles ansahen, auch das Grubenmuseum. Es sei aber nun beschlossen worden, dass Madame Stroetgen und Herr Wagner auch mit den einzelnen Gemeinden nochmals

Kontakt aufnehmen sollten, um das in den nächsten 6 Monaten auch zu klären. Man habe jetzt für unseren Beitrag, weil auch gesagt worden sei, dass jede Gemeinde sich da beteiligen solle bei dieser gesamten Koordination, 40.000 Euro für nächstes Jahr im Budget vorgesehen, respektive figurierten 15.000 Euro im rektifizierten Budget 2017. Es sei einmal damals gesagt worden, aber das sei auch nicht mehr ganz aktuell, dass man ungefähr 50 Euro pro Kopf rechnen sollte.

Rätin Monique Schelinsky erklärt, das seien die Fragen, die sie im Budget hatte, aber sie hätte hernach noch ein Schlusswort zu sagen.

Bürgermeister Henri Haine bittet um weitere Stellungnahmen.

Rätin Carole Marx dankt Bürgermeister Haine für die Erklärungen, die er den Ratsmitgliedern gebe. Er mache ihnen das Leben immer einfacher, dadurch dass er am Anfang der Sitzung die Tabellen habe verteilen lassen. Er habe auch bereits sehr viel in der Finanzkommission erklärt, wo sie auch Mitglied sei. Sie frage sich auch, weshalb von den Kollegen der Opposition, die auch in der Finanzkommission seien, nie eine Frage komme. Das finde sie immer ein wenig komisch, denn dort sei wirklich das große Schweigen und dann komme man hier in die Sitzung und dann werden Artikel für Artikel Fragen gestellt. Das habe sie einfach einmal loswerden wollen, weil das jedes Jahr der gleiche Zauber sei, und sie wolle einfach einmal da sagen, dass sie das nicht so ganz gut finde.

Davon abgesehen, bleibe die Rechnung, was das Budget angehe, immer mehr oder weniger die gleiche. Sie merke, dass die ordentlichen Einnahmen gestiegen seien, und zwar um 3,52 % und die Ausgaben dagegen würden auch ansteigen und zwar um 4,86 %, so dass die Ausgaben immer schneller ansteigen als die Einnahmen. Das habe dann aber als Resultat, dass man dadurch immer weniger habe, um im außerordentlichen Haushalt zu „switchen“.

Unsere Annuität liege bei 1,25 Mio. Euro, was mittlerweile 8 % der ordentlichen Einnahmen ausmache. Bürgermeister Haine habe doch gesagt, dass die vom Ministerium festgelegte Obergrenze bei 20 % liege, so dass man sehr gut liege und für all das Geld, das man in den vergangenen Jahren verarbeitet habe, meine sie, dass man nicht allzu viel Geld ausgegeben habe. Man befinde sich aktuell auch in einem wirtschaftlichen Umfeld, wo man keine Angst zu haben brauche, dass die Zinsen irgendwann zu einer Last werden. Die nächsten 12 Monate werden sie sicher nicht ansteigen, und wenn, dann nicht sehr viel.

Man sei es als LSAP-Majorität gewohnt, mit einer solchen Lage zurechtzukommen, dass man halt nicht allzu viel übrig habe und dass man aber viel arbeite. Man sei auch getreu der eigenen Überzeugung, dass man sich bezähme, und dass man auch jene Leute, denen es nicht so gut gehe, nicht auf der Strecke lasse.

Wenn man die Projekte für die Zukunft, wie Bürgermeister Haine sie bereits vorgestellt habe, rational und funktionell realisiere, sei daneben natürlich vieles wünschenswert, aber leider könne man sich vieles von dem, das wünschenswert sei, nicht leisten.

Man habe in den letzten Jahren wirklich übermäßig viel im außerordentlichen Haushalt verarbeitet, und das sehe man immer wieder. Man wisse aber auch, dass es nicht immer unendlich so weitergehen könne.

Sie wolle aber darauf zurückkommen, wenn die Leute von einem sicheren Schulweg reden. Das sei heute Morgen auch wieder gesagt worden. Sie selber gehe seit 8 Jahren morgens mit ihren Kindern zur Schule. Sie sei am Anfang zum „Précoce“ gegangen, wo sie bereits selber in die Spielschule gegangen sei. Da müsse sie sagen, dass man da sehr viel gearbeitet habe. Man habe einen völlig neuen „Précoce“ dahingesetzt. Auch rundherum, um dahin zu kommen, sei es weitaus weniger gefährlich geworden. Die Kinder könnten jetzt wirklich sicher in den „Précoce“ gehen, denn das sei kein Vergleich mehr mit vorher. Die beleuchteten Fußgängerstreifen seien auch gut und sie meine, der sichere Schulweg sei ausgewiesen. Man habe überall, wo man nur konnte, Poller errichtet, damit die Autos nicht irgendwo die Bürgersteige blockierten, damit die Kinder in oder über die Fahrbahn gehen müssen. In den vergangenen Jahren sei auch sehr viel auf den Bürgersteigen geschehen, was man habe machen können und was auch möglich sei, damit auch die Leute, die mit dem Kinderwagen fahren müssen, und natürlich auch die Leute mit „Mobilité réduite“ die Möglichkeit haben, sich bequem und gefahrlos hier in Rümelingen weiterzubewegen.

Die „Maison relais“ funktioniere auch zur vollsten Zufriedenheit. Eine Vergrößerung sei bekanntlich geplant und die werde auch in dieser Legislaturperiode verwirklicht werden. Natürlich gehe auch das nicht zum Null-Tarif.

Eine ganze Reihe Kinderkrippen wurden eröffnet. Die Waldkrippe sei auch noch immer ein Thema und sie hoffe, dass man die auch irgendwann endlich verwirklicht bekomme, denn wie gesagt, man liege hier in einem schönen Städtchen, wo rundherum viel Grün sei. Das müsste man irgendwie hinbekommen, damit das auch Realität werde.

Unsere Jugend vergesse man auch nicht. In unserem Jugendhaus habe man immer wieder Betriebskosten, so rund um die 80.000 Euro im Budget. Die Skateboard-Piste da oben sei sehr beliebt. Das habe man in den Sommermonaten doch bereits gesehen. Die Jugendwohnungen seien leider später in Angriff genommen worden, als man das eigentlich wollte, was auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sei.

Auch im kulturellen Bereich könne man stolz auf die neue Galerie sein, die man wirklich schön renoviert habe. Da könne man den Künstlern über die Kulturkommission die Möglichkeit geben, ihre Werke ohne allzu viele Unkosten hier in Rümelingen

auszustellen. Weiter werde man auch dort kulturelle Veranstaltungen machen wie Kabarett und Theater, und selbstverständlich zu Preisen, die jeder sich leisten könne, um zuschauen zu kommen.

Auch bei den Sportvereinen, das liege ihr auch am Herzen als Präsidentin der Sport- und Kulturkommission, sehe sie, dass es immer weitergehe. Man habe letztthin hier das Projekt votiert, damit der Schießverein seine Einrichtungen ausgebaut bekomme. Dann bekomme man endlich die Tennishalle, wo sie sich da oben umgesehen habe, und wo sie festgestellt habe, dass es dort auch vorangehe, was auch bestimmt sehr schön werde, so dass man dann diese Leute nicht mehr im Winter nach Schifflingen schicken müsse, um dort ihren Sport zu betreiben.

Leider habe man noch immer keinen Fortgang für unsere älteren Mitbürger mit dem Altersheim, aber auch da bleibe man als Majorität dahinter, um alles Mögliche zu tun, damit dieses langjährige Dossier doch irgendwann einmal zu einem Erfolg wird.

Man bekam auch schon oft von der Opposition vorgeworfen, dass die Gemeinde eine Immobilienagentur wäre und dass man hier und dort Häuser kaufen würde. Sie meine, im Hinblick des LSAP-Wahlprogramms kaufe man die sicherlich nicht blind drauf los. Man habe bereits sehr viel vorgesehen für die Wohnungen, respektive die Häuser, die man erworben habe, und da werde sich auch langsam etwas entwickeln, so dass die Leute draußen auch sehen könnten, dass man nicht als Immobilienagentur handele, sondern aus Weitsicht zu dem, was man vorhabe, zu verwirklichen.

Sie meine, ganz viel Geld, das wisse man und das sage man auch jedes Jahr hier, sei in die Straßeninfrastruktur geflossen. Dann habe man in die Lebensqualität unserer Kinder und Bürger investiert, auch wenn das bedeute, dass es periodisch Baustellen gebe, die nerven; aber trotzdem, das Resultat lasse sich zeigen.

Man habe also all die Jahre in der Majorität keine Ausgaben gescheut, um die Lebensqualität der Bürger weiter nach vorne zu bringen und man werde auch in Zukunft so weitermachen, so dass man verantwortlich mit den Gemeindefinanzen umgehen werde, und genau wie in der Vergangenheit werde man alles dransetzen, um Rümelingen weiter nach vorne zu bringen. In dem Sinne könne dieses Budget nur ihre Zustimmung erhalten, denn allem, was das Weiterbringen unseres Städtchens bewirke, wolle sie nicht im Wege stehen. Sie wolle sodann nochmals allen Leuten danken, die an der Ausarbeitung dieses Budgetdokuments mitgewirkt haben, und ebenfalls dem Schöfferrat, der sich immer wieder mit den Majoritätsmitgliedern den Kopf zerbreche, um zuzusehen, dass man weiterkomme. Sie danke fürs Zuhören.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihr ebenfalls für ihren Beitrag und ihre Worte. Es sei, wie sie richtig sage, dass hier

immer viel investiert werde, und man müsse auch immer zu- sehen, wie es finanziell sei, um das nicht aus den Augen zu verlieren. Es sei klar, dass man verschiedene Angelegenheiten nicht immer sofort verwirklichen könne, aber trotzdem würden immer große Anstrengungen gemacht, sowohl für die Leute draußen wie auch für unsere Vereine. Bei den ordentlichen Ausgaben habe das es eben an sich, dass das sich auch auswirke, wenn man mehr Dienste bekomme. Sie habe eben von der Waldkrippe geredet, wobei dann als Gegenstück auch immer Betriebskosten anfallen. In einem Kursus, dem er beigewohnt habe, sei gesagt worden, man sollte immer 20 % der Investitionen pro Jahr als Funktionskosten vorsehen und dann wisse man, was auf einen zukomme. Er meine, dass man dann auch nicht alles auf einmal machen könne. Deshalb sei man aber auch schon froh, dass durch die Gemeindefinanzreform auch eine Verbesserung unserer Lage, was unsere ordentlichen Einnahmen anbelange, komme. Auf der anderen Seite habe man eben auch gesagt, dass man versuchen müsse, noch zusätzliches Personal einzustellen, was auch seinen Impact auf das Gehaltsaufkommen (masse salariale) habe und andererseits sei man auch froh, dass ab 2018 kein Beitrag mehr an die Gehälter des Lehrpersonals gezahlt werden müsse. Er dankt ihr nochmals für ihren Beitrag und gibt Rat Gérard Jeitz das Wort.

Rat Gérard Jeitz dankt Bürgermeister. Er wolle auch einmal kurz auf den ordentlichen Haushalt eingehen. Er wolle etwas mehr ins Detail gehen und etwas weiter ausholen als Madame Marx, was die Steigerungen betreffe. Es werde immer schwerer, denn das sehe man auch, für die Rümelingen Gemeinde, die beiden Enden zusammenzubekommen. Wenn man bedenke, dass von 2012 bis 2016 die Ausgaben um 12 % angestiegen seien, also von 11,6 auf 12,9 Mio. Euro; das seien rund 1,3 Mio. Euro., wobei die Einnahmen stationär geblieben seien, sogar leicht abgesunken seien, von 15,3 auf 15,1 Mio. Euro. Zwischen 2016 und 2017 sei diese Differenz noch größer, mit Ausgaben, die um 15 % ansteigen, also +2 Mio. Euro, und die Einnahmen um 9 % ansteigen, also ein Plus von 1,3 Mio. Euro. Demnach sehe man, dass diese Steigerungen nicht im Gleichgewicht seien und trotzdem eine negative Differenz von 700.000 Euro habe.

Schöner sei es allerdings, wenn man die Evolution des Budgets von 2017 auf 2018 betrachte. Er habe jetzt ein wenig aufgerundet und man sei jetzt bei Ausgaben um +5 % und die Einnahmen um +4 %. Das bedeute ein Plus bei den Ausgaben um 700.000 Euro und ein Plus bei den Einnahmen um 600.000 Euro. Also habe man ein leichtes Gleichgewicht bei diesen Steigerungen, die man im Budget 2018 im Vergleich zum Budget 2017 habe. Trotzdem sei es interessant im Budget 2018 zu sehen, dass man vorgesehen habe 12 Leute einzustellen. Wenn er die Evolution beim Personal ansehe übers ganze Jahr, dass die Personalkosten von insgesamt 27% – das habe Bürgermeister Haine vorhin gesagt – um rund 1,3 Mio. Euro ansteigen. Auch die Kosten der Syndikate steigen. Hier habe man noch die Chance, dass diese Steigerungen kompensiert werden, dadurch dass man die Ausgaben für das Lehrpersonal nicht mehr in Rechnung zu nehmen brauche, was doch auch

nochmals 1,8 Mio. Euro ausmache. Man sehe, dass das Ganze sich in einer ersten Phase kompensiere.

Für ihn bleibe noch festzustellen, dass im Budget 2018 – Bürgermeister Haine habe da einen anderen Prozentsatz als er selber, da er andere Angelegenheiten für seine Berechnungen hinzugenommen habe – 70% davon an Personalkosten anstehen. Er habe hier nicht nur das Personal genommen, sondern auch C.I.G.L., die „Maison relais“ und die Syndikate habe er hier auch hinzugezählt. Das seien für ihn in seinen Augen alles Kosten, die in die menschliche Richtung gestellt werden, und die kämen natürlich im Sinne des Rümelingen Bürgers.

Man müsse trotzdem auch ein kleines Kompliment an unsere Regierung machen, wenn man die Gemeindefinanzreform sehe, denn die Dotationen seien von 2016 auf 2018 um 1,2 Mio. angestiegen und auch die Beiträge des Lehrpersonals in Höhe von 1,9 Mio. Euro, die vom Staat übernommen werden, ergeben für die Gemeinden trotzdem einen Zuschuss in 2 Jahren von rund 3 Mio. Euro. Das mache trotzdem etwas aus und er sei der Meinung, dass man auch das ein wenig erwähnen müsse.

Er wolle kurz zum außergewöhnlichen Budget 2018 kommen. Da komme man wie gesagt auf einen „Level“ von rund 8 Mio. Euro, was man seit 2012 nicht mehr hatte. Er habe über die Jahre 2011 bis 2017 geschaut, wo man im Mittel eine Ausgabe von 5,3 Mio. Euro pro Jahr hatte, also immerhin eine Investition in Höhe von 37,5 Mio. Euro in den letzten 7 Jahren hatte. Man sehe es, und Bürgermeister Haine habe es selber beschrieben, dass 2018 die Weichen für die Projekte in der Zukunft gestellt werden, wie die „Maison relais“, das Grubenmuseum, usw.

Abschließend wolle auch er diesem Budget seine vollste Zustimmung geben und sich den Worten von Madame Marx anschließen mit dem Dank an sämtliches Personal, an den Schöffenrat und an alle Leute, die daran beteiligt waren, dieses Dokument auszuarbeiten.

Er danke.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm ebenfalls für seine Stellungnahme und seine Unterstützung. Rat Jeitz habe es auch richtig gesagt, dass, wenn man die Entwicklung in der Vergangenheit betrachte zwischen den Einnahmen und den ordentlichen Ausgaben, dann werde die Bandbreite, wie er immer gesagt habe, immer kleiner. Allerdings müsse man sich dann in Zukunft auch Gedanken machen, wie man vielleicht bei bestimmten ordentlichen Ausgaben gewisse Einsparungen machen könne. Das werde seiner Meinung schwer, denn als Beispiel habe man die Ausgaben für die Syndikate, die stetig steigen, weil immer mehr Dienste angeboten werden und andererseits habe man Dienste, die man auf lokaler Ebene anbiete, respektive noch anbieten wolle.

Auf der anderen Seite habe man dann die Einnahmen. Da komme man nicht daran vorbei, er habe das bereits gesagt und da müsse man sich einfach auch bewusst sein, und auch

in der Realität sei dem so, dass man die Abfalltaxen seit 1995 nicht mehr angepasst habe. Er denke, dass man da auch nicht kostendeckend werde, aber man werde da nicht daran vorbeikommen, eine Steigerung der Abfalltaxen vorzunehmen. Das bringe zwar keine Millionen ein, aber man müsse einfach da etwas tun, denn wenn man das auf eine Mandatsperiode von 6 Jahren betrachte, seien das 200.000 Euro pro Jahr mehr und das Geld brauche man und man müsse einfach angepasste und differenzierte Taxen einführen und auch nach dem Volumen berechnen. Herr Heil und Madame Marx, die Vertreter im SYCOSAL seien, sagten es immer, dass Rümelingen die einzige Gemeinde sei, die das noch nicht habe. Das seien alles Angelegenheiten, die man in den nächsten Monaten organisieren werde, auch mit den Gemeindekommissionen, welchen Weg man da beschreiten werde. Es sei auf jeden Fall wichtig, dass man das auch so mache und in der Hoffnung, dass man dann in Zukunft verschiedene ordentliche Ausgaben trotzdem kürzen könne, denn er meine, man habe in den vergangenen Jahren auch da große Anstrengungen unternommen, im Besonderen was die Wohnungen anbelange. Er stelle immer wieder fest, dass dort sehr große Beträge trotzdem auch gekommen seien, wo man dann renoviert habe. Er meine, das müsse man irgendwie auch einmal in der Zukunft in den Griff bekommen. Er möchte wissen, ob noch eine Stellungnahme vorliege.

Schöffe Edmond Peiffer legt dar, es sei jetzt viel von den Kollegen und Kolleginnen über das Budget 2018 geredet worden. In der Vergangenheit habe die KP sich beim Budget enthalten, auch wenn man im Laufe des Jahres Projekte votiert habe, weil man der Meinung war, dass sie wichtig für die Entwicklung der Infrastruktur unserer Stadt waren, auch wenn man bei verschiedenen Projekten eine andere Priorität gehabt hätte. Die Begründung sei die gewesen, dass man als Opposition keinen Einfluss auf die Zusammenstellung des Budgets hatte. Heute sei eine andere Situation in unserer Gemeinde. Heute sei man als Partei mit in der Verantwortung. Man setze sich mit aller Kraft ein, um das Koalitionsprogramm 2018-2023, das sich in diesem Budget widerspiegele, zu verwirklichen. Das Budget sei in interfraktionellen Sitzungen der beiden Parteien besprochen worden und von den Mitgliedern angenommen worden.

Etwas wolle er aber hervorstreichen. Es müsse den Bürgern klargemacht werden, dass nicht alles von heute auf morgen verwirklicht werden könne, und deshalb müssten Prioritäten gesetzt werden. Man stehe voll hinter dem Budget 2018.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm. Er und Schöffin Biasini würden alle beide noch etwas sagen, aber vielleicht wolle vorher noch jemand etwas sagen.

Rätin Monique Schelinsky möchte noch einen letzten Kommentar über das Budget abgeben. Es sei jetzt schon viel mit Zahlen hantiert worden, die sie jetzt nicht wieder alle wiederholen wolle, aber sie meine, man sehe dass die Dotation 2017 um 5 % angestiegen sei. Das seien rund 680.000 Euro. Die

Ausgaben seien effektiv, wenn man das Bildungswesen ganz herausrechne, um 19,50 % angestiegen. Das ordentliche Resultat sei im Augenblick so, dass man 2016 rund 2,1 Mio. Euro, 2017 1,6 Mio. Euro hatte und jetzt habe man 1,450 Mio. Euro. Wenn man dieses Resultat im ordentlichen Budget betrachte, und man wisse, dass mit dem Resultat das außergewöhnliche Budget finanziert werden solle, sehe man, dass das effektiv von Jahr zu Jahr schwerer werde. Das neue Finanzgesetz habe mit sich gebracht, dass man wie gesagt 680.000 Euro mehr bekommen habe und die seien der Gemeinde im Grunde genommen auch gut gekommen. Auf der anderen Seite, wenn man dann in den außerordentlichen Haushalt gehe, sei es, wenn man sehe, was man da ausgegeben habe, nicht erstaunlich, dass man die 2 Mio.-Anleihe nicht aufzunehmen brauchte, denn vorgesehen waren Ausgaben in Höhe von 8,9 Mio. Euro und davon sei effektiv nur 4,1 Mio. Euro verarbeitet worden, so dass man da eine Differenz von 4,8 Mio. Euro habe. In den Einnahmen seien 3,2 Mio. Euro vorgesehen gewesen und es seien 573.000 Euro eingenommen worden. Das sei eine Differenz von 2,680 Mio. Euro. Davon hätten 2 Mio. Euro an Anleihe im Budget gestanden, also seien 680.000 Euro überbewertet worden.

Wenn man dann in den Einnahmen betrachte, was überbewertet worden sei, würden klar 500.000 Euro Subsidien für die Jugendwohnungen da stehen, die erst später in Angriff genommen werden, so dass da auch kein Subsid eintreffen konnte und die 120.000 Euro, die noch immer für das synthetische Fußballfeld eintreffen sollten, die, weshalb auch immer, noch nicht bezahlt worden seien. Die Überbewertung von fast 4,8 Mio. Euro bei den Ausgaben, setze sich zusammen aus vor allem dem Auffangbehälter in der Handwerkerstraße (150.000 Euro), den Sozialwohnungen, die renoviert werden sollten (640.000 Euro), was zu bedauern sei, denn dadurch würden jetzt viele Wohnungen noch immer leer stehen; dann habe man den Verkehr, die Straßen, (230.000 Euro), das sollte im Grunde genommen in die Beleuchtung investiert werden, was man als CSV auch bedauere, denn das habe doch auch mit der Sicherheit der Bürger zu tun, dass das nicht verwirklicht wurde. Dann habe man die verschiedenen Straßen, die in Angriff oder abgeschlossen werden sollten, die würden auch mit 750.000 Euro zu Buche schlagen. Dann habe man den „Parc automobile - Atelier“ mit 260.000 Euro. Das sollte, nehme sie an, der Lastwagen sein, der irgendwie jetzt bestellt werden sollte. Da stelle sie sich die Frage, ob man nicht einen „Plan d'investissement automobile“ hier im Hause habe, um einfach auch hier eine Linie hineinzubekommen, damit nicht einfach Zahlen ins Budget gesetzt werden, die das Budget nur aufbauschen und trotzdem nicht das Richtige bringen. Die Jugendwohnungen standen bereits mit 1 Mio. Euro darin, die Tennishalle mit 380.000 Euro, die Renovierung des Kulturzentrums mit 450.000 Euro und dann das kulturelle Patrimonium mit 100.000 Euro. Das seien im Grunde genommen die großen Zahlen von Angelegenheiten, die nicht investiert worden seien. Die meisten Projekte seien dann auf 2018 herübergenommen worden, wo man sich dann die Frage stellen müsse, wie viel davon in diesem Jahr, das jetzt komme, investiert werden, denn

sie meine, es sei immer, dass der außergewöhnliche Haushalt extrem hoch eingesetzt werde, um hernach aber viel weniger verwirklicht zu haben. In der Zusammenfassung könne man sagen, dass es in der Rümelingen Finanzpolitik beim Aufstellen des Budgets Jahr für Jahr in den Augen der CSV an Weitsicht fehle, und in der Ausführung vielleicht auch ein wenig an Dynamik, weil man Projekte einfach schleppen lasse, ehe man sie angehe. Dies sei auch vielleicht darauf zurückzuführen, weil der „Plan pluriannuel“ hier ziemlich als lästige Übung angesehen werde, anstatt darin mehr Weitsicht zu zeigen. Unter diesen Bedingungen werde ihre Partei nicht für dieses Budget stimmen und auch nicht für das rektifizierte Budget, obschon viele Projekte darin seien, die man auch im Wahlprogramm hatte und die man auch gut finde.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihr und bemerkt, er sei dann aber ein bisschen überrascht, dass die CSV dieses Budget nicht votiere. Seit zwei Sitzungen höre er nämlich die beiden Wahlprogramme seien identisch. Ansonsten, was die außerordentlichen Ausgaben anbelange, hänge das selbstverständlich auch immer davon ab, wie verschiedene Angelegenheiten verwirklicht werden können und wie verschiedene Faktoren draußen seien. Man hatte vor einem Jahr einen ganz tüchtigen Mann im technischen Dienst, der dem Schöfferrat diese Beträge mitgeteilt hatte, die man da bräuchte und nachweislich hatte der sich bei seinen Abschlussrechnungen ein wenig verschätzt, aber sie habe doch auch gehört, dass man effektiv bei den Jugendwohnungen nicht mit den Arbeiten angekommen sei. Deshalb hatte man auch relativ große Beträge vorgesehen, die man eben jetzt im Budget vorsehen müsse. Sie habe doch die Kanalisationen erwähnt und da meine er, dass man noch nie so viel investiert habe als in den letzten 6 Jahren. Man habe auch die Geschichte mit den Kollektoren in der Handwerkerstraße, was in den beiden letzten Jahren eine endlose „Story“ war, die aber jetzt endlich in Angriff genommen werden. Das hänge aber wirklich nicht am Schöfferrat, weil doch noch ein Problem mit dem war, der die Röhren liefern sollte und Konkurs anmelden musste. Das werde dann aber jetzt 2018 gemacht und er glaube sie seien dabei, die Arbeiten auszuführen und jetzt sollen diese Kanalisationen dann auch verwirklicht werden. Das bringe eben mit sich, dass verschiedene außergewöhnliche Ausgaben, die man vorgesehen hatte, nicht so verwirklicht werden konnten, wo man trotzdem aber noch fast 50 % verwirklicht habe. Zu Rätin Schelinskys Behauptung, dass das praktisch immer so sei, dass das immer aufgebauscht würde, müsse er sagen, dass er im vergangenen Jahr hier gesagt habe, dass noch nie so viel hier in Rümelingen investiert worden sei als in der letzten Mandatsperiode. Das seien Zahlen, die sie nicht wegredden könne. Wenn er zurückblicke als es angefangen habe, 8,2 Mio. Euro an Investitionen. Auch wenn man die Konten 2016 ansehe, und auch die Jahre vorher, dann sei man da bei Beträgen, die man vorher nie in einem Jahr hatte. Es sei auch klar, dass es jetzt vielleicht verschiedene Projekte gebe, die man dann wieder zurückgezogen habe, wo er dann aber immer wieder erklärt habe, weshalb dem so sei, unter anderem auch den Partengrund, wo man jetzt aber am 31. Oktober einen Ingenieur-Kontrakt votiert

habe, und wo man gesagt habe, dass man den Partengrund machen wolle. Der Gesamtbetrag figuriere dieses Mal nicht im Budget. Man habe nur 140.000 Euro vorgesehen, keine 600.000 Euro. Dann hoffe er, dass man im nächsten Jahr nicht den Vorwurf gemacht bekomme, man hätte das unterschätzt, aber dem sei eben so, wie die Evolution der verschiedenen Dossiers gehen. Er denke, dass man hier viele Anstrengungen mache, um große Investitionsprojekte zu machen. Es sei eigentlich nichts aufgebauscht, aber oft sei dem so, wenn man wisse, dass viele Projekte auf einen zukommen, das hatte man damals auch bei der Schule, dass, wenn es in Ausführung sei und wenn die Arbeiten auch zügig voranschreiten, man sehr oft einen großen Betrag vorsehe, um eine Anleihe aufnehmen zu können, weil man die benötige, um die Arbeiten zu finanzieren, auch wenn nachher die Endrechnungen nicht so schnell eintreffen, wie man das erwartet habe.

Bürgermeister Haine gibt sodann Schöffin Viviane Biasini das Wort.

Schöffin Viviane Biasini möchte auch noch auf verschiedene Punkte des Budgets eingehen. Sie gehe aber nicht auf die Zahlen ein, denn das sei hier doch schon gemacht worden. Die Objekte für die Majorität, die die LSAP und KPL in ihrem Koalitionsprogramm festgehalten haben, seien in diesem Budget chiffriert. Man habe sich eine Reihe Prioritäten gesetzt, die man auch verwirklichen wolle. Dabei handele es sich um Notwendigkeiten, Projekte, die absolut wichtig seien, und die man auch durchziehen wolle. Was die finanzielle Lage anbelange, bleibe der Majorität wenig Platz für Extravaganzen, aber man wolle den Bürgern vor allem auf sozialer Ebene entgegenkommen. Dabei dürfe man im Bereich des Möglichen Umwelt und gesellschaftliche Aktionen nicht vergessen. Die Prioritäten würden deshalb beim Ausbau der „Maison relais“ liegen, um den Kindern adäquate Räume zur Verfügung zu stellen und ihre Betreuung auf einem hohen Niveau weiterführen zu können. Eine größere Investition sei auch die Finalisierung des PAG, von dem heute eigentlich überhaupt nicht gesprochen wurde, was aber auch immens wichtig sei. Die dringend notwendige Renovierung der Gemeindewohnungen, das wisse jeder, und die Projekte für Wohnungen seien erwähnt worden. Das sei alles nicht zum Null-Tarif sowie auch der neue Empfang des Museums. Ein großer Teil des Budgets sei für die Verwirklichung dieser Projekte reserviert. Realistisch und erfahrungsgemäß müsse man sich aber auch bewusst sein, dass immer Unvorhergesehenes auftreten könne, das dann diese Verwirklichungen durchkreuzen könne, aber man setze auf jeden Fall alles daran, diese Objekte durchzusetzen. Dieses Budget sehe sie, wie gesagt, als roten Faden. Das sei auch schon gesagt worden für die nächste Mandatsperiode, denn da könne doch auch nicht alles in einem Jahr gemacht werden.

Als Personalchefin möchte sie dann aber noch gerne auf den wichtigen Punkt des Budgets eingehen, der die Investitionen sowie die Ausgaben für das Personal festhalte. Die Beträge seien auch schon ein paarmal hier erwähnt worden. Die Gehälter seien doch nicht nur die Gemeindebeamten und die

Gemeindearbeiter, sondern auch die Beteiligung an all den anderen Institutionen, wie Club Senior; Entschädigungen, Studenten und „Maison relais“ kämen dann noch hinzu. Durch die neue Reform müssten diese Laufbahnen auch noch angepasst werden. Sie habe sich aber auch dabei sagen lassen, dass das keine größere Inzidenz auf das Budget haben werde. Wie jeder andere Betrieb könne eine Gemeinde nur gut funktionieren, wenn sie über die notwendigen Effektivität und die notwendigen Kompetenzen verfüge. Das Wachstum und die dadurch entstehenden Bedürfnisse unserer Stadt verlangten Anpassungen und auch vor allem auf der Ebene der Kompetenzen beim Personal. Die Gewohnheiten und das Funktionieren müssten überdacht werden und den heutigen Kriterien auf der Ebene der Personalressourcen angepasst werden. Es würden neue Beamten rekrutiert, es würden auch neue Gemeindearbeiter eingestellt. Es kämen Veränderungen. Verschiedene Mitarbeiter hätten auch Recht auf ihre Pension. Dadurch müssten die Posten neu besetzt werden und andere Posten würden auch noch ausgeschrieben. Durch die Anpassung der einzelnen Laufbahnen würden auch Lohnverbesserungen entstehen, was dann auch den Arbeitern zugutekomme.

Als Personalchefin setze sie auf interne Kommunikation. „Chefs de service“ mit „Chefs d'équipe“ bekämen mehr Machtbefugnisse. Das bedeute, dass sie verantwortlich in der Organisation der Arbeiten und der Verteilung der Aufgabenbereiche seien. Im Allgemeinen werde sie die Mitarbeiter viel mehr in die Diskussionen für die Umstrukturierung hier in der Gemeinde mit einbinden.

Dann gehe sie noch auf verschiedene Teile der Ressorts ein, die ihr unterstehen. Das sei zum Beispiel im Gesundheitsressort, wo man Kurse geplant habe für die Handhabung der Defibrillatoren. Das mache man zusammen mit der Feuerwehr. Man sei auch schon dabei, etwas auszuarbeiten. Es würden auch Wiederbelebungskurse zusammen mit „Réagis“ (Kampagne, die vom Gesundheitsministerium und vom „LRC - Luxembourg Resuscitation Council“ unterstützt wird) organisiert.

Der Ressort des Friedhofs liege ihr natürlich auch am Herzen, denn sie wolle auch nicht mehr, dass der Totengräber in einer unmöglichen Situation wohne. Das bedeute, man verbessere ganz sicher dieses Haus des Totengräbers. Das Reglement des Friedhofs und der Streuwiese hätte sie gerne angepasst und auch die Verbesserung der Friedhofwege und das Benutzen der öffentlichen Toilette im Winter liege ihr am Herzen.

Der neue Abfallplan sei auch schon erwähnt worden. Sie sei auch da der Meinung, dass ein modernes Müllkonzept für Rümelingen kommen müsse und dass man das bezahle, was man verbrauche. Die Bürger müssten unbedingt sensibilisiert werden, denn es werde viel zu viel weggeworfen, es müsse mehr Müll getrennt werden und man müsse auch weitaus bewusster mit den Lebensmitteln umgehen.

Ihre absolute Priorität für dieses Budgetjahr sei aber nun einmal eine substantielle Verbesserung auf der Ebene des Funktio-

nierens des Personals, denn das Bild der Gemeinde intern und auch draußen müsse ändern.

Wenn man das Budget 2018 analysiert habe, sehe man, was die LSAP sich zusammen mit ihrem Koalitionspartner vorgenommen habe, ohne aber die Realität aus den Augen zu verlieren. Sie danke Bürgermeister Henri Haine, der in der kurzen Zeit nach den Wahlen, die ihm verblieben sei, keine Mühe gescheut habe und viel Arbeit hatte, um dieses Budget als ausgewogenes Budget zu präsentieren. Sie wolle aber auch Yves Noesen und Jérôme Morbé danken, die dem Bürgermeister immerhin die notwendigen Zahlen, wie alle anderen Informationen lieferten. Pessimistisch sei sie an sich nicht als stärkste Fraktion der LSAP, aber sie meine, das Wunder von Rümelingen werde es nach dieser Budgetabstimmung wohl nicht geben. Das sei das, was sie zu sagen hatte.

Bürgermeister Henri Haine dankt sodann den beiden Kollegen aus dem Schöffenrat für die gute Zusammenarbeit, die man in den letzten Wochen hatte. Jetzt würden noch ein paar Jahre vor ihnen stehen, wo alle sehr intensiv an den Dossiers arbeiten sollten, wobei die Prioritäten selbstverständlich nicht aus den Augen verloren gehen sollten. Er sei sich sicher, dass es ein interessantes Jahr werde, weil man ja auch neue Angelegenheiten ankurbele, die man doch auch hier im Gemeinderat besprechen müsse. Madame Laux hatte in der letzten Sitzung doch auch noch bei der Diskussion über die „Maison relais“ das erwähnt. Er meine, es sei klar, dass dies eines der wichtigsten Dossiers werde, das man diskutieren müsse. Ansonsten gelte es, wie gesagt, immer die finanzielle Lage im Auge zu behalten, wenn man alles verlange, und auch die neuen Kollegen hier im Gemeinderat, die Stellungnahmen hier gemacht hätten, vor allem eben auch, was die neue Sporthalle anbelange. Rat Wagner könne seine Kollegen doch auch fragen, wo sie die Sporthalle hinsetzen wollten. Er habe sie doch sicher in Rümelingen haben wollen. Wie gesagt, im Augenblick sei man mit SICOSPORT mit der Tennishalle befasst, und das dauere auch noch eine gewisse Zeit und das erkläre auch, weshalb die Ausgaben dort steigen und weshalb die Ausgaben im Budget 2017 nicht so hoch seien, wie sie vorgesehen waren, weil effektiv der Bau der Tennishalle bereits im Budget des SICOSPORT stehe und die diesbezüglichen Ausgaben der Gemeinden im außerordentlichen Budget nicht so groß waren, weil dieses Projekt noch nicht in Angriff genommen worden war.

Abschließend danke er jedem Ratsmitglied für die Stellungnahmen und dann könne man doch jetzt zum Votum übergehen.

**** Mit 6 Ja- Stimmen (LSAP+KPL) gegen 4 Nein-Stimmen (CSV+DP) genehmigt der Gemeinderat das rektifizierte Budget 2017.**

**** Mit 6 Ja- Stimmen (LSAP+KPL) gegen 4 Nein-Stimmen (CSV+DP) genehmigt der Gemeinderat das Budgetprojekt 2018.**

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung der ordentlichen Subsidien für die lokalen Vereinigungen; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die vorliegende Subsidienliste.

SUBSIDES ORDINAIRES POUR LES ASSOCIATIONS LOCALES 2017

1) Article 3/320/648110/99001/P	
Sapeurs-Pompiers	495 €
	495 €

2) Article 3/120/648110/99001	
Croix Rouge, section locale	847 €
	847 €

3) Article 3/229/648120/99001	
Amiperas, section locale	425 €
	425 €

4) Article 3/140/648110/99001	
Harmonie Municipale	8.500 €
Minettsdäpp	1.050 €
Cercle Symphonique	1.520 €
Chorale Ste Cécile	950 €
Photo-Club Rëmeleng	125 €
De Minettsdapp "Kultur Am Süden"	440 €
Theaterfrënn Keeldall	1.000 €
Rëmelenger Theaterfrënn	500 €
	14.085 €

5) Article 3/825/648211/99001/P	
Société de gymnastique	1.900 €
Boxing-Club	400 €
Vélo-Club	780 €
Handball-Club	880 €
Tennis-Club Rëmeleng-Keeldall	440 €
Société de jeux de quilles "Roude Fiels"	250 €
Billard-Club	350 €
Société du champ de tir	450 €
Football-Club "Union Sportive"	2.300 €
Fëscher-Club "Keeldall"	125 €
Makréil aus dem Minett 1984	250 €
Bou-Club "Kiowa"	420 €
Rouden Dapp	200 €
	8.745 €

6) Article 3/410/648110/99001/P	
Ligue du Coin de Terre et du Foyer	400 €
	400 €

7) Article 3/120/648110/99001	
Elterevereinigung	450 €
Fraen a Mammeveräin Rëmeleng	300 €
Foyer de la Femme, section locale	475 €
Union des Femmes, section locale	250 €
Amitiés françaises "Keeldall"	143 €
ADRAD (Radio-Amateurs)	250 €
Lëtzebuerger Dampbunnclub Rëmeleng	300 €
Déiereschutz Hand an Hand a.s.b.l.	125 €
	2.293 €

8) Article 3/790/648330/99001	
Toutes les associations rumelangeoises organisant des colonies de vacances pour enfants reçoivent 50,- € par participant.	

Montant total des subsidies 27.290 €

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, angesichts der Tatsache, dass die neuen Kommissionen noch nicht votiert seien – die werde man Anfang 2018 votieren – schlage der Schöfferrat vor, die gleichen Subsidien wie im vergangenen Jahr zu votieren. Wenn da weiter nichts zu sagen sei, gehe er zur Abstimmung über.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die vorliegende Subsidienliste.**

Rätin Monique Schelinsky legt dar, man sehe, dass die Beträge absolut nicht geändert haben. Es sei im Grunde genommen auch schade für die Arbeit der Kommission, die gemacht worden sei und sie habe in der Kommission auch immer darauf gepocht, dass man endlich ein Reglement für die Subsidien habe, dass das angepasst werden sollte, wie das berechnet werde. Die Majorität habe doch auch in ihrem Koalitionsprogramm stehen, dass die Vereinigungen, die mit der Jugend arbeiten, besser gesponsert werden sollten und dass das alles einmal festgehalten werde, damit die Vereinigungen draußen hernach auch wüssten, wie diese Beträge effektiv zustande kommen. Sie meine, das wäre das, was wichtig wäre und sie hoffe, dass das dann auch in dieser Legislaturperiode zustande komme.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, die Kommission und Madame Marx hätten immer erklärt wie die einzelnen Kriterien gewichtet seien und wie die Kommission dann zu den Beträgen gekommen sei. Er meine, man habe das in den letzten Jahren angepasst.

Rätin Carole Marx erwidert, man habe das im vorletzten Jahr angepasst.

Rätin Monique Schelinsky weist darauf hin, man habe jetzt schon 3 Jahre lang die gleichen Beträge und das weise doch darauf hin, dass seit Jahren nichts geändert habe.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass es nicht 3 Jahre lang die gleichen Beträge gewesen sein können, wenn das im vorletzten Jahr geändert habe. Er möchte wissen, ob Madame Marx etwas sagen wolle.

Rätin Carole Marx bejaht diese Frage. Sie habe nur sagen wollen, dass Madame Schelinsky gesagt habe, in Punkto Jahren, wie die ganze Angelegenheit berechnet werde. Das wisse sie doch auch als Mitglied der Kommission, dass Mehrarbeit, die Vereine dadurch leisten müssen, weil sie Jugendgruppen haben, und so weiter und so fort, in dem Koeffizient sicherlich berücksichtigt werde. Man werde auch, wenn die Kommissionen jetzt neu funktionieren – man habe in diesem Jahr sonst nichts mehr gemacht als dass man die Formulare abgeschickt habe – die ganze Angelegenheit von Grund auf neu auf den Leisten nehmen. Man verfare jetzt seit einer Reihe Jahren nach dem vorliegenden Prinzip, und dann werde sie mit der neuen Reglementkommission Kontakt aufnehmen, um zuzusehen, die Hauptpunkte in einem Reglement festzuhalten, nachdem man das System überarbeitet habe, damit es irgendwann offiziell aufliege, wie diese Angelegenheiten gehandhabt werden. Ansonsten danke sie den Vereinen, dass sie jedes Jahr diese Formulare zurückschicken, was gut sei, damit man auf dem letzten Stande sei, wie die Besetzung der Komitees der Vereine aussehe und auch sonst, sowie ihre Beteiligung sei, die sie leisten, wenn die Gemeinde etwas organisiere. Das sei auch etwas, das ihr am Herzen liege. Man sehe doch im Budget, was man ausbebe für die Infrastrukturen der Vereine und deshalb finde sie es auch wichtig, denn es sei die notwendige Anerkennung der Vereine gegenüber der Gemeinde, dass, wenn sie etwas organisiere, die Vereine auch zeigen, dass sie präsent seien und die Gemeinde auch in dem Sinne unterstütze. Das sei das, was sie dazu zu sagen habe. Man prüfe jetzt bei der neuen Zusammensetzung der Kommissionen, wie man da weiter verfare.

Rätin Monique Schelinsky legt dar, sie habe das nicht kritisiert, aber sie finde einfach, dass es transparent gegenüber den Vereinigungen sein sollte.

Rat Gérard Jeitz erklärt, was jetzt da zur Evolution gesagt worden sei, sei er sich fast sicher, dass auf jeden Fall das Subsid, das sein Verein bekommen habe zwischen 2016 und 2017 angestiegen sei, auf Grund von dem, was die Kommission ausgerechnet habe...

Rätin Monique Schelinsky unterbricht ihn mit der Bemerkung, das sei einfach angepasst worden.

Rat Gérard Jeitz weist darauf hin, dass nachdem, was die Kommission berechnet habe, in seinem Verein, die Jugendarbeit belohnt worden sei, und dass dadurch das Subsid an-gestiegen sei.

Bürgermeister Henri Haine regt an, das zu diskutieren, wenn die neuen Kommissionen zusammengesetzt seien. Man habe jetzt die Subsidien alle votiert und er meine, es sei so eine Gewichtung gewesen, dass auf jeden Fall dem Rechnung getragen wurde, dass die Jugendarbeit und viele aktive Jugendliche belohnt wurden. Er wolle damit diesen Punkt abschließen. Dann komme man zum nächsten Punkt.

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Ernennung der 2 Delegierten im interkommunalen Syndikat SICOSPORT; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Ernannt wurden Bürgermeister Henri Haine und Rätin Carole Marx.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man im SICOSPORT noch 2 Mitglieder zu benennen habe. Man habe hier 4 Kandidaturen: Copette Jean, Haine Henri, Marx Carole und Patrick Wagner. Dann müsse man jetzt votieren wie letztes Mal. Man wähle zuerst den ersten Delegierten.

ERSTER WAHLGANG:

COPETTE Jean	3 Ja	1 Nein
HAINE Henri	5 Ja	
MARX Carole		
WAGNER Patrick	1 Ja	

**** Gewählt ist damit Bürgermeister Henri HAINE.**

Rätin Monique Schelinsky legt dar, der Stimmzettel sei falsch. Normalerweise müsse man auf einem Stimmzettel eine Person haben und dann sage man Ja oder Nein für diese Person, und nicht dass man 4 Leute in einer Runde habe, wo man jeden stimmen könne.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, weshalb das nicht richtig sein solle. Man habe 4 Kandidaturen für einen Posten, um einen Delegierten zu wählen.

Rätin Monique Schelinsky wiederholt, dass der Stimmzettel falsch sei. Normalerweise müsse da einzeln votiert werden und das für jeden Kandidaten. Deshalb kämen solche Angelegenheiten vor, dass ...

Bürgermeister Henri Haine verneint das, denn man habe 4 Kandidaturen für einen Posten und dann wähle man denjenigen, den man wolle.

Rat Jean Copette bemerkt, jetzt wähle man wieder den gleichen, denn man habe den gleichen Wahlzettel.

Rätin Monique Schelinsky tut dar, ein Kandidat sei doch jetzt weg und dann würden die anderen 3 übrig bleiben.

Rat Jean Copette wiederholt, der Stimmzettel sei auf jeden Fall falsch.

Rätin Monique Schelinsky legt dar, sie finde es ein wenig traurig, dass man im November von einem „Gentlemen’s Agreement“ geredet bekomme und für jede Partei ein Mitglied im SICOSPORT, und jetzt werfe man das über den Haufen, nachdem das jahrelang bestanden habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass er ein wenig traurig finde, was in der letzten Sitzung hier geschehen sei. Die CSV habe bei jedem Syndikat einen Gegenkandidaten gegen die Majorität aufgestellt.

Rätin Monique Schelinsky antwortet, dass man das auch bei der letzten Syndikatswahl gemacht habe.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass sie es demnach normal finde, dass die Opposition versuche, die Majorität in eine Minorität zu versetzen.

Rätin Monique Schelinsky wiederholt, vor 6 Jahren sei es auch so gemacht worden. Da habe man auch Gegenkandidaturen gehabt.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, er finde das nicht normal. Es tue ihm leid und so wie die Angelegenheit abgelaufen sei, denn das habe jeder hier mitbekommen, dann brauche sie sich doch aber nicht zu wundern. Die CSV sei doch die, die total provoziere, und dann verabrede man sich noch mit Herrn Wagner über die Tische, was doch ein absoluter Witz sei, wenn man hier ein geheimes Votum haben solle und dann beschwere sie sich noch, dass die Majorität selber Kandidaten vorschlage. Man komme dann zum zweiten Wahlgang.

ZWEITER WAHLGANG:

COPETTE Jean 3 Ja
HAINE Henri
MARX Carole 6 Ja
WAGNER Patrick 1 Ja

**** Gewählt ist damit Rätin Carole MARX.**

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöfferrat

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob noch Fragen zu stellen seien.

Rätin Francine Lang-Laux findet es eine gute Angelegenheit, um die Kurse zu organisieren, was die Handhabung der Defibrillatoren anbelange. Sie hoffe, dass das auch genutzt werde und auf der anderen Seite habe sie die Hoffnung, dass niemand es benutzen müsse. Was die Defibrillatoren anbelange, würden noch Kredite im Budget stehen. Sie wolle wissen, ob noch Defibrillatoren nachgekauft werden oder...

Schöffin Viviane Biasini erläutert, es sei an sich nicht mehr vorgesehen, noch zusätzliche Defibrillatoren zu kaufen. Man habe vorerst einmal die wichtigen Standorte ausgerüstet, denn überall dort, wo sie stehen würden, könne z. B. derjenige, der bei der Feuerwehr stehe auch von der Schule genutzt werden. Das Gerät im Altersheim, da das zugänglich sei, könne auch für draußen genutzt werden, so dass jetzt keine weiteren Geräte mehr vorgesehen seien.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe nur einen kleinen Betrag vorgesehen für Geräte in Innenräumen, denn die seien nicht so teuer wie Außengeräte. So habe man noch ein Gerät im Club Senior vorgesehen. Es sei auch vorgesehen, wie Madame Biasini soeben gesagt habe, um zusätzlich Kurse zu organisieren. Man hoffe, dass dann auch viele Leute daran teilnehmen.

Schöffin Viviane Biasini erinnert daran, dass man vor zwei Jahren einen Wiederbelebungskursus organisiert hatte und die seien enorm besucht worden. Man hatte 2 Kurse angeboten und die seien beide komplett besetzt gewesen.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob es sonst noch Fragen gebe.

Rätin Francine Lang-Laux erklärt, sie habe noch eine Frage. Sie wolle wissen, wie das sich jetzt bewährt habe mit dem System der „Infirmière“, die man doch jetzt nicht mehr habe und wie man in dem Schuljahr über die Runden gekommen sei. Sie fragt, ob das gut funktioniert habe, dass da eine Person von draußen komme, um Beistand anzubieten, wenn Ärzte kommen.

Schöffin Viviane Biasini legt dar, das sei garantiert von der „Ligue“. Da komme eine „Infirmière- pédiatrie“, denn die „Ligue“ beschäftige nur solche und das funktioniere zur vollsten Zufriedenheit. Man habe da regelmäßig Kontakt. Man bekomme auch immer gesagt, wann sie komme. Auch vom Lehrpersonal sei ihr nicht bekannt, dass es da etwas zu bemängeln gebe. Bürgermeister Haine, wisse vielleicht etwas mehr. Man habe auf jeden Fall keine negativen Rückmeldungen.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man mit dem Schulkomitee über diese Angelegenheiten rede und in der Schulkommission werde auch davon geredet. Bis jetzt habe man noch nicht gehört, dass es da Schwierigkeiten gebe.

Rätin Francine Lang-Laux möchte wissen, ob das Personal zurechtkomme, wenn jetzt ein Kind falle oder sich irgendwie verletze, um da zu helfen.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, das Personal habe intern festgehalten und es habe festhalten müssen, wer zu kontaktieren sei, respektive, welche Personen gerufen werden müssen, wenn es schlimmer sei, und wie es sich mit der Begleitung verhalte, wenn man mit den Kindern ins Krankenhaus fahren müsse, und wie das Personal an die Eltern komme. Da hätte das Personal diese Karteien, die sie pro Klasse ausgearbeitet haben, die Dossiers der Klasse, wo sie die Angaben finden.

Bürgermeister Haine bemerkt, falls keine Fragen mehr vorliegen danke er allen für dieses Jahr. Man habe beschlossen, dass man dieses Jahr nichts Gemeinsames mehr mache. Er wolle im Namen des Gemeinderates Madame Lang-Laux und Herrn Heil ein herzliches Beileid ausdrücken. Es sei nicht gerade zum Feiern und deshalb würde man das im nächsten Jahr vielleicht einmal nachholen. Herr Theisen sei doch heute nicht anwesend und wie gesagt, wolle er jedem danken, dass er aber hier anwesend war und Anstrengungen unternommen habe, um sich hier am Budget zu beteiligen. Dann werde man sich Mitte Januar wiedersehen, um die Kommissionen zu besetzen und wo er dann auch erkläre, wie man dann wählen werde. Er versuche noch jedem ein Schriftstück zukommen zu lassen, wenn man jetzt die definitive Aufstellung der Kommissionen, wie er sie letztthin aufgezählt habe, vorliegen habe und die dann auch aufs Papier zu bringen. Er erinnere daran, dass man nach dem System 5-4-1-1 die Kommissionen besetze, zusätzlich der Experten, die man hinzunehme. Dann danke er allen Ratsmitgliedern für heute.

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Verschiedene Korrespondenz

Es liegt nichts vor.



D'GEMENG RËMELENG - LA COMMUNE DE RUMELANGE

01. DE GEMENGEROT - LE CONSEIL COMMUNAL

HAINE Henri, Buergermeeschter
BIASINI Viviane, Schächfin
PEIFFER Edmond, Schächfin
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
JEITZ Gérard, Conseiller
COPETTE Jean, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère
SCHELINSKY Monique, Conseillère
WAGNER Patrick, Conseiller

02. D'SEKRETARIAT - LE SECRÉTARIAT

vacant ..., Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
WINCKEL Jérôme, Fonctionnaire
STEICHEN Norbert, Fonctionnaire
BERTOLDO Danielle, Privatbeamten
LOES Romain, Privatbeamten
LUX Marco, Privatbeamten
ARENDE Boris, Préposé vum Populationsbüro
KIRSCH Régis, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire
KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire
MUHOVIC Izudin, Apprenti
TIBURZI Patricia, Apprentie

03. D'GEMENGEKEESS - LA RECETTE COMMUNALE

WEBER François, Receveur
KOROGLANOGLU Paule, Fonctionnaire
FERNANDES FERREIRA Diana, Apprentie

04. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT - LE SERVICE TECHNIQUE

vacant ..., Préposé,
BERTRAND Sandra, Fonctionnaire, industriellen Ingenieur
MORBÉ Jérôme, Fonctionnaire, Ëmweltberoder
FEIEREISEN Diane, Fonctionnaire
KALENDER Ermin, Apprenti

05. D'GEMENGENOARBECHTER - LES OUVRIERS COMMUNAUX

SERVICE - REGIE:

**Responsabel vun den
techneschen Agenten:**
Chef d'Equipe:
Chef d'Equipe (Ersatz):
Handwierker:

MOLITOR Serge
KÜHLER Marc
JUCHEMES Yves
GRECO Raffaele
MORCINEK Sven
WILHELM Kai
KRIER Gilles
FERRERO Patrick
FRANTZ Nicolas
KERSCHEN Serge
MARX Patrick
GUDENBURG Johny
PASSERI Serge
DECKER Ramon
SBARRA Romain
LAMBERT Fabien
SANTIAGO David
SCHOLTES Christian
RICHTER Keven
REITZ José
KERSCHEN Emile

Gemengenoarbechter:

Chauffeuren:

SERVICE - PARK:

Chef d'Equipe:
Chef d'Equipe (Ersatz):
Gemengenoarbechter:

Léierbouf:

Doudegriewer:

06. D'POMPJEEËN - SERVICE D'INCENDIE ET DE SAUVETAGE

KRIER Gilles, Chef de corps
PAULY Alain, Chef de corps Adjoint

07. FIERSCHTER - GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fierschter, Chef vum Revéier Kayl

08. OPSIICHT AN ËNNERHALT VUN DE GEBAIER - SURVEILLANCE ET ENTRETIEN DES BÂTIMENTS

HUMBERT Armand, Concierge
 AVDIU Mimoza
 BACK Jos, Concierge
 BAMBERG Josiane
 BIEWERS-ZWANK Corinne
 BODSON Jean-Luc
 BODSON-PALAZZARI Nathalie
 BOURENS-ARRENSDORFF Georgette
 CARDOSO LEAL Maria Dalila
 DAHM-STAFF Christine
 DEISKES Denise
 FABER-ZIMMERMANN Colette
 GALES Sandra
 GONCALVES FERREIRA Natalia
 HARDT Edmée
 HOFFMANN Jean, Concierge
 HOFFMANN-MARTINS Maria
 KAYL-STAMMET Liette
 KAYSER Elvire
 KIRSCH-OANCEA Maria Camelia
 LEJEUNE Carole
 MILLER-PAOLUCCI Marie-Claire
 MUHOVIC RAMIC Sabina
 MURIC Enisa
 PRIETO Isabelle
 SANTIAGO-KNEIP Valérie
 SCHANK Marie-Claire
 SEGURA-PIZZAFERRI Diana
 SERVAIS-KRIER Tamara
 TONI-WELTER Sandra
 VALLONE-FRANCOIS Véronique
 WEIS Patricia

09. D'POLICE - LA POLICE GRAND-DUCALE

Kommandant vum Kommissariat:

SCHROEDER Marc, Kommissär-Chef
 vun der Poliss Keeldall,
 CHARLET Mandy, Inspekter-Chef
 EICH Anni, Kommissär
 MITTEN Romain, Inspekter-Chef
 REICHER Ronny, Inspekter-Adjoint
 RIES Max, Inspekter-Adjoint
 SAINTE-CROIX Anne, 1. Inspekter
 ZIMMERMANN Sven, 1. Brigadier

10. AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

11. D'RËMELENGER SCHOULEN - LES ÉCOLES DE RUMELANGE

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie – Hallef Tâche, Spillschoulsjoffer
 an TESSARO Carole, Hallef Tâche

ACHHAMMER Carole, Éducatrice
 DRUART Danny, Spillschoulsjoffer
 WEBER Astrid, Éducatrice

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire CYCLE 1 - TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2
 MARX Tessy – Cycles 1.1 et 1.2
 DIDIER Isabelle – Cycles 1.1 et 1.2
 KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2
 ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2 a WELTER Martine 25% Tâche
 THILL Jessica – Cycles 1.1 et 1.2
 RIZZI Candi – Cycles 1.1 et 1.2
 KAUFFMANN Estelle – Cycles 1.1 et 1.2
 KIMMEL Sonja – Cycles 1.1 et 1.2

CYCLE 1 - AUTRES INTERVENANTS:

DONDELINGER Tammy, Surnuméraire – Mesures de différenciation
 MORRONI Sandra, Surnuméraire – Mesures de différenciation
 WELTER Martine, 50% Tâche – Surnuméraire

c) Primärschoul - École primaire
CYCLE 2 - TITULAIRES:

HERMES Martine – Cycle 2.1
OSWALD Véronique – Cycle 2.1
MOLINA Caroline – Cycle 2.1
BERNABEI Sandy, Hallef Tâche – Cycle 2.1
a SERVE Tania, Hallef Tâche – Cycle 2.1
THOMMES Gisèle – Cycle 2.2
SABBATUCCI Rachel – Cycle 2.2
ANDRIOLO Chiara – Cycle 2.2
STEFFEN Malou – Cycle 2.2
LEICK Gwenn – Cycle 2.2

CYCLE 2 - AUTRES INTERVENANTS:

SCHANEN Ronald – Natation C2-3 + Surnuméraire C2
ZECHES Esther – Surnuméraire (remplacée. par QUAGLIANI Delphine)
MORES Astrid – Surnuméraire

CYCLE 3 - TITULAIRES:

HEMMER Steffi – 50% Tâche, Surnuméraire
BAUSCH Frank – Cycle 3.1 (rue J.P. Bausch)
BERNARD Corinne – Cycle 3.1
TINTINGER Laurence – Cycle 3.1
KLEBER Kim – Cycle 3.1
KIGGEN Lynn – Cycle 3.1
GOEDERT Max – Cycle 3.2 (rue J.P. Bausch)
ESCHETTE Jennifer – Cycle 3.2
TINTINGER Manon – Cycle 3.2
HARDY Atèle Leah – Cycle 3.2
PHILIPPE Lynn – Cycle 3.2

CYCLE 3 - AUTRES INTERVENANTS:

FREYMANN André – Natation C2-3 + Surnuméraire C3
KEISER Lynn – Surnuméraire (remplacée. par ALBRECHT Claire)
DAHM Kelly – Surnuméraire

CYCLE 4 - TITULAIRES:

MASSARD Raymond – 25% Tâche, Surnuméraire
MATHIAS Alain – Cycle 4.1
MOHNEN Glenn – Cycle 4.1
HOFFMANN Georges – Cycle 4.1
LAROCHÉ Lynn – Cycle 4.1
WILMES Jean – Cycle 4.1
FALKENSTEIN Anne – Cycle 4.1
WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.2
JUSTEN Yann – Cycle 4.2
DAUPHIN Cheryl – Cycle 4.2
GOEBEL Anne – Cycle 4.2
LORANG Steve – Cycle 4.2

CYCLE 4 - AUTRES INTERVENANTS:

KRIER Jessica – Surnuméraire (remplacée par SCHMIT Dan)
THIL Serena B100% – Surnuméraire
PAPAGNI Felicia C100% – Surnuméraire

HORS-CYCLES:

HEMMER Steffi – 50% Tâche, Surnuméraire
KONIECZNY Vanessa, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation
HOSTERT Farah, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation
DI GIAMBATTISTA Claudia – 75% Tâche Cours d'accueil
(intégrés dans le "Förderzentrum")
STEFFEN Joël – 50% Tâche – Mesures de différenciation ("Förderzentrum")
MASSARD Raymond, 25% Tâche, Surnuméraire – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum")

BIBLIOTHÈQUE:

ZIRVES Edmée – 100% "Förderzentrum"
FREYMANN André 4 heures
BERNARD Corinne 5 heures
RIZZI Candi 3 heures

d) Schouldokteschdénsgscht - Service médical scolaire

KOLBACH Josiane, Assistentin
Dr. ANTON Patrice, Dokter
Dr. SCHELINSKY Guy, Dokter
Dr. THOMMES Ferd, Zänn dokter

f) Comité des enseignants

STEFFEN Joël, President vum Komitee
BAUSCH Frank
DI GIAMBATTISTA Claudia
GASPAR Melanie
GOEDERT Max
HERMES Martine
KAUFFMANN Estelle
LEICK Gwenn
SABBATUCCI Rachel

ADMINISTRATION COMMUNALE -

HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central Téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINE Henri, bourgmestre BIASINI Viviane, échevin PEIFFER Edmond, échevin	56 31 21 – 201 56 31 21 – 202 56 31 21 – 203
Secrétariat (1^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	<i>poste vacant</i> , secrétaire communale NOESEN Yves, fonctionnaire WINCKEL Jérôme, fonctionnaire KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire BERTOLDO Danielle, employée privée LOES Romain, employé privé LUX Marco, employé privé	56 31 21 – 204 56 31 21 – 206 56 31 21 – 219 56 31 21 – 222 56 31 21 – 234 56 31 21 – 218 56 31 21 – 205
Bureau de la population État-civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 16.30 heures le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	ARENDT Boris, préposé au bureau de la population KIRSCH Régis, fonctionnaire BOEVER Jill, fonctionnaire	56 31 21 – 207 56 31 21 – 208 56 31 21 – 200
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 9.00 à 12.00 et de 14.00 à 16.00 heures	
	Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	WEBER François, receveur KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire	56 31 21 – 209 56 31 21 – 210
Service technique (2^e étage)	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	<i>poste vacant</i> , préposé, BERTRAND Sandra, fonctionnaire, ingénieur industriel FEIEREISEN Diane, fonctionnaire MORBÉ Jérôme, fonctionnaire, conseiller en écologie	56 31 21 – 56 31 21 – 212 56 31 21 – 220 56 31 21 – 231
Police Grand-Ducale Commissariat de proximité «Keeldall» Rumelange - Tél.: 2 44 64 200 Kayl - Tél.: 2 44 63 200	Bureaux à Rumelange ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 10.00 et de 16.00 à 18.00 heures Bureaux à Kayl ouverts au public mardi matin et jeudi matin de 8.15 à 10.15 heures	

en dehors des heures de service:

Centre d'intervention d'Esch

Permanence

tél. 4 99 75 500

en cas d'urgence 113

Séance du conseil communal du vendredi, 22 décembre 2017

Début de la séance: 8.15 heures

Fin de la séance: 10.29 heures

Durée de la séance: 2 h 14 min

Présents:

M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre;
Mme Viviane BIASINI (POSL) et M. Edmond PEIFFER (PCL),
échevins; M. Marco HEIL (POSL), Mme Carole MARX (POSL), MM.
Gérard JEITZ (POSL) et Jean COPETTE (PCS), Mmes Francine
LANG-LAUX (PCS) et Monique SCHELINSKY (PCS), M. Patrick
WAGNER (PD), conseillers.

Absent:

M. André THEISEN (PCS), excusé

Secrétaire communal ff.:

M. Yves NOESEN

Urne:

Henri HAINE (POSL), bourgmestre

Le rapport du secrétaire ff. sur la séance du vendredi,
15 décembre 2017, est approuvé unanimement.

En séance publique:

1. Approbation du budget communal rectifié de l'exercice 2017 et du budget communal initial de l'exercice 2018

Avec 6 voix (POSL+PCL) contre 4 voix (PCS+PD) le conseil communal a approuvé le budget rectifié 2017.

Budget rectifié 2017

	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	16.453.772,00	573.989,52
Total des dépenses	14.854.414,34	4.111.065,68
Boni propre à l'exercice	1.599.357,66	-----
Mali propre à l'exercice	-----	- 3.537.076,16
Boni du compte 2016	4.151.574,24	-----
Mali du compte 2016	-----	-----
Boni général	5.750.931,90	-----
Mali général	-----	- 3.537.076,16
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	- 3.537.076,16	+ 3.537.076,16
Boni présumé fin 2017	2.213.855,74	-----
Mali présumé fin 2017	-----	-----

Avec 6 voix (POSL+PCL) contre 4 voix (PCS+PD) le conseil communal a approuvé le budget 2018.

Budget 2018

	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	17.032.882,00	4.500.370,00
Total des dépenses	15.572.399,61	7.916.260,50
Boni propre à l'exercice	1.460.482,39	-----
Mali propre à l'exercice	-----	- 3.415.890,50
Boni présumé fin 2017	2.213.855,74	-----
Mali présumé fin 2017	-----	-----
Boni général	3.674.338,13	-----
Mali général	-----	- 3.415.890,50
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	- 3.415.890,50	+ 3.415.890,50
Boni définitif	258.447,63	-----
Mali définitif	-----	-----

2. Approbation de subsides ordinaires pour les associations locales

Le conseil communal approuve unanimement la liste des subsides ordinaires proposée par le collège échevinal.

SUBSIDES ORDINAIRES POUR LES ASSOCIATIONS LOCALES 2017

1) Article 3/320/648110/99001/P

Sapeurs-Pompiers 495 €
495 €

2) Article 3/120/648110/99001

Croix Rouge, section locale 847 €
847 €

3) Article 3/229/648120/99001

Amièperas, section locale 425 €
425 €

4) Article 3/140/648110/99001

Harmonie Municipale 8.500 €
Minettsdäpp 1.050 €
Cercle Symphonique 1.520 €
Chorale Ste Cécile 950 €
Photo-Club Rëmeleng 125 €
De Minettsdapp "Kultur Am Süden" 440 €
Theaterfrënn Keeldall 1.000 €
Rëmelenger Theaterfrënn 500 €
14.085 €

5) Article 3/825/648211/99001/P

Société de gymnastique	1.900 €
Boxing-Club	400 €
Vélo-Club	780 €
Handball-Club	880 €
Tennis-Club Rëmeleng-Keeldall	440 €
Société de jeux de quilles "Roude Fiels"	250 €
Billard-Club	350 €
Société du champ de tir	450 €
Football-Club "Union Sportive"	2.300 €
Fëscher-Club "Keeldall"	125 €
Makréil aus dem Minett 1984	250 €
Bou-Club "Kiowa"	420 €
Rouden Dapp	200 €
Total	8.745 €

6) Article 3/410/648110/99001/P

Ligue du Coin de Terre et du Foyer	400 €
Total	400 €

7) Article 3/120/648110/99001

Elterevereenegung	450 €
Fraen a Mammeveräin Rëmeleng	300 €
Foyer de la Femme, section locale	475 €
Union des Femmes, section locale	250 €
Amitiés françaises "Keeldall"	143 €
ADRAD (Radio-Amateurs)	250 €
Lëtzebuurger Dampbunnclub Rëmeleng	300 €
Déiereschutz Hand an Hand a.s.b.l.	125 €
Total	2.293 €

8) Article 3/790/648330/99001

Toutes les associations rumelangeoises organisant des colonies de vacances pour enfants reçoivent 50,- € par participant.

Montant total des subsides 27.290 €

3. Nominations des délégués au syndicat intercommunal SICOSPORT

2 postes étaient encore vacants. 4 candidats se sont présentés pour les deux postes.

PREMIER TOUR:

COPETTE Jean	3 oui	1 non
HAINE Henri	5 oui	
MARX Carole		
WAGNER Patrick	1 oui	

Monsieur le bourgmestre Henri HAINE est donc nommé délégué au syndicat SICOSPORT.

DEUXIÈME TOUR:

COPETTE Jean	3 oui
HAINE Henri	
MARX Carole	6 oui
WAGNER Patrick	1 oui

Madame Carole MARX est donc nommée déléguée au syndicat SICOSPORT.

4. Questions au collège échevinal ;

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part de

Madame Francine Lang-Laux

- au sujet du nombre de défibrillateurs ;
- au sujet des cours de réanimation ;
- au sujet de l'infirmière de la «Ligue» à l'école fondamentale ;

5. Correspondance diverse ;

néant





Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Freitag, den 19. Januar 2018 um 9.00 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

In öffentlicher Sitzung:

1. Ernennung der Mitglieder der lokalen Kommissionen; (Besprechung und Beschlussfassung);
2. Ernennung eines Vertreters und eines Stellvertreters beim ORT Süden; (Besprechung und Beschlussfassung);
3. Genehmigung der Hunderolle für das Jahr 2016; (Besprechung und Beschlussfassung);
4. Genehmigung eines Zusatzes zu einer Konvention; (Besprechung und Beschlussfassung);
5. Genehmigung eines zeitweiligen Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);
6. Fragen an den Schöffenrat;
7. Verschiedene Korrespondenz;

In geheimer Sitzung:

8. Schaffung von 2 Posten in der Laufbahn des „agent polyvalent“ als berufliche Eingliederung für Langzeitarbeitslose.

Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'hôtel de ville, le vendredi, 19 janvier 2018 à 9.00 heures afin de délibérer sur les points suivants :

En séance publique:

1. Nomination des membres des commissions locales ; (discussion et décision) ;
2. Nomination d'un représentant et d'un suppléant auprès de l'ORT Sud; (discussion et décision) ;
3. Approbation du rôle des chiens pour l'année 2016 ; (discussion et décision) ;
4. Approbation d'un avenant à une convention ; (discussion et décision) ;
5. Approbation d'un règlement temporaire de la circulation ; (discussion et décision) ;
6. Questions au collège échevinal ;
7. Correspondance diverse ;

En séance à huis clos :

8. Création de deux postes dans la carrière de l'agent polyvalent comme emploi d'insertion pour chômeurs de longue durée ;

Rumelange, le 12 janvier 2018

Le collège des bourgmestre et échevins,
le secrétaire f.f, Yves Noesen le président, Henri Haine



Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 19. Januar 2018

Sitzungsbeginn: 9.00 Uhr

Sitzungsschluss: 10.54 Uhr

Sitzungsdauer: 1 Stunden 54 Minuten

Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP), die beiden Schöffen Viviane BIASINI (LSAP) und Edmond PEIFFER (KPL), sowie die Räte André THEISEN (CSV), Marco HEIL (LSAP), Carole MARX (LSAP), Gérard JEITZ (LSAP), Jean COPETTE (CSV), Francine LANG-LAUX (CSV), Monique SCHELINSKY (CSV) und Patrick WAGNER (DP).

Gemeindesekretär in Vertretung:

Yves NOESEN

Urne:

Schöffin Viviane Biasini (LSAP)

Bürgermeister Henri Haine begrüßt die Ratsmitglieder recht herzlich zur heutigen Gemeinderatssitzung. Heute sei man vollständig, so dass man beginnen könne. Er begrüße auch die Presse und die Zuhörer. Man habe die heutige Gemeinderatssitzung einberufen, um die Vertreter der Parteien in den lokalen beratenden Kommissionen zu bestimmen, was ja auch ein wichtiger Tagesordnungspunkt sei. Er gebe nachher noch ein paar Erläuterungen. Dann sehe man, ob man schnell vorankomme oder ob man eine etwas längere Prozedur habe.

Vorerst wolle er aber Herrn Noesen darum bitten, zur Urne überzugehen und danach den Bericht über die Sitzung vom 22. Dezember 2017 vorzutragen. Das von Rat Copette, jüngstes Gemeinderatsmitglied, gezogene Los bestimmt Schöffin Viviane Biasini, die bei sämtlichen Abstimmungen als Erste ihr Votum abgibt.

Bürgermeister Haine bittet sodann Herrn Noesen, den Bericht über die Sitzung vom Freitag, den 22. Dezember 2017 vorzutragen. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es dazu Anmerkungen gebe, wenn nicht könne man darüber abstimmen.

Rat André Theisen legt dar, er werde sich beim Votum enthalten, weil er nicht an dieser Sitzung teilgenommen habe.

Rätin Monique Schelinsky möchte klarstellen, dass doch das Budget 2018 votiert worden sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es sei das rektifizierte Budget 2017 und das Budget 2018 gewesen.

Rätin Monique Schelinsky stimmt dem zu, aber Herr Noesen habe in seinem Bericht „rektifiziertes Budget 2018“ gesagt. Sie wisse nicht, ob er das auch so auf dem Papier stehen habe.

Der diensttuende Gemeindesekretär Yves Noesen erwidert, gemeint gewesen sei natürlich das Budget 2018.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann abstimmen könne, wenn sonst keine Anmerkungen mehr zu machen seien.

**** Der Bericht des diensttuenden Gemeindesekretärs über die Sitzung vom 22. Dezember 2017 wird mit 10 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung (Rat André Theisen, CSV) angenommen.**

Bürgermeister Henri Haine erläutert, ehe man zur eigentliche Tagesordnung übergehe, wolle er darauf hinweisen, dass man noch 2 Tagesordnungspunkte hinzugefügt habe. Rezent hätten die Gemeinden ein Rundschreiben vom 15. Januar vom Innenministerium bekommen, in dem daran erinnert wird, dass die Gemeinden die Vertreter in den Mietkommissionen bestimmen müssten, zu denen Rümelingen als Gemeinde unter 6.000 Einwohner gehöre. Die Räte, die schon länger hier dabei seien, würden die Prozedur kennen. Da sei dem immer so gewesen, dass Gemeinden, die einen Vertreter in die Mietkommission bestimmen wollten, das Recht hätten, einen Vertreter für die Eigentümer (bailleur) vorzuschlagen. Da werde ein effektives Mitglied gewählt und ein Stellvertreter und dann auch noch einen Vertreter für die Mieter (locataire). Auch da werden ein effektives Mitglied und ein Stellvertreter gewählt. Da sei dem dann immer so, wenn ein paar Gemeinden ihren Vertreter bestimmt hatten, seien die Gemeinden zusammengerufen worden, um einen gemeinsamen Vertreter zu bestimmen. Rümelingen sei zusammen mit Gemeinden wie Leudelingen, Frisingen, Roeser. Komischerweise sei auch die Gemeinde Dippach dabei, obwohl sie nicht im Kanton Esch sei. Die Prozedur sei aber jetzt vereinfacht worden, wie der Minister das in seinem Rundschreiben mitteile, d. h. in Zukunft sei dem so, dass, wenn es zu einem 2. Votum kommen sollte, werde das „par voie écrite“ gemacht. Das bedeute, dass man alle jetzt irgendwann einen Brief erhalte und dann über die Leute abstimme, die darin aufgelistet seien. Es sei dem aber so, er habe nämlich im Innenministerium angerufen und bis jetzt scheine noch niemand einen Kandidaten bestimmt zu haben, so dass die Chancen groß seien, dass, wenn man hier einen bestimme, der dann auch die Chance habe, in diese Mietkommission zu kommen.

Die zweite Angelegenheit sei dann auch der Vertreter für den SYVICOL. Da sei man zusammen mit Düdelingen, Kayl und Rümelingen. Die 3 Bürgermeister dieser Gemeinden hätten sich darauf geeinigt, dass man Herrn Dan Biancalana aus Düdelingen vorschlagen sollte.

Er frage nun, ob alle Ratsmitglieder damit einverstanden seien, um diese beiden Punkte noch mit auf die Tagesordnung zu nehmen. Darüber müsse man allerdings abstimmen.

**** Einstimmig billigt der Gemeinderat den Vorschlag, in geheimer Sitzung 2 zusätzliche Punkte auf die Tagesordnung zu nehmen. (Punkte 9 und 10)**

In öffentlicher Sitzung:

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

**Ernennung der Mitglieder der lokalen Kommissionen;
(Besprechung und Beschlussfassung);**

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Zusammensetzung der nachfolgenden Gemeindekommissionen:

A) BERATENDE KOMMUNALE KOMMISSION FÜR INTEGRATION

Commission de l'intégration

HAINE Henri, membre (LSAP)
GROS Christiane, membre (DP)
IVESIC Katarina, membre (CSV)
JEITZ Gérard, membre (LSAP)
MARTINS Fernando, membre (LSAP)
MUHOVIC Adelisa, membre (CSV)
SABOTIC Sanela, membre (KPL)
SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
SEIMETZ Roger, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Lamia, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Sacir, membre (CSV)

B) KOMMISSION FÜR STADTPLANUNG

Commission de l'urbanisme

BAUSCH Eugène, membre (LSAP)
BRIMAIRE Gast, membre (CSV)
DETAILLE André, membre (LSAP)
DUHR Christian, membre (CSV)
NATHAN Philippe, membre (CSV)
PICCOTTI Nadia, membre (CSV)
SBARRA Chris, membre (DP)
SCHO René, membre (LSAP)
SEIMETZ Roger, membre (LSAP)
VACANT, membre (LSAP)
WEILERBACH Yann, membre (KPL)
BOETTEL Jean, expert
KRIER Gilles, expert (Service d'incendie et de secours)
NUNES GAMA Brigida, expert (Espace et Paysage)
PASQUINI Claude, expert (Oeko-Büro)
SCHROEDER Marc, expert (Police)
ULRICH Karsten, expert (Oeko-Büro)

C) KOMMISSION FÜR DIE FAMILIE UND DIE ZUGÄNGLICHKEIT AUF DEM GEMEINDEGEBIET

Commission de la famille et de l'accessibilité

CHARPANTIER Serge, membre (CSV)
FALKENSTEIN-SBARRA Brigitte, membre (LSAP)
FRIESEISEN Jessica, membre (LSAP)
GEORGES Annette, membre (CSV)

MILANI Mélissa, membre (DP)
PEIFFER Edmond, membre (KPL)
SCHOUMACKER Gast, membre (CSV)
SEIMETZ-MICHAELIS Thérèse, membre (LSAP)
ZIRVES Amelie, membre (CSV)
VACANT, membre (LSAP)
VACANT, membre (LSAP)
PEIFFER-LOUIS Chantal, (Union des Femmes)

D) KOMMISSION FÜR DIE ENERGIE UND DEN KLIMASCHUTZ

Commission de l'énergie et de la protection du climat

CHARPANTIER Serge, membre (CSV)
COPETTE Jean, membre (CSV)
DETAILLE André, membre (LSAP)
HEBISCH Jean-Pierre, membre (CSV)
HEIL Marco, membre (LSAP)
MOOS Romain, membre (CSV)
RAMOS COIMBRA Samuel, membre (DP)
ROMERSA André dit Fips, membre (KPL)
RONCONI Gilles, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
VACANT, membre (LSAP)

E) SPORTKOMMISSION

Commission des sports

BASTOS Paulo, membre (CSV)
BECKER Malou, membre (CSV)
BOEVER Raymond, membre (LSAP)
FISCHBACHER Joé, membre (LSAP)
IVESIC Katarina, membre (CSV)
JEITZ Gérard, membre (LSAP)
KEIFFER Max, membre (CSV)
MARX Carole, membre (LSAP)
MATAGNE Serge, membre (KPL)
SANTOS RODRIGUES Miguel, membre (DP)
SKENDEROVIC Haris, membre (LSAP)

F) KULTURKOMMISSION

Commission de la culture

BREMER René, membre (LSAP)
KAYL Jeannot, membre (LSAP)
KIEFFER Ralph, membre (KPL)
KLEIN Lynn, membre (CSV)
MARX Carole, membre (LSAP)
SEYWERT Karin, membre (CSV)
SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
WADLE Marc, membre (CSV)
WAGNER Patrick, membre (DP)
WEINANDT Paul, membre (CSV)

G) FINANZKOMMISSION

Commission des finances

BAUSCH Eugène, membre (LSAP)
 BIASINI Ginette, membre (LSAP)
 COPETTE Jean, membre (CSV)
 GOEDERT Romain, membre (LSAP)
 HAINE Henri, membre (LSAP)
 KEIFFER Max, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 PEIFFER Edmond, membre (KPL)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 THEISEN André, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

H) VERKEHRSKOMMISSION

Commission de la circulation

BREMER René, membre (LSAP)
 DA MAIA RIBEIRO Kevin, membre (DP)
 HEBISCH Jean-Pierre, membre (CSV)
 JEITZ Gérard, membre (LSAP)
 LOUAR Aissa, membre (LSAP)
 RONCONI Henri, membre (CSV)
 SCHLEICH Jean-Jacques, membre (KPL)
 SCHO René, membre (LSAP)
 SERRANO Paulo, membre (CSV)
 SPIRINELLI Roberto, membre (LSAP)
 STAUS Pascal, membre (CSV)
 MOLITOR Serge, expert
 SCHROEDER Marc, expert (Police)

I) JUGENDKOMMISSION

Commission de la jeunesse

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 DA SILVA Marco, membre (CSV)
 DUPONT Julie, membre (CSV)
 FISCHBACHER Joé, membre (LSAP)
 KLEIN Lynn, membre (CSV)
 PELTIER Sandra, membre (KPL)
 SKENDEROVIC Haris, membre (LSAP)
 SKENDEROVIC Lamia, membre (LSAP)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WADLE Benoît, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

J) KOMMISSION FÜR DIE UMWELT UND DEN NATURSCHUTZ

Commission de l'environnement et de la protection de la nature

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 BRIMAIRE Samuel, membre (CSV)
 DETAILLE André, membre (LSAP)
 KEIFFER Jesse, membre (CSV)
 KIRSCH Guy, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)

RAMOS COIMBRA Samuel, membre (DP)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
 WINKLER Marianne, membre (KPL)
 VACANT, membre (LSAP)
 BARBAGLIA Carlo, expert
 PASQUINI Claude, expert (Oeko-Büro)
 SANNIPOLI Daniel, expert (garde-forestier)
 SCHIERER Raymond, expert
 THEISEN Johnny, expert

K) KOMMISSION FÜR DIE CHANCENGLEICHHEIT

Commission pour l'égalité des chances

BECKER Malou, membre (CSV)
 BOEVER Milly, membre (LSAP)
 DUPONT Julie, membre (CSV)
 JUNG Louise, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 PEIFFER Edmond, membre (KPL)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WAGNER Patrick, membre (DP)
 VACANT, membre (LSAP)

L) KOMMISSION FÜR DIE REVISION DER GEMEINDE-REGLEMENTS

Commission pour la révision des règlements communaux

BIASINI Ginette, membre (LSAP)
 COPETTE Jean, membre (CSV)
 GROS Romain, membre (LSAP)
 HEIL MARCO, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 LOMBARDI Patrick, membre (LSAP)
 ROMERSA André dit Fips, membre (KPL)
 SBARRA Claudio, membre (DP)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 THEISEN André, membre (CSV)
 VACANT, membre (LSAP)

M) SCHULKOMMISSION DER UGDA-MUSIKSCHULE

Commission scolaire pour l'école de musique de l'UGDA

KAYL Jeannot, membre (LSAP)
 KIEFFER Ralph, membre (KPL)
 WEINANDT Paul, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

N) KOMMISSION FÜR DIE ÜBERWACHUNG DER PUMPSTATION DES KAYLBACHS

Commission de la surveillance de la station de pompage du Kaylbach

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 HAINE Henri, membre (LSAP)

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu der Wahl der Vertreter in den lokalen Kommissionen komme. Er erinnert daran, dass er bereits letzthin gesagt habe, man wolle nach dem Modus wie man hier im Gemeinderat vertreten sei, nämlich 5-4-1-1 verfahren. Da gebe es trotzdem eine Reihe Kommissionen, wo man immer eine Reihe Experten dabei hatte, so dass diese Kommissionen dann aus 11+.. Mitgliedern bestehe. Man habe aber, wie jeder hier sehen könne, wenn man jetzt der Reihe nach verfare, wie die Kommissionen hier aufgelistet seien, die Integrationskommission, wo normalerweise vorgesehen sei, dass Herr Jeitz die präsidieren solle. Da habe man die 11 Vertreter bestimmt bekommen. Im Gespräch mit den Fraktionssprechern habe er ihnen mitgeteilt, dass man in dieser Kommission noch 3 Stellen offen lassen wolle für Leute einer anderen Nationalität, die sich dann noch in diese Kommission melden könnten, d. h. dass man da eine Mitteilung mache und dann bekämen diese Leute auch Zeit, um sich zu melden, und dann votiere man die in einer nächsten Gemeinderatssitzung zusätzlich zu der vorliegenden Liste. Er denke, dass das in Ordnung sei, wenn man hier diese kleine Öffnung mache, aber er habe auch gesehen, dass die Parteien bereits Leute mit ausländischer Herkunft in diese Kommission genannt haben. Man könne aber noch immer zusehen, ob man das mache.

Dann habe man die Bautenkommission. Da sei es auch, wie gesagt 5-4-1-1. Allerdings seien in dieser Kommission viele Experten, die aber nicht immer gerufen würden. Jeder wisse, dass man auch bereits die sogenannten Arbeitssitzungen als Gemeinderat hatte, wo man verschiedene Experten, wie Madame Nunes Gama Brigida von „Espace et Paysage“ hatte, weil die am PAG mitarbeite und das koordine. Daneben habe man dann auch das Oeko-Büro, das Leute delegiere, um eben auch den Gemeindediensten bei etwas schwierigeren Bau-problemen zu helfen. Dann habe man auch immer Vertreter der Polizei und der Feuerwehr. Man schlage dann auch vor Herrn Boettel als Experten in der Kommission zu belassen, denn der sei immer in dieser Kommission gewesen, auch zu jener Zeit als er hier im technischen Amt arbeitete. Der kenne die Lage hier in Rümelingen sehr gut. Das sehe jetzt nach sehr viel aus, aber man müsse vorerst einmal zusehen wie das funktioniere. Er meine aber, dass es für diese Kommission immer wichtig sei, wenn sie Leute mit Erfahrung dabei habe. Wie gesagt, die Experten werden nicht immer alle gerufen, denn das hänge immer ein wenig von den Themen ab.

Dann habe man die Familienkommission. Bei die 11 Mitglieder kämen deren noch 3 hinzu. Da hatte man noch immer für die 3 Frauenorganisationen (Foyer de la Femme, Fraen a Mamme-veräin und Union des Femmes) je einen Vertreter. Diese Posten stehen noch offen, so dass diese Organisationen noch ihre Vertreterin benennen könnten. Die würden auch noch angeschrieben. Die Union des Femmes habe ihre Vertreterin bereits vorgeschlagen.

Dann habe man die Energie- und Klimakommission. Die sei letztes Mal relativ klein gehalten worden. Um es einfacher zu machen, habe man die auch auf 11 Mitglieder angehoben.

Dann habe man, wie jeder sehen könne, die Sport- und Kulturkommission getrennt, und zwar in eine Sportkommission und eine Kulturkommission. In jeder Kommission seien aber jeweils 11 Vertreter.

Auch die Finanzkommission figuriere da mit 11 Vertretern.

Dann habe man noch die Verkehrskommission. Da sei als Experte nur noch Herr Serge Molitor. Vorher sei es Herr Gilbert Krier gewesen und dann selbstverständlich auch der Polizeikommissar als Experte.

In der Jugendkommission habe man jetzt auch 11 Vertreter.

Die Umweltkommission sei auch eine etwas apartere Kommission. Das sei die Kommission, wo man immer vorschlage, dass keine Sitzungsgelder verteilt werden, weil die alle 2 Jahre eine „Mission à l'étranger“ machten. Das bekämen sie auch so vorgeschlagen und dann könnten sie das in der Kommission besprechen. In dieser Kommission seien auch relativ viele Experten. Da schlage man z. B. den Förster vor, damit der in der Kommission sei. Da habe auch eine Person, Herr Johnny Theisen, sich gemeldet, um in dieser Kommission mitzuarbeiten. Man schlage dann auch vor, den zu berücksichtigen. Dann hatte man auch immer Herrn Barbaglia und Herrn Schierer in dieser Kommission. Man schlage vor, die dann auch in der Kommission zu belassen, auch wenn sie nicht mehr auf dem Gemeindeamt arbeiteten. Sodann habe man noch Herrn Pasquini vom Oeko-Büro.

Dann habe man noch die Chancengleichheitskommission, die ebenfalls 11 Vertreter zähle.

Dann habe man die Kommission für die Revision der Reglements.

Sodann habe man noch die Schulkommission der UGDA-Musikschule, in die man, wie letzthin festgehalten wurde, jeweils einen Vertreter jeder Partei delegiere. Im Augenblick habe man nur die 4 Namen der Parteienvertreter. Dazu kämen aber auch noch Leute aus den Musikvereinen hinzu: 1 Vertreter der Harmonie municipale, 1 Vertreter der Ex-HMR, 1 Vertreter der Chorale Ste Cécile und 1 Vertreter des Kinderchores. Im Prinzip sei auch immer ein Vertreter der Chorale Heemecht darin gewesen, aber angesichts der Tatsache, dass die nur noch eine Generalversammlung abhalte, schlage man vor, dass jetzt aber kein Vertreter der Chorale Heemecht in diese Kommission komme, weil sie keine Aktivitäten mehr habe.

Dann habe man noch, wie er letztes Mal gesagt habe, die Kaylbachkommission, in die man 2 Vertreter des Schöffensrates benenne. Für Kayl seien bereits Herr Lorent und Herr Humbert benannt. Jeder wisse wohl, dass da auch eine Reihe Ver-

treter des Staates hinzukommen, respektive Leute, die eben immer eine Beraterfunktion ausübten. Das sei für das Wasserwirtschaftsamt normalerweise Herr Claude Prim, für das Umweltministerium Herr René Schott. Dann hatte man auch Leute, die sich vorher immer um die Dossiers kümmerten wie Herr Léon Rinnen, der beim Ministerium immer zuständig für die Kläranlagen war, und Herr Robert Kipgen, der auch vom Wasserwirtschaftsamt komme und dann auch ältere Leute, die eine große Erfahrung in den Grubenstollen haben, wie Herr Joseph Hoffmann und Herr Efreu Rovinalti. Der Sekretär dieser Kommission sei normalerweise Herr Raymond Schierer.

Das seien die Erklärungen zu den beratenden Gemeindegemeinschaften. Wenn jeder jetzt damit einverstanden sei, auch was das Offenlassen der 3 Posten für Ausländer in der Integrationskommission anbelange, um draußen einen Aufruf zu machen, außer die Ratsmitglieder seien der Meinung, man solle das sein lassen. Man schlage aber vor, die Namen, die hier figurierten, zu votieren, denn das seien die, die die hier vertretenen Parteien vorschlagen.

Jetzt habe man selbstverständlich verschiedene Möglichkeiten, abzustimmen. Man könne es selbstverständlich sehr lange machen und jeden Namen einzeln ankreuzen. Im Prinzip müsste man das auch so machen, um richtig zu sein. Oben habe Herr Noesen dem Gemeinderat aber auch die Möglichkeit gegeben, jede Kommission als ganze Einheit („en bloc“) zu stimmen. Er überlasse den Ratsmitgliedern da die Wahl, wie man vorgehen solle, denn wenn man „en bloc“ stimme, dann habe man damit alle da bei einer Kommission figurierenden Namen „en bloc“ ernannt.

Rat André Theisen schlägt vor, den Gemeinderat dazu zu befragen.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, da könne jetzt jeder noch immer auf seinem Stimmzettel machen, wie er das wolle, aber der Vorschlag des Schöffenrates sei es, jede Kommission als ganze Einheit zu votieren. Man beginne dann mit der Integrationskommission.

Rätin Monique Schelinsky erklärt, sie habe noch eine Frage. Im Reglement stehe, dass bei der Integrationskommission ein Mitglied des Schöffenrates sein müsse.

Bürgermeister Henri Haine erklärt ihr, dass in der Vergangenheit der Präsident der Kommission, der auch für die neue Kommission vorgeschlagen sei, den Schöffenrat zu jeder Sitzung eingeladen habe, und wenn man Zeit hatte, sei man auch anwesend gewesen. Der Schöffenrat könne sowieso eigentlich in alle Kommissionen gehen.

Rätin Monique Schelinsky bemerkt, das sei 100-prozentig in Ordnung, aber hier stehe offiziell, dass das auch durch das Votum gehen müsse. Das wäre eine gute Idee, weil doch noch 3 Stellen offen seien, dass der Schöffenrat die besetze, um dann selber einen zu bestimmen, wer von ihnen anwesend sei.

Bürgermeister Henri Haine meint, dass man das auch machen könne, dass man offiziell einen bestimme. Was aber im Endeffekt in der Praxis dabei herauskomme, sei etwas anderes.

Rätin Monique Schelinsky wiederholt, dass einer aus dem Schöffenrat in der Kommission sein müsse.

Rat Gérard Jeitz präzisiert, dass es in der letzten Periode so gewesen sei, dass der Bürgermeister dafür bestimmt war und er habe immer auf der Präsenzliste figuriert. Er sei auch immer eingeladen worden. Manchmal sei er anwesend gewesen, manchmal aber auch nicht.

Bürgermeister Henri Haine schlägt vor, dass man bei die 11 Namen seinen Namen noch hinzusetze und dann votiere man dann in dieser Kommission 12 Leute. Dann könne man auf dem Stimmzettel oben noch immer „en bloc“ ankreuzen.

Rat André Theisen begrüßt es namens der CSV, dass alle Kommissionen prozentual zu den Mandaten besetzt werden, die die Parteien bei den Gemeindewahlen vom 8. Oktober erhalten haben, also 5 für die LSAP, 4 für die CSV, 1 für die KPL und 1 Posten für die DP. Im ersten Text, den man bekommen hatte, seien die Präsidenten bereits darin genannt gewesen. Er meine, der Schöffenrat wisse sehr genau, dass in der „Loi communale“ stehe „La commission choisit en son sein un président et un vice-président. ... sont élus à la majorité des voix par les membres de la commission.“ Das stehe so im Text. Man habe das auch herausgenommen, was auch gut sei, dass das nicht mehr so sei wie im ersten Text, den man erhalten habe.

Er habe noch eine Frage, ob man noch einen Delegierten im „Conseil national pour la sécurité routière“ habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, da müssten die Gemeinden noch einmal geschrieben bekommen.

Rat André Theisen möchte wissen, wie es mit dem „Conseil des Femmes“ stehe.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass Madame Marx noch immer die Vertreterin der Gemeinde sei so lange noch kein anderer votiert worden sei.

Rat André Theisen erinnert daran, dass im „Conseil national pour la sécurité routière“ immer Herr Zimmermann Vertreter der Gemeinde gewesen sei.

Bürgermeister Henri Haine betont, es sei immer der Präsident der Verkehrskommission gewesen. Man schlage auch vor, den nächsten Präsidenten der Verkehrskommission dorthin zu delegieren.

Rat André Theisen möchte wissen, wie es mit dem Gemeindevertreter im Jugendhaus sei und wann der bestimmt werde.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass die Statuten des Jugendhauses das so vorsehen, dass der Bürgermeister von Amtswegen im Verwaltungsrat sei und der Präsident der Jugendkommission ebenfalls. Wer jetzt Präsident von der Kommission werde, das sehe man noch, den müsse die Kommission doch, wie Rat Theisen vorhin richtig gesagt habe, bestimmen. Das sei dann wohl Madame Biasini.

Rat André Theisen möchte wissen, wie das zu verstehen sei, wenn ein Brief von einem Bürger an den Gemeinderat geschickt werde, der das Datum des 23. Oktober trage, der von der Gemeinde auf den 24. Oktober gestempelt worden sei, dass dieser Brief bis heute dem Gemeinderat vorenthalten worden sei.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, welchen Brief er meine.

Rat André Theisen erwidert, es sei der Brief von Herrn Theisen Johnny.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, der sei doch wegen der Kommission geschickt worden.

Rat André Theisen antwortet, der sei an den Gemeinderat geschickt worden,

Bürgermeister Henri Haine erwidert, Herr Theisen habe als unabhängiger Bürger geschrieben.

Rat André Theisen bemerkt, der sei an den neuen Gemeinderat der Stadt Rümelingen geschickt worden.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, darin stehe aber auch „Kopie per Mail“ an CSV: André Theisen, Jean Copette, an DP: Patrick Wagner, an KPL: Edmond Peiffer, Serge Matagne und an die LSAP.

Rat André Theisen erwidert, da seien nicht alle mit dabei gewesen. Er meine, wenn etwas an den Gemeinderat geschickt werde, solle das im Dossier liegen.

Bürgermeister Henri Haine betont, dass dieses Schreiben doch im Dossier liege.

Rat André Theisen antwortet, das stimme, dass es dieses Mal im Dossier liege. Es sei am 23....

Schöffin Viviane Biasini weist darauf hin, dass es heute um die Kommissionen gehe. Sie verstehe jetzt nicht, wo er da ein Haar in der Suppe suche. Er habe jetzt den Brief im Dossier liegen und man habe ihm nichts vorenthalten.

Rat André Theisen antwortet, der Brief trage das Datum des 23. Oktober.

Schöffin Viviane Biasini betont, er habe das Schreiben doch per Mail erhalten, so dass er das dann als Fraktionssprecher auch an seine Parteikollegen hätte weiterreichen können. Das sei auch ein Modus der internen Kommunikation. Es tue ihr leid.

Rat André Theisen bemerkt, sie meine das also so. Er komme hernach noch auf einen Brief zurück, der auch nicht weitergegeben wurde.

Bürgermeister Henri Haine meint das letztes Mal bereits gesagt zu haben, er meine auch den Namen von Herrn Theisen genannt zu haben, dass man vorschlage, ihm einen Posten in der Umweltkommission zu geben. Er habe übrigens ihm, Herrn Theisen und Herrn Wagner es gesagt, als er beide bei sich ins Büro eingeladen hatte.

Rat André Theisen flucht ein, das störe ihn nicht. Es störe ihn, wenn am 23. Oktober ein Brief an den Gemeinderat geschickt werde, und dann erst am 19. Januar oder für diese Ratssitzung vorliege.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es sei dem doch so, dass Herr Theisen sich als unabhängiger Bürger in die Umweltkommission bewerben wolle. Man votiere die Kommissionen doch erst heute und deshalb liege der Brief auch erst heute für diese Sitzung vor. Man habe auch andere Briefe dabei, aber die seien selbstverständlich auch später eingetroffen. Das Thema, das in diesem Brief stehe, werde doch erst heute behandelt. Es gehe doch nicht darum, dass man hier viel darüber diskutieren müsse. Entweder am votiere ihn nicht oder man stimme ihn, allein darüber könnte man noch lange diskutieren. Wenn das jetzt ein anderes Thema gewesen wäre, dann hätte er das ja noch verstanden, wenn man einige Monate danach damit komme, aber hier gehe es um die Besetzung der Posten in den Kommissionen und der Brief sei ein Antrag für einen Posten in der Umweltkommission, und die Vertreter in den Kommissionen bestimme man heute.

Er möchte wissen, ob sonst noch jemand eine Anmerkung vorbringen wolle, ansonsten man mit der Stimmabgabe beginnen wolle. Man beginne demnach mit der Integrationskommission, die man als ganze Einheit („en bloc“) votieren könne, natürlich mit Henri Haine als 12. Vertreter dabei.

Commission consultative communale d'intégration

HAINE Henri, membre (LSAP)
GROS Christiane, membre (DP)
IVESIC Katarina, membre (CSV)
JEITZ Gérard, membre (LSAP)
MARTINS Fernando, membre (LSAP)
MUHOVIC Adelisa, membre (CSV)
SABOTIC Sanela, membre (KPL)
SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
SEIMETZ Roger, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)

SKENDEROVIC Lamia, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Sacir, membre (CSV)

Diese Kommission wurde einstimmig gewählt.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu der Bautenkommission komme. Dazu wolle er noch eine kleine Erklärung abgeben. Das habe er nämlich auch erklärt, als man sich da getroffen habe, wo man die 5-4-1-1 festgelegt habe und dass eine Partei beschlossen habe, einen Posten frei zu lassen. Dann behalte diese Partei auch den Posten, falls einmal späterhin jemand Interesse bekunde, in dieser Kommission mitarbeiten zu wollen. Deshalb sei hier für die LSAP noch ein Posten und die anderen Parteien hätten alle ihre Posten besetzt. Es gebe auch noch immer die Möglichkeit, dass ein Mitglied offiziell demissioniere. Er bittet Herrn Noesen darum, die Wahlzettel zu verteilen.

Commission de l'urbanisme

BAUSCH Eugène, membre (LSAP)
BRIMAIRE Gast, membre (CSV)
DETAILLE André, membre (LSAP)
DUHR Christian, membre (CSV)
NATHAN Philippe, membre (CSV)
PICCOTTI Nadia, membre (CSV)
SBARRA Chris, membre (DP)
SCHO René, membre (LSAP)
SEIMETZ Roger, membre (LSAP)
VACANT, membre (LSAP)
WEILERBACH Yann, membre (KPL)
BOETTEL Jean, expert
KRIER Gilles, expert (Service d'incendie et de secours)
NUNES GAMA Brigida, expert (Espace et Paysage)
PASQUINI Claude, expert (Oeko-Büro)
SCHROEDER Marc, expert (Police)
ULRICH Karsten, expert (Oeko-Büro)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für die Kommission für Stadtplanung.

Bürgermeister Henri Haine tut dar, dass man dann zur Kommission für die Familie und die Zugänglichkeit auf dem Gemeindegebiet komme.

Commission de la famille et de l'accessibilité

CHARPANTIER Serge, membre (CSV)
FALKENSTEIN-SBARRA Brigitte, membre (LSAP)
FRIESEISEN Jessica, membre (LSAP)
GEORGES Annette, membre (CSV)
MILANI Mélissa, membre (DP)
PEIFFER Edmond, membre (KPL)
SCHOUACKER Gast, membre (CSV)
SEIMETZ-MICHAELIS Thérèse, membre (LSAP)
ZIRVES Amelie, membre (CSV)
VACANT, membre (LSAP)
VACANT, membre (LSAP)

PEIFFER-LOUIS Chantal, (Union des Femmes)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, dass man dann zur Kommission für die Energie und den Klimaschutz komme.

Commission de l'énergie et de la protection du climat

CHARPANTIER Serge, membre (CSV)
COPETTE Jean, membre (CSV)
DETAILLE André, membre (LSAP)
HEBISCH Jean-Pierre, membre (CSV)
HEIL Marco, membre (LSAP)
MOOS Romain, membre (CSV)
RAMOS COIMBRA Samuel, membre (DP)
ROMERSA André dit Fips, membre (KPL)
RONCONI Gilles, membre (LSAP)
SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
VACANT, membre (LSAP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur neuen Sportkommission komme, die mit Sportkanonen besetzt sei.

Commission des sports

BASTOS Paulo, membre (CSV)
BECKER Malou, membre (CSV)
BOEVER Raymond, membre (LSAP)
FISCHBACHER Joé, membre (LSAP)
IVESIC Katarina, membre (CSV)
JEITZ Gérard, membre (LSAP)
KEIFFER Max, membre (CSV)
MARX Carole, membre (LSAP)
MATAGNE Serge, membre (KPL)
SANTOS RODRIGUES Miguel, membre (DP)
SKENDEROVIC Haris, membre (LSAP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur Kulturkommission komme.

Commission de la culture

BREMER René, membre (LSAP)
KAYL Jeannot, membre (LSAP)
KIEFFER Ralph, membre (KPL)
KLEIN Lynn, membre (CSV)
MARX Carole, membre (LSAP)
SEYWERT Karin, membre (CSV)
SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
WADLE Marc, membre (CSV)
WAGNER Patrick, membre (DP)
WEINANDT Paul, membre (CSV)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann zur Finanzkommission komme.

Commission des finances

BAUSCH Eugène, membre (LSAP)
 BIASINI Ginette, membre (LSAP)
 COPETTE Jean, membre (CSV)
 GOEDERT Romain, membre (LSAP)
 HAINE Henri, membre (LSAP)
 KEIFFER Max, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 PEIFFER Edmond, membre (KPL)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 THEISEN André, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur Verkehrskommission komme.

Commission de la circulation

BREMER René, membre (LSAP)
 DA MAIA RIBEIRO Kevin, membre (DP)
 HEBISCH Jean-Pierre, membre (CSV)
 JEITZ Gérard, membre (LSAP)
 LOUAR Aissa, membre (LSAP)
 RONCONI Henri, membre (CSV)
 SCHLEICH Jean-Jacques, membre (KPL)
 SCHO René, membre (LSAP)
 SERRANO Paulo, membre (CSV)
 SPIRINELLI Roberto, membre (LSAP)
 STAUS Pascal, membre (CSV)
 MOLITOR Serge, expert
 SCHROEDER Marc, expert (Police)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur Jugendkommission komme.

Commission de la jeunesse

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 DA SILVA Marco, membre (CSV)
 DUPONT Julie, membre (CSV)
 FISCHBACHER Joé, membre (LSAP)
 KLEIN Lynn, membre (CSV)
 PELTIER Sandra, membre (KPL)
 SKENDEROVIC Haris, membre (LSAP)
 SKENDEROVIC Lamia, membre (LSAP)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WADLE Benoît, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man dann zur Kommission für die Umwelt und den Naturschutz komme.

Commission de l'environnement et de la protection de la nature

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 BRIMAIRE Samuel, membre (CSV)
 DETAILLE André, membre (LSAP)
 KEIFFER Jesse, membre (CSV)
 KIRSCH Guy, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 RAMOS COIMBRA Samuel, membre (DP)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
 WINKLER Marianne, membre (KPL)
 VACANT, membre (LSAP)
 BARBAGLIA Carlo, expert
 PASQUINI Claude, expert (Oeko-Büro)
 SANNIPOLI Daniel, expert (garde-forestier)
 SCHIERER Raymond, expert
 THEISEN Johnny, expert

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine tut dar, dass man dann zur Kommission für die Chancengleichheit komme.

Commission locale pour l'égalité des chances

BECKER Malou, membre (CSV)
 BOEVER Milly, membre (LSAP)
 DUPONT Julie, membre (CSV)
 JUNG Louise, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 PEIFFER Edmond, membre (KPL)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WAGNER Patrick, membre (DP)
 VACANT, membre (LSAP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, dass man dann zur Kommission für die Revision der Gemeindereglements komme.

Commission pour la révision des règlements communaux

BIASINI Ginette, membre (LSAP)
 COPETTE Jean, membre (CSV)
 GROS Romain, membre (LSAP)
 HEIL MARCO, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 LOMBARDI Patrick, membre (LSAP)
 ROMERSA André dit Fips, membre (KPL)
 SBARRA Claudio, membre (DP)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 THEISEN André, membre (CSV)
 VACANT, membre (LSAP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur Schulkommission der UGDA-Musikschule komme.

Commission scolaire pour l'école de musique de l'UGDA

KAYL Jeannot, membre (LSAP)
KIEFFER Ralph, membre (KPL)
WEINANDT Paul, membre (CSV)
ZWICK Elodie, membre (DP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese Kommission.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann noch die 2 Vertreter für die Kommission für die Überwachung der Pumpstation des Kaylbachs bestimmen müsse.

Commission de la surveillance de la station de pompage du Kaylbach

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
HAINE Henri, membre (LSAP)

Das Wahlergebnis ergibt Einstimmigkeit für diese beiden Vertreter.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass die Kommissionen damit abgeschlossen seien. Er wolle aber noch mitteilen, wer in den verschiedenen Kommissionen als Präsident vorgeschlagen werde.

- a) Kommission für Integration: Gérard Jeitz
- b) Kommission für Stadtplanung: André Dettaille
- c) Kommission für die Familie und die Zugänglichkeit auf dem Gemeindegebiet: Edmond Peiffer
- d) Kommission für die Energie und den Klimaschutz:
Marco Heil
- e) Sportkommission: Carole Marx
- f) Kulturkommission: Carole Marx
- g) Finanzkommission: Henri Haine
- h) Verkehrskommission: Gérard Jeitz
- i) Jugendkommission: Viviane Biasini
- j) Kommission für die Umwelt und den Naturschutz:
Jimmy Skenderovic
- k) Kommission für die Chancengleichheit: Edmond Peiffer
- l) Kommission für die Revision der Gemeindereglements:
Marco Heil
- m) Schulkommission der UGDA-Musikschule: Jeannot Kayl
- n) Kommission für die Überwachung der Pumpstation des Kaylbachs: Bei dieser Kommission wechselt der Posten des Präsidenten zwischen den Gemeindeverantwortlichen von Kayl und Rümelingen.

Rat André Theisen bemerkt, die Präsidenten müssten doch von der Kommission bestimmt werden.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, er habe dem Gemeinderat nur die Namen der Personen mitgeteilt, die man für den Posten vorschlage. Sonst habe man immer die Namen der Präsidenten gleich mitgeteilt, aber Rat Theisen habe das doch beanstandet.

Rat André Theisen erwidert, dass sie im ersten Schreiben, das man erhalten hatte, gestanden hätten und dann seien sie herausgenommen worden, was er auch begrüße, denn das sei gut so. Wenn Bürgermeister Haine sie jetzt schon nenne, dann brauche die Kommission sie doch nicht mehr zu wählen. Der Text in der „Loi communale“ sage das aber nicht so. Da stehe „La commission choisit en son sein un président et un vice-président. ...sont élus par la majorité des voix par les membres de la commission.“ So stehe es im Text.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, er rede wahrscheinlich von der Integrationskommission. In der Integrationskommission stehe z. B. auch, man solle die Parität zwischen Luxemburger und Nicht-Luxemburger beachten. Er habe nur mitgeteilt, wer diese Kommissionen präsidieren solle und man habe jetzt diese Namen hier vorgeschlagen und man werde den Kommissionen die auch vorschlagen. Man sei noch immer so vorgegangen und er meine, in den anderen Gemeinden sei es auch nicht anders oder glaube Rat Theisen vielleicht, dass die dort ein totales Durcheinander haben wollen.

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Ernennung eines Vertreters und eines Stellvertreters beim ORT Süden; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig wird Bürgermeister Henri Haine zum Vertreter der Gemeinde beim ORT-Süden ernannt.

Mit 10 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wird Schöffe Edmond Peiffer zum Stellvertreter der Gemeinde beim ORT-Süden ernannt.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zum ORT Süden komme. Hier schlage man als Vertreter der Gemeinde Haine Henri vor und als Stellvertreter Edmond Peiffer. Er bittet Herrn Noesen darum, die Wahlzettel für den Vertreter der Gemeinde zu verteilen.

**** Einstimmig wird Bürgermeister Henri Haine zum Vertreter der Gemeinde beim ORT-Süden ernannt.**

Herrn Noesen verteilt sodann die Wahlzettel für den Stellvertreter der Gemeinde.

**** Mit 10 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wird Schöffe Edmond Peiffer zum Stellvertreter der Gemeinde beim ORT-Süden ernannt.**

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung der Hunderolle für das Jahr 2016; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig wird die Hunderolle für das Jahr 2016 genehmigt.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man 311 Hunde für das Jahr 2016 gezählt habe und eine Einnahme in Höhe von 10.561,25 verzeichnete.

Rat André Theisen möchte erfahren, wann die Hunderolle für das Jahr 2017 votiert werde. Er habe im Budget nachgesehen und da stehe für 2017 und 2018 ein Betrag in Höhe von 12.000 Euro. Im rektifizierten Budget 2017 würden dann ebenfalls 12.000 Euro stehen und man habe die Taxen noch nicht votiert. Bürgermeister Haine wisse so gut wie er, Rat Theisen, dass der Gemeindeeinnahmer im April seine Konten abschließen müsse. Da frage man sich, wie der Gemeindeeinnahmer mit der Problematik zurechtkommen könne, weil heute erst die Taxen von 2016 votiert werden. Diejenigen von 2017 würden noch ausstehen. 2018, das könne noch hernach geschehen, aber 2017 müssten doch aber auch votiert werden.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass die selbstverständlich auch noch genehmigt werden.

Rat André Theisen möchte wissen, weshalb man die nicht heute mitstimme. Man hätte doch die beiden votieren können.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, dass man die beiden Taxen hätte votieren können. Die Dienststelle sei aber der Meinung gewesen, es sei besser zuerst die eine und dann erst die andere zu genehmigen, weil schon der eine oder andere Hund nicht mehr dabei war, ansonsten müssten sie die wieder sofort aus der Rolle nehmen. Der Gemeindeeinnahmer mache selbstverständlich immer im April seinen Kontenabschluss.

Rat André Theisen fragt, wie der das denn dann gebucht bekomme.

Bürgermeister Henri Haine buche, was er bis dahin eingenommen habe.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass das doch das Geld von 2016 sei.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, der Gemeindeeinnahmer buche, was er bis dahin eingenommen habe, denn was solle er sonst machen.

Rätin Monique Schelinsky möchte wissen, wie die Ge-

meinde erfahre, wer einen Hund habe, da es doch keine Volkszählung gebe, denn dort musste angekreuzt werden, ob man einen Hund habe oder nicht. Sie fragt, ob die Leute das Tier einfach anmelden kommen oder wie dem da sei.

Bürgermeister Henri Haine betont, die Leute müssten ihren Hund doch anmelden. All die Tiere, die hier angemeldet würden, würden dann auch aufgelistet.

Rätin Monique Schelinsky legt dar, sie habe noch eine andere Frage. Man müsse doch auch beim „Service vétérinaire“ eine Aufstellung der Hunde, die auf dem Territorium der Gemeinde seien, einreichen. Darauf seien dann auch die gefährlichen Hunde, die ebenfalls aufgelistet werden müssen. Sie wolle wissen, ob man deren hier in Rümelingen habe.

Bürgermeister Henri Haine bejaht diese Frage, aber er könne jetzt nicht sagen wie viele man habe. Leute, die solche Hunde hätten, müssten normalerweise Kurse besuchen. Falls keine Fragen mehr zu stellen seien, könne man darüber abstimmen.

**** Einstimmig wird die Hunderolle für das Jahr 2016 genehmigt.**

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung eines Zusatzes zu einer Konvention; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig wird dieser Zusatz zur Konvention mit Valorlux gutgeheißen.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine legt dar, es gebe eine kleine Abänderung in der Konvention mit Valorlux. Es handele sich um Artikel 7, was die Dauer der Konvention anbelange. Das werde in jeder Gemeinde so vorgeschlagen. Er fragt, ob man das so genehmigen könne.

**** Einstimmig wird dieser Zusatz zur Konvention mit Valorlux gutgeheißen.**

Rat André Theisen möchte wissen, wie hoch die Jahreskosten bei den Abfallprodukten und dem Aussortieren bei Valorlux für unsere Gemeinde sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, dass die Gemeinde noch nie eine Rechnung von Valorlux bekommen habe. Das Gros laufe über den STEP; das sei alles über die Recyclingparks gemacht worden und die Gemeinde habe eigentlich noch nie eine separate Rechnung bekommen.

Rat André Theisen legt dar, er frage, weil das in der Konvention stehe.

Bürgermeister Henri Haine erläutert ihm, das sei, wenn Valorlux feststellen würde, dass ein großer Teil von Abfällen darin wäre, der nicht darin gehöre, aber wie gesagt, Valorlux habe der Gemeinde bis jetzt noch nie eine Rechnung geschickt.

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung eines zeitweiligen Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig (mit 10 Stimmen, da Rätin Marx den Saal verlassen hat) wird dieses Reglement gebilligt.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, hier handele es sich um ein zeitweiliges Verkehrsreglement betreffend die Brunnenstraße betreffend den Teil, wo man jetzt dabei sei, die beiden Häuser abzureißen für die Jugendwohnungen. Anfang der Arbeiten sei der 8. Januar und Herr Morbé habe gemeint, man solle das Reglement länger in Kraft lassen für den Fall, wo die Arbeiten etwas länger dauern. Deshalb habe man die Dauer bis zum 2. Februar festgelegt. Falls keine Fragen vorlägen, könne man darüber abstimmen.

**** Einstimmig (mit 10 Stimmen, da Rätin Marx den Saal verlassen hat) wird dieses Reglement gebilligt.**

(Den genauen Wortlaut dieses Reglements finden Sie auf Seite 49)

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöffenrat;

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass Schöffe Peiffer hier etwas sagen wolle.

Schöffe Edmond Peiffer erklärt, er wolle Madame Schelinsky auf ihre Frage antworten, was die Taxen des Stationierens anbelange. Es sei dem so, dass die KPL kein so großes Budget hatte wie die CSV eines hatte, um ihr Wahlprogramm zu machen. Deshalb hatte man nur 2 Wahlnummern. Was die erste anbelange, habe sie Recht, denn das sei das nationale Wahlprogramm gewesen, und da habe gestanden, dass man gegen die Taxen für das Parken sei. Man hatte geschrieben, dass man gegen die Taxenerhöhungen sei und für das Abschaffen der Parkgebühren auf Straßen und Plätzen eintrete. Das stimme, das habe so im Rahmenprogramm gestanden.

Rümelingen sei natürlich nicht Esch, Differdingen oder Luxemburg, wo überall Parkuhren stehen. Deshalb habe im Rümelingen Wahlprogramm kein Wort über Finanzautonomie, Kostendeckung und Taxenerhöhungen, also wohlverstanden kein Wort über Parkgebühren gestanden. In Rümelingen brauche keine Parkgebühr auf öffentlichen Plätzen abgeschafft zu werden, denn es gebe keine, außer eines einzigen und das sei der Marktplatz. Der Marktplatz sei der einzige Platz, wo eine halbe Stunde gratis und für einen sozialen Preis von 90 Cent eine Stunde stationiert werden könne. Das ermögliche den „Roulement“, der den Leuten nutze, die administrative Angelegenheiten auf dem Gemeindeamt machten, aber auch der Rümelingen Geschäftswelt zugutekomme und das sei nach Meinung der KPL berechtigt. Die 90 Cent pro Stunde hier auf dem Marktplatz sei also berechtigt. Er wolle aber darauf hinweisen, dass man als CSV-Vertreter besser daran täte, eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse der Rümelingen Bürger hier im Hause zu machen, anstatt eine böswillige Polemik, wie das in letzter Zeit geschehe, gegen die KPL zu führen. Das sei seine Stellungnahme zu ihrer Frage.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm und bemerkt, dass man damit bei den Fragen an den Schöffenrat angekommen sei.

Rat André Theisen möchte, weil Herr Peiffer das so nett gesagt habe über die Zusammenarbeit, dann mache er jetzt auch eine Richtigstellung zu der Sitzung vom 22. Dezember 2017, an der er leider aus wichtigen Gründen nicht habe teilnehmen können. Es betreffe die Kandidaten, die die CSV vorgeschlagen habe beim Votum der Syndikate. Bürgermeister Haine habe gesagt, die CSV hätte nach den Wahlen 2011 keine Kandidaten für die Syndikate vorgeschlagen. Leider stimme das nicht. Die CSV hatte damals nach den Wahlen Kandidaten für die Syndikate angemeldet. Es sei damals nicht so weit gekommen, dass seine Partei den Stuhl vor die Tür gesetzt bekommen habe in dem Syndikat SICOSPORT, wo auch die Kayler immer vertreten waren, und das seit der Gründung dieses Syndikates. Das Syndikat bestehe im Kayltal ab Ende der 80er Jahren. Es sei nie zu einer Diskussion gekommen. Es seien von der CSV Nicolas Charpantier, danach Raymond Glesener und er selber von 2000 bis 2017 darin gewesen. Er lasse auf keinen Fall das Argument gelten, dass die CSV, weil sie in die verschiedenen Syndikate Kandidaten gemeldet habe, deshalb kein Mitglied im SICOSPORT bekommen habe. Da sei 2011 der LSAP ihr demokratisches Verständnis ein ganz anderes gewesen. Er habe das nachgesehen. Die CSV habe 2011 beim Votum meistens 4 Stimmen bekommen. Er wolle dabei bemerken, dass Herr Peiffer in der Sitzung vom 28.11.2011 gesagt, als er noch in der Opposition war, er würde finden, dass das, wie das ablaufe, eine undemokratische Art und Weise sei. Er wolle nicht das Sprichwort in diesem Fall anbringen, aber Herr Peiffer habe sich heute anders positioniert. Was Herr Peiffer vorher gesagt habe, meine er, dass das richtig sei. Er meine, man müsse auch als Partei, so sei es auf jeden Fall in der CSV, hinter einem Rahmenprogramm stehen. Das sei einmal eine erste Angelegenheit.

Eine zweite Angelegenheit sei, dass Herr Peiffer einen Flyer veröffentlicht habe, und da seien die vielen Kandidaten drauf, und in dem Flyer stehe nicht gerade das, wie Herr Peiffer das eben gesagt habe. Er habe ihn jetzt nicht bei sich, aber das stehe auf jeden Fall fest.

Er habe noch eine zweite Frage. Die Bürger im Langengrund beschwerten sich noch immer.

Bürgermeister Henri Haine möchte ihm auf das vorher Gesagte antworten. Das habe doch nichts mit der Sitzung vom 22. Dezember zu tun, wo man die Syndikate votierte. Man hatte schon im November votiert, da sei Rat Theisen anwesend gewesen und er sei auch in der Sitzung vom 15. Dezember anwesend gewesen. Er hatte genügend Gelegenheit, um seine Stellungnahme zu machen. Rat Theisen habe sowieso seine Meinung damals gesagt und er meine, es sei sowieso ein geheimes Votum, das man bei den Syndikaten vornehme und das Resultat sei das, was dabei herausgekommen sei. Er meine, es sei dem doch nicht nur so, dass die CSV Gegenkandidaten gegen die Majorität in den Syndikaten aufgestellt habe, und weshalb es zu bestimmten Voten gekommen sei. Er meine, die CSV müsse, wie Herr Peiffer es auch gesagt habe, sich überlegen, was sie in den vorigen Sitzungen zu der Majorität gesagt habe und welche Stellungnahmen die CSV da im Namen der Partei gemacht habe, was seiner Meinung nach, nicht gerade respektvoll gegenüber verschiedenen Mitgliedern der Majorität war. Er meine, die CSV brauche sich eigentlich nicht zu wundern, wenn es dann zu solchen Voten komme. Das wolle er einmal als Erstes sagen.

Diese Stellungnahmen könne man überall nachlesen im Calepin, wenn der veröffentlicht sei, respektive in den Sitzungen, die Online seien, was man hier alles geredet habe und wie man hier abgestimmt habe; das könne jeder nachverfolgen. Rat Theisen habe doch jetzt noch zusätzlich seine Stellungnahme gegeben. Rat Theisen spreche von seinem Wahlprogramm, die LSAP hatte auch ein Wahlprogramm und die KPL hatte auch ein Wahlprogramm, aber die LSAP und die KPL seien jetzt zusammen in einer Koalition. Man habe aus den beiden Wahlprogrammen eine Koalitionsvereinbarung und ein Koalitionsprogramm gemacht. Darin seien die Punkte festgehalten, die man in den nächsten 6 Jahren durchführen wolle. Herr Peiffer habe auch sehr richtig gesagt, dass man Rümelingen nicht mit Ortschaften vergleichen könne, wo in jeder Straße bezahltes Stationieren sei, wo man, wenn man eine Stunde oder mehr als eine Stunde stationiere, sofort bezahlen müsse und sehr oft zu Tarifen, die auch nicht gerade sozial seien, weil man ein Minimum bezahlen müsse, obwohl man nur eine Stunde da stehe. Wenn eine Stunde 50 Cent koste, müsse man da aber 2 Euro bezahlen. So etwas habe man nicht hier in Rümelingen. Man habe nur hier den Stadthausplatz und für diesen Platz – das wisse Rat Theisen genau so gut wie er – sei in den Generalversammlungen des Geschäftsverbandes immer gefragt worden, ob man hier nicht bezahltes Stationieren vorsehen könnte, damit Leute, die einkaufen wollten, trotz allem einen Stellplatz finden könnten. Deshalb habe man doch auch 30 Minuten gra-

tis gemacht, damit Leute, die nur kurz einkaufen wollten, das dann auch machen könnten, ohne etwas zu bezahlen. Jene, die 1,5 Stunden oder mehr benötigten, müssten dann eben 90 Cent die Stunde bezahlen und wenn sie nur eine Stunde bleiben, koste es nur 70 Cent. Da könne man das wirklich nicht vergleichen, was in einem Rahmenprogramm der KPL stehe und was auch in einem Flyer der KPL gestanden habe. Jeder sehe doch aber, dass man nicht dabei sei, neue bezahlte Standplätze einzuführen. Sodann könne Rat Theisen jetzt zu seiner Frage kommen.

Rat André Theisen möchte wissen, ob es für die Parkautomaten eine Konvention gebe, denn man habe doch jetzt 2 solcher Automaten und wie das gehandhabt werde.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, die würden vom Betreiber unterhalten, und man habe effektiv auch eine Konvention, in der man diesen Unterhalt festhalte.

Rat André Theisen fragt, ob diese Konvention nicht in den Gemeinderat komme.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass die selbstverständlich auch einmal in den Gemeinderat komme.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass die Bürger im Langengrund sich noch immer laut einem Zeitungsartikel über den Staub der Cimalux beschwerten. Er fragt, ob der Schöffenrat schon damals, als der Artikel in der Zeitung war, Schritte bei der Cimalux unternommen habe, um dem entgegenzuwirken, denn es sei noch immer dasselbe. Die Autos im Langengrund würden vollständig mit Staub bedeckt und die Leute müssten Essigwasser nehmen, um ihre Autos oder ihre Fenster zu reinigen. Außerdem, er meine, da sei man alle einer Meinung, sei die Luftverschmutzung sicher auch noch gesundheitsschädigend. Er fragt, ob der Schöffenrat da bereits etwas unternommen habe, denn das sei damals gesagt worden.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, dass man schon Kontakt mit der Umweltverwaltung aufgenommen habe, die der Gemeinde auch Informationen habe zukommen lassen. Die könne man in einem nächsten Gemeinderat auch einmal besprechen, weil man auch im Budget vorgesehen habe, um selber auf lokaler Ebene noch Staubbmessungen machen zu lassen, um die dann analysieren zu können. Man müsse wissen, dass die Emissionswerte im Rahmen der Kommodo-Prozedur eigentlich schon herabgesetzt worden seien, d. h. es seien strengere Werte als es vorher war, was auch erkläre, weshalb in einzelnen Monaten der eine oder andere Wert überschritten war, was doch auch schon in der Presse gestanden habe, aber das seien Werte, die strenger seien als diejenigen, die man vorher hatte.

Die Umweltverwaltung behalte das auch im Auge. Man versuche selbstverständlich auch da, die Diskussion mit der Cimalux zu bekommen. Man sei jetzt erst einmal in Kontakt mit der Umweltverwaltung, um diese Informationen zu bekommen.

Sie wüssten auch, dass man da selbstverständlich auf diese Problematik hingewiesen habe, zumindest wie die Leute das sehen würden. Deshalb hatte man doch auch vorgeschlagen, dass man auf lokaler Ebene Messungen vornehmen würde, um zu sehen und um festzustellen, wie dem da sei. Es sei aber auch von der Umweltverwaltung gesagt worden, dass es dort Probleme mit dem Transport gegeben habe. Er wisse jetzt nicht mehr, ob es irgendetwas mit dem Zug zu tun hatte. Es sei in letzter Zeit mehr mit Lastwagen abtransportiert worden, so dass das auch zu mehr Staubbelastungen geführt habe und dass das in Zukunft auch wieder verbessert werde, wenn der Abtransport mit dem Zug wieder möglich sei. Wie gesagt, das könne man in einer nächsten Sitzung besprechen.

Rat André Theisen legt dar, dass er dann noch eine Frage habe. Jeder sei doch ins Bild gesetzt worden, dass die Trennung von Kirche und Staat in der Deputiertenkammer votiert worden sei, und die Besitzverhältnisse der Kirche endlich zu klären. Er wolle Bürgermeister Haine darauf aufmerksam machen, dass er von der Kirchenfabrik am 5. Oktober 2017 einen eingeschriebenen Brief erhalten habe mit einem Katasterauszug des „ale Kierfecht“, in dem stehe, dass der Platz 1824 dem Kultus gehört habe, aber 1913 sei er in den Besitz der Gemeinde gekommen, aber ohne notarielle Akte, so stehe im Katasterauszug. Nachforschungen hätten auch ergeben, dass keine Konvention zu finden sei. Er meine, auch da müsse man einmal Klarheit schaffen, alle Besitzverhältnisse, die in unserer Gemeinde nicht klar seien, aufzuklären.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm. 1913 sei der Platz in den Besitz der Gemeinde gekommen. Dann sei es doch relativ einfach aufzuklären.

Rat André Theisen möchte wissen, was er gesagt habe.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, wenn der Platz 1913 in den Besitz der Gemeinde gekommen sei, dann sei es doch relativ einfach aufzuklären.

Rat André Theisen ist nicht der Meinung, denn wenn „sans acte notarié“ im Katasterauszug stehe, wolle er wissen, wie es in den Besitz der Gemeinde gekommen sei. Dann sei es klar, dass dem nicht so sei, wie Bürgermeister Haine sage.

Rätin Carole Marx spricht gemeinsam mit Bürgermeister Haine, so dass man nicht versteht, was sie sagt.

Bürgermeister Henri Haine meint, dass die Leute vor 105 Jahren sich wohl so einig gewesen seien, wenn Rat Theisen doch selber sage, ...

Rat André Theisen erklärt Rätin Marx „sans acte“ und keine Konvention.

Rätin Carole Marx erwidert, Rat Theisen sage doch selber, es sei 1913 in den Besitz der Gemeinde gekommen. Sie fragt, wie der Platz dann in den Besitz der Gemeinde gekommen sei.

Rat André Theisen antwortet, das sei doch die Frage.

Rätin Carole Marx wiederholt, Rat Theisen habe doch selber gesagt, es sei in den Besitz der Gemeinde gekommen.

Rat André Theisen möchte wissen, wie es in den Besitz der Gemeinde gekommen sei. Das sei die Frage. Man gebe das ins Bistum, das seine Notare und Rechtsanwälte habe. Dann müssten die sich damit herumbalgen. Er selber habe damals zu Bürgermeister Haine gesagt, dass man das selber hier in Rümelingen klären wolle, ehe es nach Luxemburg-Stadt gehe.

Bürgermeister Henri Haine schlussfolgert, der Platz sei im Besitz der Gemeinde seit 1913.

Rat André Theisen entgegnet, so sei dem aber nicht. Bei den Bauern sei das so gehandhabt worden, dann hätten die ein Stück mehr gepflügt, und dann sei es in ihrem Besitz gewesen. Das sei aber hier nicht der Fall. Die Zeiten seien vorbei.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob es sonst noch Fragen gebe.

Rätin Monique Schelinsky findet es eine gute Angelegenheit, dass man den Fußgängerstreifen hier bei der Baustelle angelegt habe. Sie müsse aber etwas sagen, dass man fast nichts sehe, wenn es dunkel sei. Sie müsse ehrlicherweise sagen, dass sie dort schon fast zweimal überfahren worden sei.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass es doch das sei, was er letztes Mal gesagt hatte. Es liege da in der Kurve. Die anderen Fußgängerstreifen, die man gut kenne und auch gut sehe, und hier habe man einen gewissen Überraschungseffekt mit diesem Streifen zwischen den beiden anderen hell beleuchteten, das immer zu einer gewissen Gefahr führe.

Rätin Monique Schelinsky weist darauf hin, dass der Streifen sich so langsam im Regen auflöse. Das sei das andere Problem.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, so lange es geregnet habe, sei es auch relativ schwer gewesen etwas Neues hier drauf zu machen.

Rätin Monique Schelinsky findet das schon richtig, aber man sollte das im Auge behalten.

Dann habe sie noch eine andere Angelegenheit. Es gehe da um die Sozialwohnungen. Da habe sie doch gefragt, ob es da eine Aufstellung der Wohnungen geben würde, die bewohnbar seien oder nicht. Da habe doch eine Aufstellung davon bis zum 31. Dezember ins Ministerium geschickt werden müssen, wo die Wohnungen aufgelistet seien, die während 10 Monaten im vergangenen Jahr vermietet waren, weil man hernach bei der Dotation 1.500 Euro pro Wohnung erhalte. Sie wolle wissen, ob sie nunmehr eine Antwort bekommen könne, wie viel Woh-

nungen auf der Liste seien, für die man dann die 1.500 Euro bekommen könnte.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, Herr Peiffer sei dabei, diese Aufstellung mit den Gemeindediensten zu machen, und man sei dabei, das auch für dieses Jahr vorzubereiten, weil man bekanntlich noch eine Reihe Wohnungen habe, die man noch in Stand setzen wolle, die man dann auch wieder neu besetzen könne, da man auch Anfragen von Familien habe, die etwas größer seien. Man habe doch auch nicht viele Wohnungen, wo mehr als ein Schlafzimmer sei. Man habe nur noch jene auf Nummer 5, wo man versuche, die mit dem C.I.G.L. in Stand zu setzen. Sobald man das alles habe, könne sie selbstverständlich diese Aufstellung bekommen.

Rätin Monique Schelinsky bemerkt, dass doch die Frist der 31. Dezember gewesen sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihr, der Schöfferrat sei jetzt dabei, das zu machen.

Rätin Monique Schelinsky möchte noch einen kleinen Rappel machen. Sie habe das "Règlement d'ordre intérieur" des Gemeinderates gefragt, und sie frage, ob sie das dann auch einmal bekommen könne.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihr, dass sie das gerne beim Sekretariat fragen könne. Er möchte wissen, ob sonst noch jemand etwas zu fragen habe, ansonsten man den nächsten Tagesordnungspunkt habe. Er möchte wissen, ob jemand etwas dazu zu fragen habe.

PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

Verschiedene Korrespondenz;

TICE: Berichte und Deliberationen der Komitee-Sitzung des Syndikates vom 7. November 2017.

Bürgermeister Henri Haine dankt den Presseleuten und den Zuhörern und schließt die öffentliche Sitzung.

In geheimer Sitzung:

PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG

Schaffung von 2 Posten in der Laufbahn des „agent polyvalent“ als berufliche Eingliederung für Langzeitarbeitslose.

Beschluss des Gemeinderates

Der Gemeinderat beschließt die Schaffung dieser Posten.

PUNKT 9a DER TAGESORDNUNG

Vorschlag eines Kandidaten als Assessor, der die Mieter in der Mietkommission des Kanton Esch vertritt.

Beschluss des Gemeinderates

Herr Jeannot Kayl wird als Kandidat für diesen Posten vorgeschlagen.

PUNKT 9b DER TAGESORDNUNG

Vorschlag eines Kandidaten als Assessor, der die Vermieter in der Mietkommission des Kanton Esch vertritt.

Beschluss des Gemeinderates

Rat André Theisen, der nicht an den Beratungen teilnimmt, wird als Kandidat für diesen Posten vorgeschlagen.

PUNKT 10 DER TAGESORDNUNG

Vorschlag eines Kandidaten im interkommunalen Syndikat SYVICOL

Beschluss des Gemeinderates

Herr Dan Biancalana, Bürgermeister in Düdelingen, wird als Kandidat der Gemeinden Düdelingen, Kayl und Rümelingen für diesen Posten vorgeschlagen.



Séance du conseil communal du vendredi, 15 décembre 2017

Début de la séance: 9:00 heures

Fin de la séance: 10:54 heures

Durée de la séance: 1 h 54 min

Présents:

M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre ;

Mme Viviane BIASINI (POSL) et M. Edmond PEIFFER (PCL), échevins; MM. André THEISEN (PCS) et Marco HEIL (POSL), Mme Carole MARX (POSL), MM. Gérard JEITZ (POSL) et Jean COPETTE (PCS), Mmes Francine LANG-LAUX (PCS) et Monique SCHELINSKY (PCS), M. Patrick WAGNER (PD), conseillers.

Secrétaire communal ff.:

M. Yves NOESEN

Urne:

Mme Viviane BIASINI (POSL)

Le rapport du secrétaire ff sur la séance du vendredi, 22 décembre 2017, est approuvé avec 10 voix et une abstention (Conseiller André Theisen).

Au début de la séance, le conseil communal a décidé unanimement de prendre d'urgence 2 points supplémentaires sur l'ordre du jour, à savoir:

En séance à huis clos:

9a. Proposition d'un candidat comme assesseur représentant des locataires pour la commission des loyers du canton d'Esch-sur-Alzette;

9b. Proposition d'un candidat comme assesseur représentant des bailleurs pour la commission des loyers du canton d'Esch-sur-Alzette;

10. Proposition d'un candidat au comité du syndicat intercommunal SYVICOL;

En séance publique:

1. Nomination des membres des commissions locales

Vote unanime du conseil communal pour chacune des commissions locales qui suivent:

A) COMMISSION CONSULTATIVE COMMUNALE D'INTÉGRATION

HAINE Henri, membre (LSAP)

GROS Christiane, membre (DP)

IVESIC Katarina, membre (CSV)

JEITZ Gérard, membre (LSAP)

MARTINS Fernando, membre (LSAP)

MUHOVIC Adelisa, membre (CSV)

SABOTIC Sanela, membre (KPL)

SCHELINSKY Monique, membre (CSV)

SEIMETZ Roger, membre (LSAP)

SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)

SKENDEROVIC Lamia, membre (LSAP)

SKENDEROVIC Sacir, membre (CSV)

B) COMMISSION DE L'URBANISME

BAUSCH Eugène, membre (LSAP)

BRIMAIRE Gast, membre (CSV)

DETAILLE André, membre (LSAP)

DUHR Christian, membre (CSV)

NATHAN Philippe, membre (CSV)

PICCOTTI Nadia, membre (CSV)

SCHO René, membre (LSAP)

SEIMETZ Roger, membre (LSAP)

SBARRA Chris, membre (DP)

VACANT, membre (LSAP)

WEILERBACH Yann, membre (KPL)

BOETTEL Jean, expert

KRIER Gilles, expert (Service d'incendie et de secours)

NUNES GAMA Brigida, expert (Espace et Paysage)

PASQUINI Claude, expert (Oeko-Büro)

SCHROEDER Marc, expert (Police)

ULRICH Karsten, expert (Oeko-Büro)

C) COMMISSION DE LA FAMILLE ET DE L'ACCESSIBILITÉ

CHARPANTIER Serge, membre (CSV)

FALKENSTEIN-SBARRA Brigitte, membre (LSAP)

FRIESEISEN Jessica, membre (LSAP)

GEORGES Annette, membre (CSV)

MILANI Mélissa, membre (DP)

PEIFFER Edmond, membre (KPL)

SCHOUMACKER Gast, membre (CSV)

SEIMETZ-MICHAELIS Thérèse, membre (LSAP)

ZIRVES Amelie, membre (CSV)

VACANT, membre (LSAP)

VACANT, membre (LSAP)

PEIFFER-LOUIS Chantal, (Union des Femmes)

D) COMMISSION DE L'ÉNERGIE ET DE LA PROTECTION DU CLIMAT

CHARPANTIER Serge, membre (CSV)

COPETTE Jean, membre (CSV)

DETAILLE André, membre (LSAP)

HEBISCH Jean-Pierre, membre (CSV)

HEIL Marco, membre (LSAP)

MOOS Romain, membre (CSV)

RAMOS COIMBRA Samuel, membre (DP)

ROMERSA André dit Fips, membre (KPL)

RONCONI Gilles, membre (LSAP)

SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)

VACANT, membre (LSAP)

E) COMMISSION DES SPORTS

BASTOS Paulo, membre (CSV)
 BECKER Malou, membre (CSV)
 BOEVER Raymond, membre (LSAP)
 FISCHBACHER Joé, membre (LSAP)
 IVESIC Katarina, membre (CSV)
 JEITZ Gérard, membre (LSAP)
 KIEFFER Max, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 MATAGNE Serge, membre (KPL)
 SANTOS RODRIGUES Miguel, membre (DP)
 SKENDEROVIC Haris, membre (LSAP)

F) COMMISSION DE LA CULTURE

BREMER René, membre (LSAP)
 KAYL Jeannot, membre (LSAP)
 KIEFFER Ralph, membre (KPL)
 KLEIN Lynn, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 SEYWERT Karin, membre (CSV)
 SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WADLE Marc, membre (CSV)
 WAGNER Patrick, membre (DP)
 WEINANDT Paul, membre (CSV)

G) COMMISSION DES FINANCES

BAUSCH Eugène, membre (LSAP)
 BIASINI Ginette, membre (LSAP)
 COPETTE Jean, membre (CSV)
 GOEDERT Romain, membre (LSAP)
 HAINE Henri, membre (LSAP)
 KIEFFER Max, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 PEIFFER Edmond, membre (KPL)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 THEISEN André, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

H) COMMISSION DE LA CIRCULATION

BREMER René, membre (LSAP)
 DA MAIA RIBEIRO Kevin, membre (DP)
 HEBISCH Jean-Pierre, membre (CSV)
 JEITZ Gérard, membre (LSAP)
 LOUAR Aissa, membre (LSAP)
 RONCONI Henri, membre (CSV)
 SCHLEICH Jean-Jacques, membre (KPL)
 SCHO René, membre (LSAP)
 SERRANO Paulo, membre (CSV)
 SPIRINELLI Roberto, membre (LSAP)
 STAUS Pascal, membre (CSV)
 MOLITOR Serge, expert
 SCHROEDER Marc, expert (Police)

I) COMMISSION DE LA JEUNESSE

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 DA SILVA Marco, membre (CSV)
 DUPONT Julie, membre (CSV)
 FISCHBACHER Joé, membre (LSAP)
 KLEIN Lynn, membre (CSV)
 PELTIER Sandra, membre (KPL)
 SKENDEROVIC Haris, membre (LSAP)
 SKENDEROVIC Lamia, membre (LSAP)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WADLE Benoît, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

J) COMMISSION DE L'ENVIRONNEMENT ET DE LA PROTECTION DE LA NATURE

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 BRIMAIRE Samuel, membre (CSV)
 DETAILLE André, membre (LSAP)
 KIEFFER Jesse, membre (CSV)
 KIRSCH Guy, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 RAMOS COIMBRA Samuel, membre (DP)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 SKENDEROVIC Jimmy, membre (LSAP)
 WINKLER Marianne, membre (KPL)
 VACANT, membre (LSAP)
 BARBAGLIA Carlo, expert
 PASQUINI Claude, expert (Oeko-Büro)
 SANNIPOLI Daniel, expert (garde-forestier)
 SCHIERER Raymond, expert
 THEISEN Johnny, expert

K) COMMISSION LOCALE POUR L'ÉGALITÉ DES CHANCES

BECKER Malou, membre (CSV)
 BOEVER Milly, membre (LSAP)
 DUPONT Julie, membre (CSV)
 JUNG Louise, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 MARX Carole, membre (LSAP)
 PEIFFER Edmond, membre (KPL)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 TINTINGER Jessica, membre (LSAP)
 WAGNER Patrick, membre (DP)
 VACANT, membre (LSAP)

L) COMMISSION POUR LA RÉVISION DES RÈGLEMENTS COMMUNAUX

BIASINI Ginette, membre (LSAP)
 COPETTE Jean, membre (CSV)
 GROS Romain, membre (LSAP)
 HEIL MARCO, membre (LSAP)
 LANG-LAUX Francine, membre (CSV)
 LOMBARDI Patrick, membre (LSAP)
 ROMERSA André dit Fips, membre (KPL)
 SBARRA Claudio, membre (DP)
 SCHELINSKY Monique, membre (CSV)
 THEISEN André, membre (CSV)
 VACANT, membre (LSAP)

M) COMMISSION SCOLAIRE POUR L'ÉCOLE DE MUSIQUE DE L'UGDA

KAYL Jeannot, membre (LSAP)
 KIEFFER Ralph, membre (KPL)
 WEINANDT Paul, membre (CSV)
 ZWICK Elodie, membre (DP)

N) COMMISSION DE LA SURVEILLANCE DE LA STATION DE POMPAGE DU KAYLBACH

BIASINI Viviane, membre (LSAP)
 HAINE Henri, membre (LSAP)

2. Nomination d'un représentant et d'un suppléant auprès de l'ORT Sud

Monsieur le bourgmestre Henri Haine est nommé unanimement au poste de représentant de la ville de Rumelange auprès de l'ORT Sud.

Avec 10 voix contre 1 voix, l'échevin Edmond Peiffer est nommé au poste de suppléant auprès de l'ORT Sud.

3. Approbation du rôle des chiens pour l'année 2016

Le conseil communal approuve unanimement le rôle des chiens pour l'année 2016. (recette : 10.561,25 euros)

4. Approbation d'un avenant à une convention

Le conseil communal approuve unanimement cet avenant concernant la durée de la convention avec VALORLUX.

5. Approbation d'un règlement temporaire de la circulation

Le conseil communal approuve unanimement (avec 10 voix, la conseillère Carole Marx ayant quitté la salle) ce règlement temporaire concernant le chantier dans la rue de la Fontaine.

Veuillez trouver le texte exact de ce règlement aux pages 49 à 50.

6. Questions au collège échevinal

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part de

l'échevin Edmond Peiffer

- au sujet de la réponse à une question de la conseillère Monique Schelinsky relative aux taxes perçues pour le stationnement sur les places publiques;

Monsieur André Theisen

- au sujet des candidats pour les syndicats communaux;
- au sujet d'une convention concernant les horodateurs;
- au sujet d'une lettre de la fabrique d'église relative à la situation de propriété du «ale Kierfecht»;

Madame Monique Schelinsky

- au sujet de la sécurité sur le nouveau passage pour piétons auprès du chantier des logements pour jeunes;
- au sujet du relevé des logements sociaux;
- au sujet du règlement d'ordre intérieur du conseil communal;

7. Correspondance diverse

TICE:

Rapport et délibérations de la séance du comité du syndicat du TICE du 7 novembre 2017

En séance à huis clos:

8. Création de deux postes dans la carrière de l'agent polyvalent comme emploi d'insertion pour chômeurs de longue durée

Le conseil communal décide la création de ces 2 postes.

9a. Proposition d'un candidat comme assesseur représentant des locataires pour la commission des loyers du canton d'Esch-sur-Alzette

Le conseil communal propose la candidature de Monsieur Jeannot Kayl pour ce poste.

9b. Proposition d'un candidat comme assesseur représentant des bailleurs pour la commission des loyers du canton d'Esch-sur-Alzette

Le conseil communal propose la candidature du conseiller André Theisen pour ce poste.

10. Proposition d'un candidat au comité du syndicat intercommunal SYVICOL

Le conseil communal propose la candidature de Monsieur Dan Biancalana, bourgmestre de Dudelange, représentant les communes de Dudelange, Kayl et Rumelange.



VILLE DE RUMELANGE

numéro :
6965

Objet:

**Règlement
temporaire de la
circulation à
l'occasion d'un
chantier dans la
Grand-Rue
respectivement dans
la rue de la Fontaine
à Rumelange**

EXTRAIT du registre aux délibérations du collège échevinal

Séance du 29 décembre 2017

Présents: M. Haine, bourgmestre, Mme Biasini et M. Peiffer, échevins ;
M. Yves Noesen, secrétaire f.f. ;

Le collège échevinal,

Date de l'information des autorités communales: 14 décembre 2017

Début des travaux: lundi, le 8 janvier 2018 à 8.00 hrs

Fin des travaux: vendredi, le 19 janvier 2018 à 18.00 hrs

Considérant que l'entreprise BONARIA & Fils doit procéder à une démolition de deux immeubles sis à L-3730 Rumelange n°40 et n°42 Grand-Rue;

Considérant qu'il y a lieu de prendre à cette occasion toutes les mesures nécessaires afin de garantir le libre écoulement de la circulation dans l'intérêt de la sécurité publique;

Vu la loi modifiée du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu l'arrêté grand-ducal modifié du 23 novembre 1955 portant règlement de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu le titre XI, article 3, du décret du 16-24 août 1790 sur l'organisation judiciaire ;

Vu l'article 29 et l'article 58 de la loi communale du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 31 mai 1999 concernant la création d'un corps de police grand-ducale et d'une inspection générale de la police ;

Vu le règlement communal de circulation modifié du 2 février 2016 ;

Vu l'information tardive et considérant que dans ces circonstances il y a lieu de prendre un règlement de circulation d'urgence sur la base de l'article 58 de la loi communale ;

Vu que le présent règlement sera soumis pour confirmation au conseil communal dans la prochaine séance ;

Après délibération;

arrête
à l'unanimité

qu'à partir du **lundi, 8 janvier 2018 8.00hrs jusqu'au vendredi, 2 février 2018 14h00***
et en dérogation de notre règlement général de circulation:

- Article 1^{er}.**- Route barrée (C,2a) et circulation interdite dans la rue de la Fontaine sur le tronçon entre le croisement avec la Grand-Rue et l'entrée au parking en face de la Maison Relais à l'exception des services d'urgence, et conducteurs de livraison et machines investis d'une mission de contrôle et de gestion de chantier ;
- Article 2.-** En venant de la Grand-Rue : Mise en place d'une interdiction de tourner à droite (C,11b) respectivement de tourner à gauche (C,11a) en direction de la Rue de la Fontaine ;
- Article 3.-** Le sens unique (E,13a ou E,13b) dans la rue de la Fontaine est supprimé ;
- Article 4.-** L'accès interdit (C,1a) vers la rue de la Fontaine sur la hauteur n°7 rue de la Fontaine est supprimé ;
- Article 5.-** L'accès interdit (C,1a) vers la rue de la Fontaine en venant du parking en face de la Maison Relais est supprimé ;
- Article 6.-** Stationnement interdit (C18) sur tous les emplacements entre le bâtiment n°36 et n°42 dans la Grand-Rue;

- Article 7.-** Mise en place d'une interdiction d'accès aux piétons (C,3g) sur la partie du trottoir devant le chantier, donc entre l'immeuble n°40 Grand-Rue et le croisement avec la Rue de la Fontaine ;
- Article 8.-** Mise en place d'un passage pour piétons provisoire dans la Grand-sur la hauteur de l'immeuble n°46;
- Article 9.-** la présente réglementation est signalée en conformité du Code de la Route;
- Article 10.-** les infractions aux dispositions du présent règlement seront punies conformément à l'article 7 modifié de la loi du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques, tel que cet article a été amendé par la loi du 13 juin 1994 relative au régime des peines.

* Motivation par rapport au délai prolongé initialement demandé :

Risque imminent d'être confronté aux conditions climatiques défavorables (par exemple neige, verglas, inondations, etc)

Une copie sera envoyée au commissaire de la police grand-ducale de Rumelange pour information.

- En séance, date qu'en tête. * - Suivent les signatures.
Pour extrait conforme.

Pour le secrétaire f.f.,




Le bourgmestre,



CERTIFICAT DE PUBLICATION

Le soussigné bourgmestre de la ville de Rumelange certifie par la présente que la décision du collège échevinal du 29 décembre 2017 portant réglementation à caractère temporaire de la circulation à l'occasion d'un chantier dans la Grand-Rue respectivement dans la rue de la Fontaine à Rumelange a été dûment publiée conformément à l'article 82 de la loi communale du 13 décembre 1988, aujourd'hui aux lieux et de la manière usités.

Rumelange, le 2 janvier 2018

Pour le collège échevinal,

Pour le secrétaire f.f.,




Le président,







www.rumelange.lu